

## **Die KFN-Geschäftsleute-Erhebung**

**PreTest, Sampling- und Instrumententwicklung**

**(Projektbericht 1)**

Ute Gabriel, Eberhard Mecklenburg, Thomas Ohlemacher und Christian Pfeiffer

November  
1995

# Die KFN-Geschäftsleute-Erhebung

PreTest, Sampling- und Instrumententwicklung

(Projektbericht 1)

November  
1995

Ute Gabriel, Eberhard Mecklenburg, Thomas Ohlemacher und Christian Pfeiffer<sup>1</sup>

Gefördert von der Volkswagenstiftung  
Projekt: "Viktimisierung und Systemvertrauen"  
Schwerpunkt: Recht und Verhalten

Eine Zusammenfassung zur Einleitung  
("statement of purpose")

Mit diesem Werkstattpapier sollen zum einen die Instrumente der *Geschäftsleute-Erhebung* des KFN dokumentiert, zum anderen der Weg zu diesen Instrumenten (insbesondere via des PreTests) transparent gemacht werden. Weiterhin wollen wir informieren über die Grundzüge des Projektaufbaus und der Samplenergieung. Der Text konzentriert sich auf das *methodische Vorgehen*, dokumentiert den *Stand des Projekts zu Beginn der Haupterhebung im Herbst 1995* und versteht sich als Arbeitspapier eines wortwörtlichen *work in progress*. Für die Vorgeschichte des Projekts und die Ausgangsposition bei der Mittelgewährung durch die Volkswagen-Stiftung sei auf den Antragstext verwiesen, der in der Veröffentlichungs-Reihe des KFN als Forschungsbericht erschienen ist (Ohlemacher/Pfeiffer 1994). Der von uns vorgestellte *virtuelle Leser* sollte von daher den Antragstext zur Hand nehmen, da er ansonsten den vorliegenden Text als wenig instruktiv empfinden wird. Auf Anfrage stellen wir auch gerne die PreTest-Instrumente zur Verfügung. Weiterhin wollen wir schon jetzt darauf hinweisen, daß wir auf Basis der Daten der Haupterhebung im nächsten Jahr ein Arbeitspapier zur Skalenkonstruktion veröffentlichen werden.

---

<sup>1</sup> Mit Dank an Jan-Peter Hinrichs für sachkundige Assistenz.

## Gliederung

1.	Absicht und Aufbau des Projekts - eine skizzenhafte Einführung .....	4
2.	Der PreTest .....	7
2.1	Zielsetzung .....	7
2.2	Durchführung des PreTests .....	8
2.2.1	Adressengenerierung .....	8
2.2.2	Zeitlicher Ablauf .....	10
2.2.3	Ausschöpfung .....	10
2.2.4	Weitere Angaben zum PreTest .....	13
3.	Folgerungen für die Hauptuntersuchung .....	14
3.1	Grundstruktur und angestrebte Stichprobe .....	15
3.2	Zur Sampleerschließung und zu Fragen der Repräsentativität .....	19
3.3	Instrumente .....	22
4.	Zur thematischen Struktur der Instrumente .....	23
4.1	Fragebereich <i>Viktimisierung</i> .....	23
4.2	Fragebereich <i>Systemvertrauen</i> .....	25
4.3	Weitere ausgewählte Konstrukte .....	26
4.3.1	Fragebereich <i>Kriminalpolitik</i> .....	26
4.3.2	Fragebereich <i>Kriminalitätsfurcht</i> .....	26
4.3.3	Fragebereich <i>Strafen</i> .....	27
5.	Schlußbemerkungen: <i>Wie weiter?</i> .....	28

## Literaturverzeichnis

## Anhang

## 1. Absicht und Aufbau des Projekts - eine skizzenhafte Einführung

*Wozu dieses Projekt?* Die Antwort dazu ist dreigeteilt:

*Zum einen* ist es ein praktisch-motiviertes und praxis-orientiertes Projekt. Es geht um Geschäftsleute als Opfer von Kriminalität, von allgemeiner und spezieller Kriminalität - genauer: der Schutzgelderpressung und der Korruption von Beamten und Politikern. Zentral ist für das Projekt die Perspektive der Betroffenen, konkret: deutscher, griechischer, italienischer und türkischer Geschäftsleute. Das Projekt konzentriert sich u.a. auf Opferwerdung und individuelle Reaktionen darauf, weiterhin auf mögliche Szenarien der Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen und Hilfen für potentielle und tatsächliche Opfer.

*Zum zweiten* ist es ein allgemein-politisch orientiertes Projekt: es geht um die Versachlichung der öffentlichen Diskussion zu den beiden angesprochenen sensiblen Deliktbereichen - Schutzgeld und Korruption. Zu wenig ist bekannt in der Öffentlichkeit: Wer z.B. ist besonders betroffen, bei welchen Gruppen führt das Betroffensein zu radikalen Reaktionen etc. Stimmen die Bedrohungsszenarien, wie sie von Journalisten, Polizisten und Politikern aufgemacht werden? Wie bedroht sehen sich die potentiellen Opfer?

*Zum dritten* ist das Projekt ein wissenschaftlich fundiertes, kriminologisch verankertes und interdisziplinär organisiertes Unternehmen. In ihm arbeiten Juristen, Psychologen und Soziologen an den jeweils disziplin-spezifisch interessierenden Aspekten des Gesamtprojektes. Die *juristisch-kriminologische* Perspektive konzentriert sich dabei auf die Deskription der besonders betroffenen Gruppen, die *psychologische* Fokussierung liegt auf dem Bereich Kriminalitätsfurcht, Kontrollzuschreibungen und ethnische Identität, während die *soziologische* Perspektive die eines sich möglicherweise verringernenden Vertrauens in das politische System infolge einer Opferwerdung ist.

Das Projekt wird gefördert von der Volkswagen-Stiftung (Antragsstellung Juli 1994, Mittelgewährung Dezember 1994, Förderungsbeginn März 1995), läuft bis zum Februar 1998 und ist in den Hauptteilen seiner Datenerhebung an das Meinungsforschungsinstitut EMNID, Bielefeld, übertragen worden (vgl. hierzu im Detail den Antrag an die Volkswagen-Stiftung: Ohlemacher/Pfeiffer 1994). Der PreTest wurde im Mai und Juni 1995 durchgeführt. Auf Basis des PreTest Berichts vom Juli 1995 und weiterer Datenauswertungen wurden die Instrumente weiterentwickelt. Die *Haupterhebungszeit* waren bzw. sind die letzten Monate des Jahres 1995 (Beginn: in der ersten Oktoberwoche).

*Wie geht das Projekt vor?* Wir haben in der Grundidee eine Verschränkung von drei Projekten geplant. Diese Grundidee hat auch den im folgenden beschriebenen PreTest "bestanden" und wird in der Hauptphase so beibehalten werden. Es handelt sich dabei um,

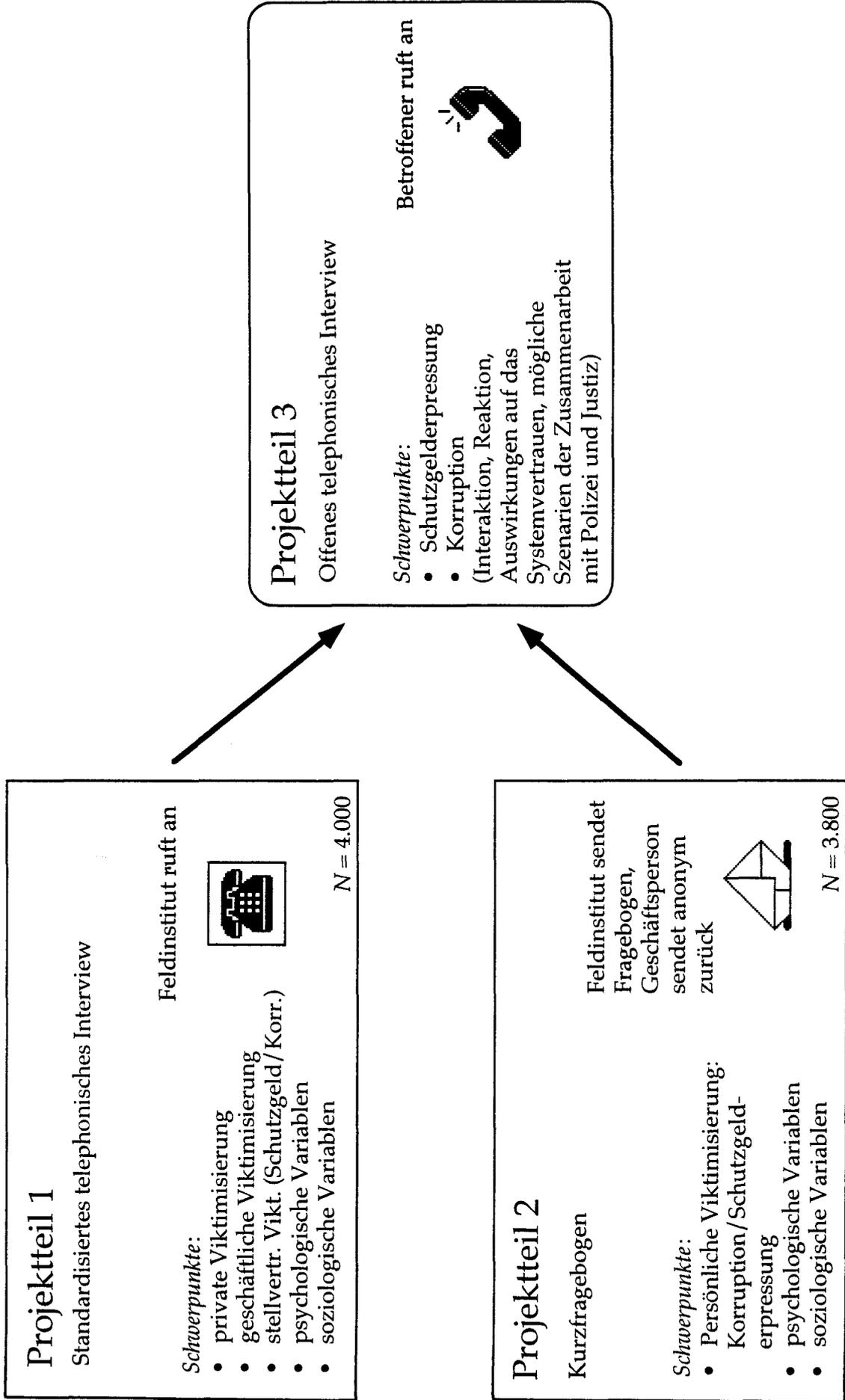
- erstens, standardisierte Interviews in einer telephonischen Befragung (Projektteil 1);
- zweitens, schriftliche Befragungen mittels eines relativ kurzgehaltenen Fragebogens (Projektteil 2); sowie

- drittens, die Möglichkeit zu einem anonymen und kostenlosen Telefonanruf bei Erfahrungen mit Korruption und Schutzgelderpressung (Projektteil 3).

Im ersten Projektteil werden die Erfahrungen der Geschäftsleute mit allgemeiner Kriminalität und den beiden angesprochenen Deliktbereichen erfragt. Wir benutzen dazu die CATI-Technik (Computer-Assisted-Telephone-Interview). Für Schutzgelderpressung und Korruption haben wir hierfür die Form der Stellvertreter-Viktimisierung gewählt ("Kennen Sie jemanden, der ..."); in Projektteil 2 - im anonym zurückzusendenden Fragebogen - werden direkte (und ersatzweise Stellvertreter-) Viktimisierungen abgefragt (vgl. Kap. 4.1). Entgegen der Darstellung im Antrag wurden *unabhängige* Stichproben befragt, wobei 4.000 telefonische - Interviews und 3.800 schriftliche Interviews/Fragebögen angestrebt werden (vgl. Kap. 3.1).

*Wer wird befragt?* Interviewt werden *Geschäftsleute deutscher, griechischer, italienischer und türkischer Herkunft* in der Bundesrepublik Deutschland. Ursprünglich waren lediglich die Befragung von drei Ethnien geplant, nach den PreTest-Erfahrungen haben wir diesen Kreis jedoch um die griechische Ethnie erweitert. Das Projekt beschränkt sich dabei auf die *Gastronomiebranche* im weitesten Sinne, während der Antrag noch von zwei Branchen - Gastronomen und Einzelhändlern - ausging. Aus verschiedenen Erfahrungen des PreTests heraus haben wir jedoch auf die Einzelhändler verzichtet (vgl. Kap. 3.1). Der Verzicht auf eine Branche und die Erweiterung um eine Ethnie ist Ausdruck der im Projektverlauf gestiegenen Bedeutung des interethnischen Vergleichs. Die Adressen der Betriebe werden aus den *Gelben Seiten* der verschiedenen Regionen der Bundesrepublik per CD-Rom gewonnen. Einbezogen werden die Branchen/ Sparten "Gaststätten und Restaurants", "Cafes", "Eiscafes", "Bars" und "Imbißbetriebe". Wir versuchen jedoch weiterhin, in einigen Städten unsere Stichprobe mittels Ordnungsamtsdaten zu validieren. Die Zielgröße von jeweils ca. 4.000 Interviews (diese ist bedingt durch die Viktimisierungswahrscheinlichkeiten besonders gravierender Delikte) und die PreTest-Erfahrungen machten es notwendig, die geplanten Erhebungsgebiete (einige wenige Großstädte, vgl. Ohlemacher/Pfeiffer 1995) zu erweitern. Die Zielgrößen sehen vor, jeweils zur einen Hälfte deutsche, zur anderen Hälfte ausländische Gastronomen zu befragen. Wir gehen in der Hauptphase nun so vor, daß zunächst die Groß- und Mittelstädte (über 50.000 Einwohner), sodann - falls die Samplezahlen nicht ausreichen sollten - die weniger verdichteten Regionen befragt werden (vgl. Sampleplanung, Abb.2). Sollte dies der Fall sein, kann man von einer *Vollerhebung der ausländischen Ethnien* (zumindest in den alten Bundesländern) und einer *Zufallsstichprobe bei den deutschen Gastronomen* sprechen. Wir haben damit unser Vorhaben der identischen Zellenbesetzung bei allen Ethnien aufgegeben. Auf Basis der PreTest-Erfahrungen werden circa 30.000 Adressen in jedem der Projektteile 1 und 2 kontaktiert werden müssen. EMNID garantiert, daß die regionale Verteilung der Adressen sowie die Verteilung auf die Ortsgrößenklassen sich im Sample widerspiegeln. Diese Garantie bezieht sich auf alle Ethnien. In den neuen Bundesländern werden keine Ausländer befragt; das Sample der Deutschen setzt sich im Verhältnis 3:1, alte Bundesländer zu neuen Bundesländern, zusammen.

Abbildung 1: Methodischer Ablauf der Projektteile



## 2. Der PreTest

### 2.1 Zielsetzung

Berücksichtigt man, daß die Studie von ihrer Anlage her - Schwerpunkt bei Korruption und Schutzgelderpressung als Teil von Opfererfahrungen von Geschäftsleuten; Besonderheit der Stichprobe (deutsche und ausländische Geschäftsleute) - erstmalig in Deutschland ist und es nicht möglich war, auf bewährte Instrumente und methodische Vorgehensweisen zurückzugreifen, so kam dem PreTest im Rahmen der Untersuchung eine besondere Bedeutung zu.

Folgende Funktionen des PreTests standen bei seiner Durchführung im Vordergrund:

1. *Ermittlung der Qualität und Praktikabilität verschiedener Datenquellen zur Stichprobengenerierung:* Getestet wurde der Adreßdatensatz eines kommerziellen Adressenanbieters (Schober), bei der ausländischen Zielgruppe kombiniert mit Adressen aus den 'Gelben Seiten'.
2. *Erprobung der Instrumente:* Getestet wurden der Umfang des Fragebogens, Reihenfolge von Fragen und Fragebogenmodulen, Verständlichkeit der Frageformulierungen, Praktikabilität längerer Itembatterien. Von den sensiblen Themen Korruption und Schutzgelderpressung wurden lediglich Fragen zur Korruption aufgenommen.<sup>2</sup>
3. *Erprobung der Ankündigungs- und Begleitschreiben:* Wie werden sie von den Befragungspersonen aufgenommen, und inwieweit erhöhen sie den Rücklauf?

Die Entscheidung für unterschiedliche Vorgehensweisen bei der Datenerhebung, wie sie sich in der Dreiteilung des Projekts widerspiegelt, sollte im PreTest nicht überprüft werden. Sie ergibt sich vielmehr aus dem prinzipiell *explorativen Charakter* der Studie. Die von uns gewählte Mischung aus sich ergänzenden Erhebungsmethoden eröffnet uns interessante Möglichkeiten zu Methodenvergleichen und Kreuzvalidierungen der je mit einer Methode erhobenen Daten. Auf diese Weise hoffen wir, am ehesten ein differenziertes Bild bezüglich unserer Fragestellung zu erhalten.

Eine weitere Veränderung und damit zusätzliche Aufgabe des PreTests - vergleicht man seine Funktion mit der im Antrag definierten Aufgabe - bestand in der Integration der psychologischen Perspektive in das Projekt. Die alleinige soziologische Ausrichtung des Projekts hätte die Gefahr mit sich gebracht, alle Aspekte der Verarbeitung von Viktimisierung nur den soziologischen Großgruppen (z.B. der Ethnie) zuzuschreiben, individuelle Aspekte jedoch zu vernachlässigen. Die Kombination der soziologischen mit einer psychologischen Perspektive

---

<sup>2</sup> Schutzgelderpressung wurde nicht abgefragt, da das Feld für die Hauptuntersuchung "verbrannt" hätte werden können. Insbesondere war zu befürchten, daß kriminelle Organisationen durch den PreTest von dem geplanten Projekt hätten erfahren können. Die Sorge bestand, daß deren Opfer unter Druck gesetzt worden wären, sich nicht an der Befragung zu beteiligen.

erschien uns von daher reizvoll und notwendig - so wie es im übrigen der interdisziplinären Zielsetzung unseres Instituts entspricht. Einen Großteil der PreTest-Diskussionen war somit davon bestimmt, die Ideen und Vorstellungen zweier Disziplinen am konkreten Thema zu verbinden. Die Energie, die bei der Vorbereitung des Pretests in die Abstimmung der Perspektiven zweier Disziplinen investiert wurde, wird sich mit Sicherheit positiv auf das Projekt auswirken.

## 2.2 Durchführung des PreTests<sup>3</sup>

### 2.2.1 Adressengenerierung

Mit Initiierung des Projekts bestand das besondere methodische Problem, eine geeignete Datenquelle zur Bestimmung der Grundgesamtheit auszuwählen. Dieses Problem begründet sich mit unserer ursprünglichen Zielgruppe: Geschäftsleute aus ausgewählten Großstädten, beschränkt auf zwei Branchen und drei Ethnien. Anders als bei allgemeinen Bevölkerungsumfragen, für die mit dem ADM-Verfahren eine bewährte Methode der Samplegewinnung vorhanden ist, mußten bei dieser Untersuchung die zur Verfügung stehenden Verfahren erst erprobt werden.

Vier verschiedene Vorgehensweisen wurden in Betracht gezogen:

- Adressenbeschaffung über die Gewereregister der Ordnungsämter
- Adressenbeschaffung über IHK-Listen
- Adressenbeschaffung über einen kommerziellen Adressenanbieter (hier: Schober)
- Adressenbeschaffung über das Branchenfernsprechbuch (Gelbe Seiten).

Vorweg, wie sähe das optimale Verfahren aus? Die optimale Datenquelle müßte möglichst aktuell und vollständig sein, wäre differenzierbar nach Ethnien und Branchen und enthielte die relevanten Angaben wie Name des Geschäftes, Name des Inhabers, Telefonnummer. Zudem wäre sie ohne größeren Aufwand zugänglich sowie kostengünstig. Unsere Recherchen im Vorfeld des PreTests und der Verlauf des PreTests haben nun gezeigt, daß jede der verfügbaren Datenquellen und ihre zugehörige Sampling-Technik spezifische Schwächen und Mängel aufweist, und es somit kein optimales Verfahren gibt.

Zunächst wurden die Gewereregister der Ordnungsämter und die IHK-Listen der Gewerbetreibenden auf Qualität und Praktikabilität hin überprüft. Gewereregister stellen die originärste und vollständigste Datenquelle dar, da Geschäftsleute ihr Restaurant bzw. Einzelhandelsgeschäft beim Ordnungsamt anmelden müssen. Somit schien ein aktuelles und vollständiges Verzeichnis vorhanden zu sein, jedoch führten EMNID-Recherchen zu einem anderen Ergebnis. Ein Vergleich zwischen Ordnungsamtslisten und der vorgeblich kompletten

---

<sup>3</sup> Die Angaben zum PreTest beruhen zu einem großen Teil auf einem ausführlichen PreTest-Bericht, den EMNID dem KFN vorgelegt hat (EMNID 1995).

IHK-Listen in Nürnberg beispielsweise ergab, daß ca. 20% der Adressen nicht übereinstimmen (ein Mangel, der aber u.U. auch zu Lasten der IHK-Listen gehen könnte). Darüber hinaus werden bei den Ordnungsämtern die Gewerbebeanmeldungen im allgemeinen in Karteikästen - also ohne EDV-Unterstützung - verwaltet. Für die Stichprobenziehung hätten die Karteien zunächst nach Ethnie des Betreibers sowie Gewerbeform sortiert und gesichtet werden müssen, anschließend hätten Telephonnummern manuell ermittelt werden müssen. Ein enormer organisatorischer und finanzieller Aufwand, abgesehen von den Schwierigkeiten, aufgrund des Datenschutzes überhaupt solche Erhebungen durchführen zu können. Damit schied diese Form der Adressenbeschaffung aus. Wir werden jedoch versuchen, zwecks externer Validierung der Adressen der Hauptuntersuchung zusätzliche Stichprobenziehungen bei einigen kooperationswilligen Ordnungsämtern vorzunehmen (vgl. Kap. 3.1).

Der Vorteil der IHK-Listen besteht darin, daß dieser Adressenpool auf EDV-Datenträgern erhältlich und nach Branchen selektierbar ist. Jedoch überwiegen auch hier die Nachteile. Nach Recherchen von EMNID sind nur wenige IHKs bereit bzw. in der Lage, Adressen von sogenannten Kleingewerbetreibenden (ca. 80 - 90% aller Geschäftsleute) weiterzugeben (EMNID 1995: 7). Selbst da, wo Kleingewerbetreibende erfaßt sind, ist die Anzahl der Adressen geringer als beim professionellen Adressenanbieter Schober oder bei den 'Gelben Seiten'. Dieses Ergebnis hat seine Ursache vermutlich darin, daß eine Weitergabe der Adressen über die IHK auf freiwilliger Basis beruht. Zudem waren nach Durchsicht des Datensatzaufbaus technische Probleme abzusehen, da a) keine Telephonnummern erfaßt werden und b) die Namen der Gewerbetreibenden nur dann erfaßt sind, wenn sie mit dem Betriebsnamen zusammenfallen. Letztendlich im PreTest eingesetzt wurden der Adreßdatensatz von Schober und die 'Gelben Seiten'. EMNID hatte von Schober einen Adreßdatensatz, branchenbezogen unterteilt nach Gaststättenbetriebe und Einzelhändler, für die PreTest-Region Mannheim/Ludwigshafen erhalten. Der Schober-Datensatz war wie die IHK-Listen edv-mäßig erfaßt, hatte aber zusätzlich den Vorteil, daß nahezu vollständig Telephonnummern aufgeführt waren und eine Selektierung nach verschiedenen Kriterien möglich war.

Allerdings mußte EMNID den Datensatz weiter aufbereiten. Muttersprachliche Kodierer kodierten für jede Adresse die Herkunft der Person, ausgehend vom Namen des Geschäftsinhabers und des Geschäftes. Zweierlei Fehler können bei dieser Zuordnung entstehen: *Zum einen* können Betriebe als italienisch oder türkisch kodiert werden, obwohl ihre Betreiber/Inhaber deutscher oder sonstiger Herkunft sind. Dieser Fehler erzeugt im Telefoninterview keine qualitative Einbuße, da die Herkunft abgefragt wird. Im ersten Fall wird das Interview der deutschen Gruppe zugerechnet, im zweiten Fall abgebrochen. Jedoch reduziert dieser Fehler die "Bruttoszah" der Italiener und Türken. Als schwerwiegender gestaltet sich der *zweite Fehler*, wenn tatsächlich italienische oder türkische Adressen als solche nicht erkannt werden. Hierbei kommt es zu systematischen Ausschlüssen, die die beiden Teilstichproben künstlich verkleinern. Um diese Fehlerart (das 'Übersehen relevanter Adressen') möglichst klein zu halten, waren die Kodierer angehalten, im Zweifelsfall die Adresse eher der italienischen bzw. türkischen Stichprobe zuzuordnen - sich also "großzügig" zu verhalten.

Die auf diese Weise differenzierten Adressen wurden anschließend mit einer Gaststättenzählung des Hotel- und Gaststättenverbandes, die für die Stadt Ludwigshafen aus dem Jahr 1991 vorlag, verglichen. Bei dieser Kontrolle der Adressenqualität wurde festgestellt, daß die zahlenmäßige Übereinstimmung der Schober-Adressen im Bereich der deutschen Adressen

mit ca. 90% als gut angesehen werden konnte, nicht jedoch bei den ausländischen Adressen (Italiener: ca. 50%; Türken: ca. 30%). Daraufhin wurden aus den 'Gelben Seiten' zusätzlich italienische und türkische Adressen erfaßt; die Zahl der Bruttoadressen in bezug zur Gaststättenzählung konnte somit bei Italienern auf ca. 90%, bei Türken auf ca. 85% erhöht werden. Darüber hinaus verglich EMNID direkt den Adressdatensatz der 'Gelben Seiten' mit der Gaststättenzählung. Der Vergleich erbrachte ein akzeptables Ergebnis; die Ausschöpfung der 'Gelben Seiten' lag bei den Italienern bei ca. 82%, bei den Türken bei ca. 75%. Für den Einzelhandel war eine entsprechende amtliche Vergleichsstatistik nicht zu erhalten, die Qualität der Schober-Adressen für diese Branche konnte nicht überprüft werden.

Zusammengefaßt verwendete EMNID für die PreTestbefragungen bei der Gruppe der Deutschen ausschließlich den Schober-Datensatz, bei der Gruppe der Italiener und Türken die Schober-Adressen ergänzt um Adressen aus den 'Gelben Seiten'.

### 2.2.2 Zeitlicher Ablauf

Das Feldinstitut EMNID führte vom 9.5. bis zum 9.6.1995 den PreTest im Großraum Mannheim/Ludwigshafen/Heidelberg durch. Für die Teilstichprobe des Telefoninterviews wurden zunächst Ankündigungsschreiben incl. Helpsheet und Skalenblatt versandt. Gleichzeitig begann die Verschickung der schriftlichen Fragebögen an die Geschäftsleute der zweiten Stichprobenhälfte. Am 12. Mai startete EMNID mit den Telefoninterviews. 14 Tage nach dem Start des Versands wurden an sämtliche Empfänger eines schriftlichen Fragebogens Erinnerungsschreiben in Form einer Postkarte verschickt. Gegen Ende des PreTests wurde deutlich, daß die Zahl der realisierten Telefoninterviews mit türkischen Geschäftsleuten zu niedrig ausfallen würde. Daraufhin wurden zusätzliche Adressen von türkischen Geschäftsleuten im Raum Bielefeld hinzugezogen, allerdings ohne ein vorheriges Versenden von Ankündigungsschreiben.

### 2.2.3 Ausschöpfung

Die Zahl der im PreTest zu realisierenden Telefoninterviews bzw. schriftlichen Fragebögen war in der Planungsphase mit jeweils 180 festgelegt worden (vgl. Ohlemacher/Pfeiffer, 1994: 46). Dabei sollten sich Interviews und Fragebögen gleichmäßig über die zwei Branchen und die drei Ethnien verteilen. Im PreTest ließ sich dieses Sollkonzept allerdings nicht erreichen, wie die Tabellen 1 und 2 verdeutlichen.

Tabelle 1: Verteilung der Telefoninterviews auf Ethnien und Branchen

	Gesamt	Deutsche	Italiener	Türken
Einzelhandel	65	35	3	27
Gaststätten	71	31	26	14
Total	136	66	29	41

Tabelle 2: Verteilung der schriftlichen Fragebögen auf Ethnien und Branchen

	Gesamt	Deutsche	Italiener	Türken
Einzelhandel	30	25	3	2
Gaststätten	* 46	19	16	5
Total	* 76	44	19	7

\* Die Zahlen enthalten 6 Fälle, die außerhalb der Zielgruppe liegen: 5 'Sonstige Nationalität' und 1 'Keine Angabe'.

Allgemein zeigt sich, daß bei den *ausländischen* Einzelhändlern weniger Personen befragt werden konnten als bei den Besitzern von Restaurants und Gaststätten. Besonders die Zelle der italienischen Einzelhändler im Telefoninterview ist - im Verhältnis gesehen - zahlenmäßig sehr klein ausgefallen. Deutlich wird auch, daß die Bereitschaft zum Telefoninterview bzw. der Rücklauf der Fragebögen schlechter verlaufen ist als prognostiziert. Eine genauere Betrachtung der Ausschöpfung erlauben die Tabellen 3 und 4.

Tabelle 3: Ausschöpfungsquoten Telefoninterviews

	Gesamt		deutsche Stichprobe		italienische Stichprobe		türkische Stichprobe	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Bruttostichprobe	1213	100,0	712	100,0	249	100,0	252	100,0
qualitätsneutrale Ausfälle	349	28,8	220	30,1	60	24,1	69	27,4
bereinigte Stichprobe	864	100,0	492	100,0	189	100,0	183	100,0
systematische Ausfälle	728	84,3	435	88,4	151	79,9	142	77,6
durchgeführte Interviews	136	15,7	57	11,6	38	20,1	41	22,4

Tabelle 4: Ausschöpfungsquoten schriftliche Fragebögen

	Gesamt		deutsche Stichprobe		italienische Stichprobe		türkische Stichprobe	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Bruttostichprobe	659	100,0	327	100,0	249	100,0	83	100,0
qualitätsneutrale Ausfälle	32	4,9	9	2,8	13	5,2	10	12,0
bereinigte Stichprobe	627	100,0	318	100,0	236	100,0	73	100,0
systematische Ausfälle	557	88,8	274	86,2	217	91,9	66	90,4
auswertbare Fragebögen	70	11,2	44	13,8	19	8,1	7	9,6

Zunächst einige erläuternde Bemerkungen zu Tabelle 3: Vergleicht man die Anzahl der durchgeführten Interviews mit den Zahlen aus Tabelle 1, so ergeben sich Abweichungen. Die Zahl der realisierten Interviews aus der italienischen Ausgangsstichprobe (n=38) liegt über den tatsächlich mit Italienern durchgeführten Interviews (n=29). Bei 9 Adressen handelt es sich um deutsche Geschäftsleute, die bei der Adressenkodierung fälschlicherweise den Italienern zugeordnet worden waren. Daraus resultiert entsprechend eine erhöhte Anzahl an mit Deutschen durchgeführten Telefoninterviews. Solche Fehlkodierungen in nennenswertem Umfang zeigten sich allerdings nur bei den Italienern, und hier überwiegend im Gaststättenbereich. Die Zuordnung per "Vorkodierung" kann trotzdem als zufriedenstellend bezeichnet werden - obgleich wir keine Angaben machen können über den Prozentsatz der Personen, die uns durch die Vorkodierung als nicht zu den zu befragenden Ethnien gehörend "durch die Lappen gehen". Wir haben für die Hauptuntersuchung - auch mangels Alternativen - an diesem Vorgehen festgehalten.

Nun zu den Ausfällen: Hinter den qualitätsneutralen Ausfällen bei den Telefoninterviews stecken vor allem zwei Gründe: 1. hinter der Telefonnummer stand kein Betrieb bzw. der Betrieb war aufgelöst oder 2. die Befragungsperson gehörte nicht zur Zielgruppe. Für die systematischen Ausfälle sind folgende Aspekte ursächlich: In einem Drittel der Fälle konnte die Zielperson nicht erreicht werden, etwa zwei Drittel verweigerten das Interview. Das Problem der geringen Ausschöpfung ist damit nicht nur durch Verweigerungen, sondern auch durch mangelhafte Erreichbarkeit verursacht. In 46 Fällen wurde das Interview durch die Befragten abgebrochen, wobei hier die Frage interessant schien, zu welchem Zeitpunkt die Abbrüche geschehen. Es war zu vermuten, daß sich die Ausfälle an bestimmten heiklen Stellen, z.B. bei den Fragen zur Korruption, häufen. Nach eingehender Analyse bestätigte sich diese Vermutung jedoch nicht. Die Abbrüche waren beinahe zufällig über den Fragebogen hinweg verteilt.

Die 32 qualitätsneutralen Ausfälle bei den schriftlichen Fragebögen unterteilen sich in 24 unzustellbare Sendungen, in drei Fällen war der Betrieb erloschen und fünf Befragte gehörten nicht zur Zielgruppe (EMNID 1995: 40). Die auf den ersten Blick niedrig erscheinenden Zahlen ergeben sich auf Basis der *zurückgesendeten* Fragebögen. Tatsächlich kann aber von ausgegangen werden, daß wir eine ähnlich hohe Quote qualitätsneutraler Ausfälle (zumindest im Hinblick solcher Faktoren) wie bei den Telefoninterviews zu erwarten hätten. Eine Aufschlüsselung der systematischen Ausfälle ist, anders als bei den Telefoninterviews, jedoch nicht möglich. Insgesamt fallen die Ausschöpfungsquoten mit 15,7% beim Telefoninterview und 11,2% beim schriftlichen Fragebogen sehr niedrig aus, vergleicht man diese Ergebnisse mit Ausschöpfungsquoten "normaler" Bevölkerungsumfragen.

Diese relativ niedrige Ausschöpfung läßt sich natürlich auf die Besonderheiten der Befragtengruppe zurückführen: Eine große Zeitknappheit ("ich hab' was anderes zu tun!") kombiniert mit einem Mißtrauen bei dem angesprochenen Thema ("Kriminalität? das könnte doch eine Versicherung oder ein Sicherheitsunternehmen sein") sowie einer tendenziellen Über(be)fragtheit dieser Gruppe ("da rufen ständig irgendwelche Leute an"), all das führt zu einer recht unangenehmen sozialen Situation der Interviewanbahnung. Eine Belastung, die sich jedoch auflöst, wenn das Gespräch einmal vereinbart und begonnen ist - falls keine Gäste oder andere Personen mit einem anderen Anliegen "dazwischenkommen".

Trotz alledem: Die hohe Verweigererrate spricht für eine geringe Akzeptanz auf Seiten der Befragten - dies gilt über alle Ethnien hinweg. Nach Meinung der Interviewer gab es beim Telefoninterview starke Vorbehalte gegenüber dem Thema Kriminalität, ebenso Zweifel an der *Seriosität* der Untersuchung. Das Ankündigungsschreiben, vor Beginn der Telefoninterviews verschickt, konnte diese negativen Eindrücke nicht ausgleichen; im Gegenteil: der explizite Hinweis auf das Thema der Befragung, insbesondere zur Korruption, wirkte wohl eher abschreckend als stimulierend, so einige Interviewerangaben nach Gesprächen mit Befragten.

#### 2.2.4 Weitere Angaben zum PreTest

Speziell zum *Telefoninterview (Projektteil 1)* wären noch folgende Punkte zu ergänzen:

- *Interviewereinsatz.* Am PreTest waren insgesamt 16 Interviewer mit durchschnittlich 8,5 Interviews beteiligt.
- *Interviewdauer.* Die durchschnittliche Interviewdauer betrug 35,7 Minuten und lag damit etwas unterhalb der kalkulierten Dauer von 40 Minuten (vgl. Ohlemacher/Pfeiffer, 1994: 46). Die Interviewdauer bei den italienischen Interviews war allerdings mit durchschnittlich 48,2 Minuten beträchtlich länger als bei Deutschen und Türken.
- *Kontaktphase.* Neben der Interviewdauer wurde auch die Zeit gemessen, die ein Interviewer benötigt, bis er ein vollständiges Interview realisiert hat. Die Länge dieser Kontaktphase wird beeinflusst durch Verweigerungen, Abbrüche, Adressenausfälle und Terminabsprachen. In diesem PreTest fiel die Kontaktzeit sehr hoch aus: insgesamt weitere *zwei Stunden* mußte ein Interviewer im Schnitt zur Realisierung *eines* Interviews aufwenden. Die Gründe hierfür liegen in der hohen Verweigerungsrate, in der hohen Ausfallrate des Schober-Adressenmaterials und in den häufigen Kontaktversuchen.
- *Interviewsituation.* Laut Angaben der Interviewer wurde die Durchführung der Interviews durch Bedingungen erschwert, die unmittelbar mit der spezifischen Zielgruppe zusammenhängen. Bei vielen Geschäftsleuten wurde deutlich, daß sie unter Zeitdruck standen, auch wenn das Interview vorher terminlich vereinbart wurde. Da die Befragten überwiegend von ihrem Geschäft aus telephonierten, kam es desweiteren häufig zu Unterbrechungen, wenn Kunden das Geschäft betreten. Die Interviewdauer wurde dadurch künstlich verlängert, und die Konzentration auf das Interview erschwerte sich für beide Seiten, für den Interviewer wie für den Befragten.
- *Sprachwahl.* Die Option, die Muttersprache als Interviewsprache zu wählen, wurde von den Befragten gut angenommen. Bei den Türken wurde diese Möglichkeit sogar von drei Viertel aller Befragten genutzt, bei den Italienern von einem Drittel. Die Interviewer erklärten, daß die Möglichkeit zum Führen des Interviews in der Muttersprache sich äußerst günstig auf die Interviewsituation und die Auskunftsbereitschaft der Befragten ausgewirkt hätte.

*Leitfadeninterviews (Projektteil 3):* Während der PreTestphase hatte EMNID eine Telefonbereitschaft eingerichtet. Befragungspersonen aus Telefoninterview und schriftlichem Fragebogen konnten zurückrufen, wenn sie näheres zum Thema Korruption zu berichten hatten.

Nur eine Person nutzte diese Möglichkeit, wobei sich herausstellte, daß es sich um keine direkte Betroffenheit durch Korruption handelte. Als Fazit bleibt festzuhalten, daß dieser Teil unseres Methodenmixes schlecht angenommen wurde. Eine günstigere Prognose für die Hauptphase und eine Abwägung aller Pro und Contras ließ uns jedoch an diesem Projektteil für die Hauptphase festhalten. Den Ausschlag gab das Argument, auch weiterhin eine Anlaufstelle für Personen zur Verfügung zu stellen, die sich durch die Befragung selbst zu weiteren Mitteilungen veranlaßt sahen. Für Personen, die "Namen nennen" bzw. Mitteilungen an die Polizei machen wollen, haben wir für die Hauptphase Telefonnummern bei den einzelnen Landeskriminalämtern erbeten.

*Analyse der Presseberichterstattung während des PreTests:* Einer der Praktikanten des KFN hat eine Analyse der Presseberichterstattung in der PreTest-Region während des Erhebungszeitraums vorgenommen (Hilger 1995). Erfast wurden dabei drei regionale Zeitungen

- der Mannheimer Morgen (Mannheim, 110.000 Auflage)
- die Rheinpfalz (Ludwigshafen, Auflage 255.000) und
- die Rhein-Neckar-Zeitung (Heidelberg, Auflage 111.000).

Die Analyse umfaßte die Themenbereiche organisierte Kriminalität, Korruption, Gewalt gegen Ausländer und (über den PreTest hinausgehend) Schutzgelderpressung. Auf diese Weise wurden 49 Artikel ermittelt. Mittels einer rudimentären Inhaltsanalyse wurden folgende zentrale Ergebnisse ermittelt:

- (1) Die Mehrzahl der Artikel bezieht sich auf überregionale Ereignisse.
- (2) Korruption ist stärker als Schutzgelderpressung mit einer lokalen Berichterstattung vertreten.
- (3) Von Gewalttaten *gegen* Ausländer wird in einem beträchtlichen Teil der Artikel als Gewalt *unter* Ausländern berichtet.

Eine Bezugnahme auf das Antwortverhalten läßt sich durch solch "eine einfache Zeitungsschau" jedoch nicht herstellen (Hilger 1995:7). Für die Hauptuntersuchung planen wir eine Ex-Post-Untersuchung, die sich auf die Auswirkung spezifischer Ereignisse in unserem Erhebungs-Zeitraum beziehen wird. Hierfür bietet sich u.a. das Urteil zu dem Anschlag von Solingen an (ergangen im Oktober 1995).

### 3. Folgerungen für die Hauptuntersuchung

Im folgenden werden alle wichtigen Änderungen des ursprünglich beabsichtigten Designs (Antragstext) als Folge des PreTests stichwortartig aufgeführt und kurz erläutert bzw. begründet. Die berichteten Änderungen vor bzw. für die Hauptphase stellen jedoch lediglich die *grundlegenden* Änderungen dar - nicht jede Formulierungsänderung bei einzelnen Fragen ist ausdrücklich vermerkt.

### 3.1 Grundstruktur und angestrebte Stichprobe

*Konzentration auf eine Branche (Verzicht auf die Branche der Einzelhändler):* Infolge des PreTests haben wir uns entschieden, auf die Branche der Einzelhändler zu verzichten. Folgende Ergebnisse des PreTests sprachen dafür, sich ausschließlich auf die Gastronomie zu konzentrieren:

- Türken und Italiener sind - so die Ergebnisse der PreTest-Region - in der Branche der Einzelhändler (mit ca. 2% von allen Einzelhändlern) signifikant geringer vertreten als in der Branche Gastronomie (mit ca. 10% von allen Gastronomen). Die äußerst geringe Besetzung der Zelle italienische Einzelhändler machte einen *interethnischen Vergleich* innerhalb der Branche Einzelhandel gar unmöglich - es gibt schlichtweg zu wenige italienische Einzelhändler.
- Laut PreTest-Bericht wären für die Adressbeschaffung im Bereich Einzelhandel hohe Kosten entstanden, da hier ein professioneller Adressanbieter hätte einbezogen werden müssen. *Gelbe Seiten*, die kostengünstigere und validere Variante für die Gastronomie, bilden keine Alternative bei Einzelhändlern, da die Gelben Seiten nur lückenhaft Adressen zur Verfügung stellen würden (bundesweit zum Vergleich: *Gelbe Seiten*: 30.000, *professioneller Anbieter*: 150.000)
- Adressausfälle (kein Betrieb; falsche Branche) sind im Bereich Einzelhändler am höchsten - laut PreTest ca. 30%. Auch hier haben wir durch den Verzicht Kosten und Design optimieren können. Laut EMNID werden sich bei Gastronomen auf Grund der geringeren Adressausfälle die Kosten in der sogenannten "Kontaktphase" der Telefoninterviews entscheidend verringern.
- Bei den Ordnungsämtern liegen aus historischen Gründen für die Gastronomie als *einzigere* Branche *separate* Dateien (in Form von Karteikästen) vor; Recherchen zur Validierung unserer Adressensamples aus den Gelben Seiten (sowie unter Umständen eine ins Auge gefaßte detaillierte Non-Response-Analyse) sind somit billiger und zuverlässiger durchzuführen.
- Gastronomen sind - so die Ergebnisse des PreTests - im Bereich *allgemeiner Kriminalität* signifikant stärker viktimisiert - sowohl was die gesamte Viktimisierung (privat und/oder geschäftlich), als auch die geschäftliche Viktimisierung angeht. Wir gehen mit der Wahl dieser Branche den effektiveren Weg, was die Suche nach Opfern und Opfergruppen sowie die anstehenden Korrelationsanalysen angeht.
- Einzelhändler und Gastronomen unterscheiden sich laut PreTest nicht signifikant, was ihre (stellvertretende) Viktimisierung durch Korruption betrifft (Schutzgelderpressungen haben wir aus Vorsichtsgründen nicht in den PreTest einbezogen - das Feld sollte - wie oben bereits erwähnt - nicht "verbrannt" werden). Wir haben mit der Fokussierung auf eine Branche mit großer Wahrscheinlichkeit nichts an Informationsdichte über diese sensiblen Delikte verloren.

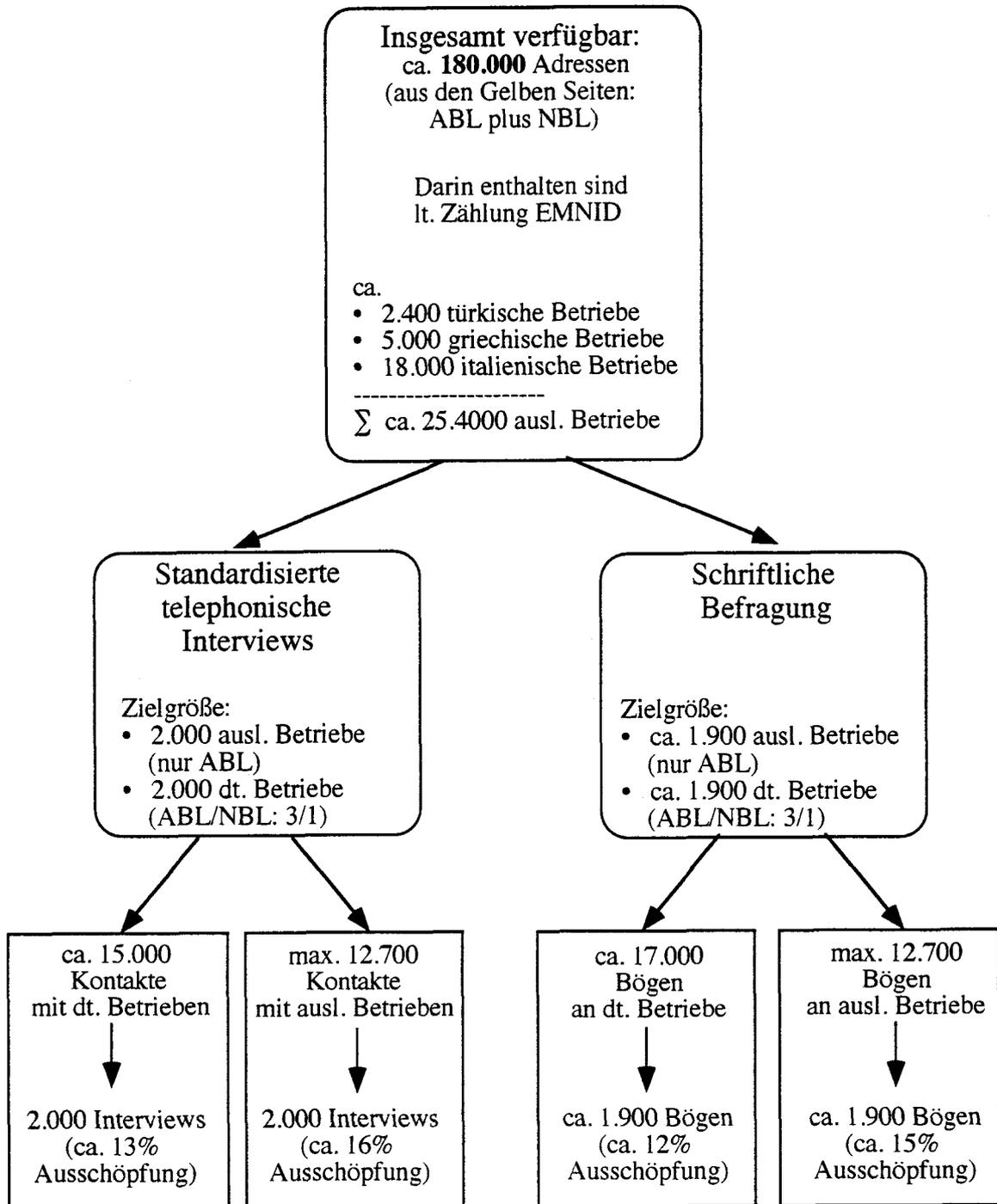
*Erweiterung der Zahl der Ethnien:* Wie oben bereits angedeutet, ist der interethnische Vergleich im Verlauf des Projekts immer bedeutsamer geworden. Zwar haben wir mit dem Verzicht auf die Einzelhändler einen Verlust an Komplexität in Kauf nehmen müssen, glauben jedoch, diesen Verlust durch die Hinzunahme der griechischen Ethnie mehr als kompensiert zu haben.

Zur Begründung der spezifischen Wahl führen wir an, daß die griechische Ethnie systematisch betrachtet *zwischen* den Italienern und Türken stehen. Sie sind wie die Italiener Bürger der Europäischen Union, sind jedoch zeitlich später nach Deutschland gekommen. Die Dauer des Aufenthalts (sowohl vom Individuum als auch von der ethnischen Gruppe her betrachtet) kann aber u.U. mit der Wahrscheinlichkeit der Opfererfahrung wie auch der Art der Bewältigung in Beziehung stehen. In Fragen der kulturellen und religiösen "Fremdheit" nehmen die Griechen ebenfalls eine Position zwischen den beiden ursprünglichen nichtdeutschen Ethnien ein. Die im Antrag genannten Hypothesen lassen sich somit fortschreiben und besser, weil auf einer differenzierteren Basis, überprüfen (vgl. Ohlemacher/Pfeiffer 1995: 37).

*Unabhängige Stichproben:* Bereits vor dem PreTest haben wir uns entschlossen, die Stichproben für die beiden Projektteile zu trennen. Der Antrag sah noch vor, einige Geschäftsleute *sowohl* telephonisch *als auch* schriftlich zu befragen. Wir haben diesen Plan aufgrund von gutachterlichen Stellungnahmen in der Antragsphase sowie Gesprächen mit wissenschaftlichen Kollegen und Personen aus der Zielgruppe fallen lassen. Ein Gutachter der Volkswagen-Stiftung hatte darauf verwiesen, daß die differenzierende Datenauswertung bei *abhängigen* Stichproben sich äußerst schwierig gestalten könnte. Die Personen aus der Befragtengruppe wiesen u.a. darauf hin, daß bereits telephonisch Befragte sich durch einen Fragebogen potentiell deanonymisiert fühlen könnten. Das Risiko der Verweigerung bei den Befragten schien uns damit zu groß, auch ließ sich die Komplexität der Auswertung dadurch reduzieren (nur zwei Gruppen, statt: Befragte per Telefon vs. Befragte per Fragebogen vs. Befragte, die sowohl telephonisch als auch schriftlich befragt wurden).

*Nicht mehr einzelne Städte, sondern bundesweit:* Die Zahl von jeweils ca. 4.000 angestrebten Interviews machte es bei den im PreTest erzielten Rücklaufquoten (vgl. oben) notwendig, in der Wahl der zu befragenden Gebiete über die ursprünglich geplanten - zahlenmäßig wenigen - Großstädte hinauszugehen. Wir werden von daher bundesweit befragen - zunächst zwar die größeren Städte (über 50.000 Einwohner), sodann jedoch auch die kleineren Städte und Gemeinden, dies in Abhängigkeit von den erreichten Samplezahlen. Die endgültigen Samplezahlen werden sich erst im Laufe der Untersuchung ergeben. Aller Voraussicht nach wird das Ergebnis sein, eine *Totalbefragung* der ausländischen Ethnien in den alten Bundesländern zu organisieren, während bei der deutschen Ethnie eine *Zufallsstichprobe* befragt werden wird (vgl. Abb. 2). Das Sample insgesamt bewegt sich damit auf eine geschichtete "Stichprobe" differenzierter Art zu - wobei (a) die Vorgabe an EMNID eine Aufteilung in je 2000 deutsche und "ausländische" Gastronomen vorsieht (telephonisches Interview). Die ausländischen Ethnien werden dabei (b) in etwa proportional zu ihren tatsächlichen Anteilen im Gastronomiebereich vertreten sein (vgl. Abb. 2).

Abbildung 2: Sampleplanung (Stand September 1995)



*Neudefinition der Zugehörigkeit zu einer Ethnie:* Entgegen dem PreTest haben wir die Zugehörigkeit zu einer Befragten-Gruppe neu definiert. Im PreTest gab es eine tendenzielle Vorrangigkeit der Staatsangehörigkeit vor der ethnischen Zugehörigkeit - bei der Hauptuntersuchung haben wir dieses Verhältnis explizit umgekehrt: Ethnische Herkunft rangiert nun vor der Staatsangehörigkeit.

Im PreTest erfolgte bei den telefonischen Interviews - wie auch in der Hauptphase - eine versuchsweise Voreinstufung durch Mitarbeiter von EMNID. Nur in dem Fall, daß eine nicht-deutsche Voreinstufung vorlag, aber die deutsche Staatsangehörigkeit angegeben wurde, wurde nach der *Herkunft* gefragt. Als Operationalisierung haben wir den Interviewern hier die "Zugehörigkeit eines Elternteils zu den nicht-deutschen Ethnien" an die Hand gegeben. Dieses Vorgehen erwies sich als sehr praktikabel - lediglich ein Deutscher unklarer Herkunft bereitete Zuordnungsprobleme.

Für die Hauptphase haben wir uns - vor allem wegen der gewachsenen Bedeutung des ethnischen Aspekts und zum Zwecke der Klarstellung - zu einer Umstrukturierung entschieden. Wir stellen nun *voran* die Frage nach der Herkunft. Mittels einer Selbstdefinition sollen die Befragten sich hier zuordnen. Werden hier die Kriterien von den Befragten explizit nachgefragt, so wird die Zugehörigkeit eines Elternteils zur griechischen, türkischen oder italienischen Ethnie zum entscheidenden Merkmal. Eindeutig zu den ausländischen Ethnien gehören damit Personen, deren Elternpaare beispielsweise deutsch-italienisch oder deutsch-griechisch sind - es sei denn, diese Personen haben sich selbst als "deutscher Herkunft" definiert (Diese Unschärfe mit Blick auf die Kategorien nehmen wir in Kauf - mit dem Gewinn, nicht von vornherein in eine Abfrage des "Stammbaums" zu geraten). Ausgeschlossen von der Befragung sind Personen mit Kombinationen von deutschen Elternteilen mit anderen ausländischen Ethnien (z.B. deutsch-polnisch). Die Staatsangehörigkeit wird im Anschluß an die Herkunftsfrage erfragt. Dies wird es uns ermöglichen, Analysen differenziert nach Nicht-Deutschen ausländischer Herkunft, Deutschen nichtdeutscher Herkunft und Deutschen deutscher Herkunft anstellen zu können. Zur Kontrolle des Effekts der *Selbst-* vs. der *Fremddefinition* (per Elternmerkmale) können wir auch getrennte Analysen für die Gruppen mit diesen Merkmalen durchführen. Im schriftlichen Bogen werden die ethnische Herkunft und die Staatsbürgerschaft offen erfragt.

*Verzicht auf den anonymen Code:* Der PreTest erbrachte keine positiven Reaktionen auf die Idee des anonymen Codes (vgl. Ohlemacher/Pfeiffer 1994: 42). Die schriftlich Befragten sollten am Ende des Fragebogens einen anonymen Code erfinden, mit dem sie sich beim Rückruf "im Schutz der Anonymität identifizieren sollten" - keiner der Anrufer nutzte diese Möglichkeit. Die ganze Idee wirkte eher verwirrend und hat u.U. sogar die Beteiligungsrate gesenkt. Aus diesem Grund haben wir in der Hauptphase auf den anonymen Code verzichtet. Projektteil 3 wird insgesamt aufgrund der geringen Zahl der zu erwartenden Rückrufe weniger Ressourcen verbrauchen als ursprünglich beantragt. Teile dieser Mittel sind von daher mit Zustimmung des Zuwendungsgebers in die Projektteile 1 und 2 transferiert worden.

### 3.2 Zur Sampleerschließung und zu Fragen der Repräsentativität

*Verbesserte Motivation der angeschriebenen Geschäftsleute.* Aus Zeitgründen war es uns leider nicht möglich, im PreTest-Begleitschreiben (abgesehen natürlich von einem KFN-Anschreiben) zu akquirieren. Das Feldinstitut hat die unbefriedigende Ausschöpfung des Samples und die lange Dauer der Kontaktphase u.a. mit den fehlenden Anschreiben in Zusammenhang gebracht. Aus diesem Grund haben wir für die Hauptphase Empfehlungsschreiben erbeten. Folgende Institutionen waren nach erheblicher Überzeugungsarbeit (u.a. mehrere Telefonate, Anschreiben, Faxbriefe und Besuche bei den Institutionen) zu einem unterstützenden Anschreiben bereit:

- Der deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA)
- Die türkischen Generalkonsulate

Wir hatten uns bei allen ausländischen Ethnien zunächst an die *Botschaften* gewandt. Dabei wurden wir vom Auswärtigen Amt in Bonn unterstützt, das direkten Kontakt mit den Botschaften aufnahm. In keinem Fall waren die Botschafter jedoch bereit, sich mit einem empfehlenden Schreiben zu exponieren. Lediglich die türkische Botschaft hat sich - nach einer Empfehlung durch den für Niedersachsen zuständigen Generalkonsul der Türkei - bereiterklärt, ihre Generalkonsulate in der Bundesrepublik anzuweisen, dem Projekt Empfehlungsschreiben für die einzelnen Regionen zukommen zu lassen. Dieser Aufforderung sind die meisten der Konsulate nachgekommen. Die italienische und griechische Botschaft waren nicht bereit, uns mit den gewünschten Schreiben zu unterstützen. Die von uns geschriebenen Briefe blieben unbeantwortet, auch telefonische Nachfragen blieben ohne Erfolg. Unsere zweite Option waren die *Gastronomie-Verbände* der einzelnen Ethnien. Hiervon wurde uns jedoch in mehreren Vorgesprächen von Experten abgeraten; zum einen seien die ausländischen Geschäftsleute eher im deutschen Gaststättenverband organisiert, zum anderen seien einige der ausländischen Verbände nur als Interessensorganisationen einiger weniger Unternehmer zu bezeichnen - so zumindest die Aussagen der von uns kontaktierten Experten.

Darüber hinaus haben wir eine kleine *Öffentlichkeitskampagne* gestartet. Zum einen haben wir die einschlägigen Fachblätter (Allgemeine Hotel- und Gaststättenzeitung, Norddeutsche Hotel- und Gaststättennachrichten, Gastgewerbe, Food Service) recherchiert und mit einer Pressemitteilung über unsere Untersuchung informiert. Die Zeitschrift "Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung", das offizielle Organ des DEHOGA (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband), hat im September unsere Mitteilung als Artikel auf der ersten Seite veröffentlicht. Desweiteren haben wir gezielt Kontakt aufgenommen zu türkischen Journalisten der deutschen Ausgabe von "Hürriyet". Die türkisch-deutsche Zeitung "Arkadas" hat im November ebenfalls einen Beitrag über unser Projekt veröffentlicht. Italienische und griechische Zeitungen speziell für Deutschland waren uns nicht bekannt. Weiterhin haben wir alle zuständigen Abteilungen der *Innenministerien der Bundesländer* über unser Projekt informiert und diese gebeten, die beigefügte Kurzinformation an alle Polizeidienststellen weiterzuleiten. Dies deshalb, weil sich im PreTest Befragte an ihre örtliche Polizeidienststelle gewandt hatten, um dort nachzufragen, ob es sich bei dieser Befragung denn um eine "seriöse Aktion" handele (vgl. Kap. 2.2.3). Wir versprechen uns von all diesen Maßnahmen eine Verbesserung des Rücklaufs. Die Konzentration der Bemühungen auf die türkische Ethnie läßt sich auch

damit rechtfertigen, daß die zur Verfügung stehende Grundgesamtheit hier sehr gering ausfallen wird (vgl. Sampleplanung). Insgesamt sind hier nur ca. 2.400 Adressen verfügbar.

*Keine Anschreiben bei der telephonischer Befragung:* Anschreiben werden in der Hauptphase nicht mehr automatisch an die telephonisch Befragten versendet. Vielmehr wird bei dem ersten Kontaktversuch der Sinn der Untersuchung erläutert, die Unterstützer werden genannt. Die kontaktierten Personen werden dann gefragt, ob sie sofort zu einem Interview bereit sind - oder ob sie noch Informationsmaterialien zugesandt haben möchten. Diese Materialien bestehen aus dem KFN-Anschreiben, den empfehlenden Anschreiben, dem Helpsheet und dem Skalenblatt (vgl. Anhang A). Die Materialien werden auf Wunsch auch zugefaxt. Wir senken dadurch die Kosten und stellen zudem sicher, daß die Materialien immer an die richtige, weil informierte Person gehen und nicht im Vorfeld des telephonischen Kontakts "untergehen". Dieses Verfahren hat sich schon im PreTest - gezwungenermaßen - bei den zusätzlich befragten Bielefelder Geschäftsleuten bewährt (vgl. Kap. 2.2.2).

*Keine sensiblen Delikte im Anschreiben:* Wir haben im Anschreiben zum telephonischen Interview auf jeden Hinweis auf die beiden sensiblen Deliktbereiche Korruption und Schutzgelderpressung verzichtet. Wir sind damit einer Empfehlung des Feldinstituts gefolgt, das die unbefriedigende Ausschöpfungsquote im PreTest u.a. auf die offensive Nennung des Delikts Korruption in unseren Anschreiben und bei den Kontaktversuchen zurückgeführt hat. Die Nennung des Themas im PreTest hat offenbar nicht - wie von uns erhofft - zur Teilnahme motiviert ("Endlich mal jemand, der sich dieses Themas annimmt"), sondern eher davon abgehalten ("... dazu möchte ich nichts sagen").

*Probleme mit der Repräsentativität:* Wie weiter oben beschrieben, haben wir uns für die Gelben Seiten als Quelle für unser Sample entschieden. Alle anderen Versuche, umfassendere Adressenquellen zu erschließen, sind nicht gelungen. Weiterhin kann ein struktureller Bias bei den nicht-antwortbereiten Personen als wahrscheinlich bezeichnet werden. Grundsätzlich ergeben sich somit zwei Probleme:

*Problem 1: Differenz Gelbe Seiten - Grundgesamtheit*

Es besteht die Möglichkeit, daß einige Betriebe, die wir erfassen wollten (die also zur Grundgesamtheit gehören), nicht in den Gelben Seiten erfaßt sind. Dieser Fehler ("undercoverage") schränkt die empirische Validität unserer Ergebnisse ein. Dies kann *zum einen* an dem fehlenden Wunsch der Betriebsinhaber/-betreiber liegen, dort vertreten zu sein. *Zum anderen* können vor kurzer Zeit entstandene Betriebe noch nicht in den Gelben Seiten vorkommen, da immer ein Zeitverzug bis zur neuen Auflage der Gelben Seiten entsteht. Uns werden somit in jedem Fall Adressen fehlen - einige werden jedoch auch überzählig sein, weil der Betrieb inzwischen aufgegeben wurde. Technisch gesprochen stimmen "target population" (Grundgesamtheit aller Gastronomen) und "survey population" (Gelbe Seiten) nicht überein.

*Problem 2: Wer antwortet uns?*

Der Bias bei den uns antwortenden Personen könnte

zum einen darin bestehen, daß uns nur Personen mit hohem Systemvertrauen antworten,

zum zweiten darin, daß Personen mit besonders dramatischer Viktimisierung (Korruption oder Schutzgeld) nicht zum Interview bereit sind bzw. das Interview abbrechen,

zum dritten verweigern sich vielleicht gerade die Personen, die zu Risikogruppen (junge Unternehmer, junge Unternehmen, spezielle Quartiere in der Stadt etc.) gehören.

All dies wird dazu führen, daß auf der *deskriptiven Ebene* die Generalisierungsfähigkeit unserer Resultate als sehr eingeschränkt zu bezeichnen sein wird. Wir erhalten wahrscheinlich als Sample nur den *mainstream* der Grundgesamtheit: wir erreichen nicht die besonders stark Viktimisierten, auch erreichen wir nicht die bereits dem System völlig ablehnend gegenüberstehenden Geschäftsleute. Dies ist jedoch eine Problematik, die unsere Untersuchung mit allen Bevölkerungsumfragen teilt - auch dort werden spezielle Gruppen (z.B. Ausländer ohne ausreichende Deutschkenntnisse, Obdachlose, Heimbewohner, Gefangene) nicht erreicht, auch werden je nach Thema der Befragung ähnlich systematische Ausfälle zu erwarten sein. In unserer Untersuchung versuchen wir jedoch gerade, spezielle Hürden (wie z.B. das Beherrschen der deutschen Sprache) durch besondere Maßnahmen (hier: muttersprachliche Interviews) abzubauen.

Grundlegend sehen wir zwei Möglichkeiten, die Repräsentativität unseres Samples zu überprüfen :

*Möglichkeit 1:*

Repräsentativität der einfachsten Art - nämlich die Bezugnahme auf amtliche Statistiken mit ihren Angaben auf der *Aggregatebene* - läßt sich nur ungenügend herstellen, da es an offiziellen Materialien mangelt. Das größte Hindernis ist dabei eine *Differenzierung nach Nationen oder Ethnien*. Weder Statistiken zu "Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit", noch "Gaststättenzählungen" (jüngst 1993, davor 1985) oder "Strukturdaten zu Ausländern" bieten Aggregatdaten zu Gastronomiebetrieben differenziert nach Betreibern einer speziellen Nationalität/Ethnie. Auch die Daten der Gaststättenzählung 1993 sind subbranchenspezifisch nur nach wenigen Kriterien ausdifferenziert vorhanden. Hier können uns allenfalls Zählungen der örtlichen IHKs und der örtlichen DEHOGA-Verbände weiterhelfen.

*Möglichkeit 2:*

Wir streben weiterhin an, zumindest in einigen Städten eine Validierung unserer Stichprobe auf der *Individualebene* durchzuführen. Zu diesem Zweck haben wir - bereits in der PreTest-Phase - die sieben deutschen Großstädte mit dem höchsten Anteil an Türken und Italienern angeschrieben und den Antrag gestellt, Einsicht nehmen zu können in die Daten der Gewerbeämter. Diesem Schreiben haben wir ein Gutachten des niedersächsischen Datenschutbeauftragten beigelegt, der unser Anliegen als datenschutzrechtlich zulässig eingestuft hat. Wir beabsichtigen mit dieser Recherche zweierlei:

- *zum einen* wollen wir die Differenz Gelbe Seiten (survey population) und Grundgesamtheit (target population) überprüfen - wer also kommt in unserer Gelbe-Seiten-Grundgesamtheit *nicht* vor? Handelt es sich dabei um systematische oder unsystematische Fehler?
- *zum anderen* wollen wir Aspekte der Repräsentativität für einzelne Städte überprüfen: wie repräsentativ sind letztlich die von uns Befragten für die Grundgesamtheit?

Die Städte haben bislang eher ablehnend reagiert - zum Teil mit Verweis auf den Datenschutz, zum anderen mit Hinweis auf entstehende Kosten. Mit Hilfe des Deutschen Städtetages sind wir jedoch bestrebt, diese Hindernisse zu beseitigen. Z.Zt. sind die datenschutzrechtlichen Bedenken weitestgehend ausgeräumt (der Arbeitskreis Datenschutz des Deutschen Städtetages hat eine Weitergabe der Daten gemäß unserem Wunsch als "rechtlich gut vertretbar" bezeichnet) - es bleibt die Kostenfrage. Wir hoffen, zumindest ein oder zwei Städte für eine derartige, eingehende Untersuchung gewinnen zu können.

### 3.3 Instrumente

*Stellvertretende Viktimisierung auch im Fragebogen und beim anonymen Rückanruf:* Da wir im PreTest gute Erfahrungen mit der stellvertretenden Viktimisierung im telephonischen Interview gemacht haben, haben wir uns entschlossen, den Befragten auch im Fragebogen die Gelegenheit zu geben, über stellvertretende Viktimisierung zu berichten. Sie haben damit die Gelegenheit, ihre eigene Viktimisierung zu "maskieren". Die Filterführung sichert jedoch, daß der eigenen, somit der *direkten* Viktimisierung Priorität zukommt. Auch bei dem anonymen Rückanruf (sei es infolge des telephonischen oder des schriftlichen Interviews) können die Befragten nun über eigene *und/oder* stellvertretende Opfererfahrungen berichten.

*Verzicht auf "geballte Batterien" im telephonischen Fragebogen:* Die Interviewer im PreTest hatten vor allem über die langen Itembatterien geklagt, die zudem als "aneinandergereiht" empfunden wurden. Wir haben uns bemüht, den Fragebogen zu durchmischen - was die Frageformen angeht (Itembatterien, Einzelfragen, Beispiele etc. im Wechsel miteinander). Gleichzeitig haben wir aber auch versucht, unsere ursprüngliche Idee beizubehalten, d.h. thematische Blöcke zusammenzufassen und damit einen interessanten Spannungsbogen für die Interviewten ("eine Geschichte") entstehen zu lassen. Hierzu gehört auch die Entscheidung, die sensiblen Delikte *am Ende der Befragung* zu plazieren. Bereits bis zu diesem Punkt geführte Interviews sollen nicht verloren gehen - sei es durch Abbruch oder daß der Befragte an diesem Punkt "innerlich aussteigt" bzw. "zumacht".

*Verbessertes Layout des Fragebogens:* Der PreTest hat uns darin bestärkt, ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung des Fragebogens zu legen. Von daher haben wir uns bemüht, den Fragebogen in einer ansehnlichen, kompakten und klaren Linie zu gestalten. Vom Umfang und der Komplexität her haben wir uns beschränkt - auch dies eine Lehre des PreTests. Weiterhin haben wir versucht, komplizierte Filterführungen zu vermeiden - bis auf die wirklich unvermeidlichen Teile des Fragebogens, in denen Differenzierungen per Filter in Untergruppen notwendig waren.

*Stärkere Konzentration auf die Übersetzungsarbeiten:* In Folge der Ausweitung soziologisch-psychologischer Fragestellungen, in deren Zusammenhang sprachlich aufwendig ausformulierte Items abgefragt werden, tritt das Problem der Äquivalenz der verschiedenen sprachlichen Versionen der Erhebungsinstrumente in den Vordergrund. Wie wohl jedes empirische Projekt aber haben wir den Aufwand unterschätzt, den die Erstellung und Verwendung von inhaltlich (vermeintlich) identischen, jedoch *fremdsprachlichen* Fragebögen erzeugt. Bewährt hat sich die Entscheidung, die Übersetzungsarbeiten an die Wissenschaftlerin und die Wissenschaftler des Projekts zu koppeln. Dies aus zwei Gründen: zum einen kamen im PreTest bei den Übersetzern und Befragten viele Verständnisfragen auf; zum zweiten führte das gewählte Vorgehen letztlich zu einer stärkeren Homogenisierung der Formulierungen über die verschiedenen Fragen und Ethnien hinweg. Wir sind uns bewußt, daß immer ein Rest von *interkulturellem Unverständnis* bleiben wird. Wir sehen diese Problematik jedoch als eine geringere an, vergleicht man sie z.B. mit den Eurobarometer-Untersuchungen: Unsere Studie basiert auf mehrsprachigen Befragungen in *einem* Land, in *einer*, relativ homogenen Gastgeber-Kultur. Die Problematik stellt sich gravierender dar, wenn es sich um eine Untersuchung in *mehreren* Ländern handelt.

#### 4. Zur thematischen Struktur der Instrumente

Dieses Kapitel gibt einen kurzgehaltenen Einblick in die thematische Struktur der im Anhang abgedruckten Erhebungsinstrumente der Hauptuntersuchung. Zunächst werden die im Rahmen des Projektantrages zentralen Themen *allgemeine Viktimisierung*, *Korruption* und *Schutzgeld-erpressung* (4.1) sowie *Systemvertrauen* (4.2) angeführt; dem schließt sich die Beschreibung der Operationalisierung ausgewählter *soziologischer* und *psychologischer* Konstrukte an (4.3).

Ein Gruppe von Fragen, auf die nicht ausführlich eingegangen wird, stellen die Fragen zur *Personen- und Geschäftssoziodemographie* dar (vgl. Anhang B: 3ff, 17ff; Anhang C: 1, 17). Angemerkt sei, daß die Auswahl der Fragen - von Standardfragen abgesehen, die an die von ZUMA vorgeschlagene Standarddemographie angelehnt wurden (Ehling et al. 1992) - in erster Linie mit Augenmerk auf die Verschiedenartigkeit der ethnischen Herkunft der Befragten erfolgte.

##### 4.1 Fragebereich *Viktimisierung*

Ein zentrales Anliegen der Geschäftsleute-Erhebung ist die Erfassung konkreter Viktimisierungserfahrung, die es in Beziehung zu setzen gilt z.B. mit Anzeigeverhalten, Zufriedenheitsindices oder Kriminalitätsfurcht. Von besonderem Interesse ist hierbei die Überprüfung/Deskription der Zusammenhänge von Viktimisierung, Konsequenzen der Viktimisierung und Systemvertrauen.

Im Jahre 1992 führte das KFN eine bundesweite Opferbefragung durch. Um die Ergebnisse dieser repräsentativen Befragung als Vergleichsgrundlage nutzen zu können, orientierten wir uns bei der Zusammenstellung der *Fragen zur allgemeinen Viktimisierungserfahrung* an dem Erhebungsinstrument von 1992 (vgl. Bilsky, Pfeiffer und Wetzels 1992: Modul F: H-63ff). Im Vergleich zu der Opferbefragung von 1992, der eine allgemein viktimologische Zielsetzung zugrunde lag, mußten wir uns in der vorliegenden Untersuchung auf einige wenige Delikte beschränken. Die Auswahl dieser Delikte erfolgte vor dem Hintergrund der besonderen Befragten-Gruppe und unter Berücksichtigung der Kriterien *theoretische Relevanz* im Hinblick auf das Konstrukt "Systemvertrauen", Abbildung der Bandbreite aller Delikte im Hinblick auf die Einschätzung "leichtes", "mittleres" und "schweres" Delikt und *empirische Relevanz* (vgl. Ohlemacher/Pfeiffer 1994: 29). Schließlich haben wir uns entschieden für die Delikte:

1. Raub,
2. Einbruch,
3. KFZ-Diebstahl,
4. Diebstahl (von Werten über 500 DM),
5. Gefährliche Körperverletzung,
6. Einfache Körperverletzung und
7. Sachbeschädigung (von Werten über 500 DM).

Für alle Delikte wird abgefragt, *ob* die Person jemals Opfer des jeweiligen Deliktes wurde (Prävalenz) und *wenn ja*, wie oft in welchem Jahr (Inzidenz). Hierbei werden die letzten sechs Jahre jeweils einzeln (1990 bis 1995) und pauschal der Zeitraum "vor 1990" unterschieden. Die Abfrage der Delikte erfolgt gesondert danach, ob sich die Straftat innerhalb des geschäftlichen Rahmens oder innerhalb des privaten Rahmens ereignet hat. Für *beide* Bereiche (geschäftlich und privat) wird schließlich die Nennung des schwerwiegendsten Vorfalles der letzten fünf Jahre erbeten (vgl. Anhang C: 4f.). Im *telephonischen Interview* werden darüber hinaus ausführlicher Umstände und Konsequenzen (Anzeigeverhalten, Schadenshöhe etc.) des schwerwiegendsten Vorfalles erfragt (vgl. Anhang B: 9ff).

Die *Fragen zu den Themen Schutzgeld und Korruption* bilden zwei eigenständige Module innerhalb der gesamten Befragung. Hierbei stimmen Formulierung und Abfolge der (Kern-)Fragen bzgl. der Stellvertreter-Viktimisierung (bzw. der eigenen Viktimisierung im *schriftlichen Fragebogen*) für beide Deliktsbereiche weitgehend überein. Das *telephonische Interview* beginnt mit der perzipierten Viktimisierung (und einer Einschätzung einer ethnisch-differenzierten Rate der Opferwerdung), geht dann über zur differenziert erfragten Stellvertreter-Viktimisierung (hier: zum schwersten Fall) und endet mit einer Frage nach der Zufriedenheit mit der Bekämpfung des jeweiligen Delikts durch die Behörden. Bei den *Erpressungen* haben wir noch eine antizipierte Reaktion ("Was wäre, wenn Sie selbst ...") hinzugenommen und lassen die Befragten weiterhin spezielle - bestehende oder geplante - Hilfsmaßnahmen für Erpressungs-Opfer bezüglich der von ihnen wahrgenommenen Wirksamkeit einschätzen. Alle Befragten werden gebeten, ihnen bekannte Schutzprogramme zu nennen. Im *schriftlichen Fragebogen* wird an Stelle der stellvertretenden Viktimisierung die *direkte*, somit die *eigene* Viktimisierung durch Korruption und Erpressung erfragt. Nur für den Fall, daß keine direkte Viktimisierung vorliegt, kann ersatzweise auf die stellvertretende Viktimisierung zurückgegriffen werden. Im Unterschied zur telephonischen Version enthält die schriftliche Version im Korruptionsteil eine antizipierte Reaktion (dies deshalb, weil im

schriftlichen Interview der konkrete Fall als Bezugspunkt klarer werden dürfte). In Variation zum Antrag behandeln wir den Begriff der *Schutzgelderpressung* in einem weiter gefaßten Verständnis. So unterscheiden wir bei der wahrgenommenen Viktimisierung anderer Personen den *klassischen* Fall der Schutzgelderpressung (Täter kommt zum "Kassieren", ansonsten besteht keine soziale Beziehung) von einem aus wirtschaftlicher Aktivität entstandenen Erpressungsverhältnis (z.B. Kredit führt zur Abhängigkeit, die Abhängigkeit wiederum führt zu kriminellen Handlungen) - und bitten die Befragten um eine Einschätzung zur vorherrschenden "Ausprägung" in ihrer Stadt unter den Gastronomen *ihrer* Nationalität.

## 4.2 Fragebereich *Systemvertrauen*

Die Skala zum Systemvertrauen basiert auf der Vorstellung eines Konstruktes, das sich als Treppe oder Leiter symbolisieren läßt. Wir gehen dabei davon aus, daß sich bei den Befragten ein stufenweiser Vertrauensverlust beobachten läßt. Diese Überlegungen schließen theoretisch an die *political support*-Forschung an (Fuchs 1989, Roller 1992, Westle 1989), methodisch versuchen sie sich an einer Guttman-Skalierung (Borg/Staufenbiel 1989: 121ff). An theoretisch-konzeptionellen Dimensionen unterscheiden wir die *Input*-Stufe, die *Output*-Stufe und die *Throughput*-Stufe des perzipierten politischen Systems. Diese Dimensionen kann man wie folgt (nimmt man die Perspektive der Bürger ein) beschreiben:

*Input* meint die Möglichkeit, das politische System beeinflussen zu können, etwa in dem Sinne: "Hören Behörden und Politiker zu? Finden meine Interessen Zugang zum System der politischen Entscheidungsfindung?". Die bisherige Forschung hat dazu Items im Bereich der sogenannten *efficacy* gebildet und erprobt.

*Output* meint die Fähigkeit des politischen Systems, mit seinen Entscheidungen und Leistungen die Bedürfnisse der Bürger befriedigen zu können, etwa in dem Sinne: "Nützt mir das, was bei der Entscheidungsfindung herauskommt?". Output zielt somit auf die individuell perzipierte *Effektivität* der politischen Autoritäten.

*Throughput* schließlich zielt auf die Strukturen und die Grundlage der politischen Entscheidungen, auf die institutionalisierten Abläufe. Soll heißen "Stimmt das Ganze denn in seiner Struktur, muß sich im politischen Bereich etwas ändern (damit meine Anliegen Berücksichtigung finden)?" Die bisherige Forschung hat dies unter dem Oberbegriff *Legitimität* des politischen Systems zusammengefaßt.

Im PreTest wurden bereits in anderen Untersuchungen verwendete Fragen und Fragebatterien eingesetzt (z.B. Eurobarometer 31A [1989], Berlin-Projekt 1990 [ZA-Nr. 1874]: 145, Ref. Nr. 93; ZUMA-Skalenhandbuch N08, N10; Fuchs 1989: 67 [Infratest, Politischer Protest 1975/76]). Die von uns aus theoretischen Überlegungen heraus abgeleitete Anordnung stimmte nur teilweise mit der empirischen vorgefundenen Anordnung überein. Die Berechnungen mit Hilfe eines Reproduktionskoeffizienten in Anlehnung an Guttman ergaben einen zufriedenstellenden Wert. Es wurden einige Fragen herausgenommen und Justierungen an den Formulierungen vorgenommen.

Ergänzt wird dieser thematische Bereich durch zwei Fragen zur "Behördenschwelle" (erfragt wird die Erwartung, auf einer (deutschen) Behörde "fair" behandelt zu werden), Fragen nach den Aufgabengebieten des Staates (10 Items), zwei Aussagen zu Steuerbetrug und Gesetzes-treue, einer Frage nach der aktuellen Zufriedenheit mit der Kriminalitätsbekämpfung und der Bewertung verschiedener Regierungsformen (4 Items). Der schriftliche Fragebogen und der CATI-Leitfaden sind in diesem Teil weitgehend identisch. Im schriftlichen Bogen befindet sich zusätzlich eine Frage nach der *Bewertung* der staatlichen Aktivitäten in den zuvor genannten Aufgabengebieten des Staates.

### 4.3 Weitere ausgewählte Konstrukte

#### 4.3.1 Fragebereich *Kriminalpolitik*

Alle erprobten Items zur Kriminalpolitik ergaben nach einer theoretischen und empirischen Sichtung eine sechs-stufige Guttman-Skala. Auf der Ebene der Reaktionen der Bürger kann man unterscheiden zwischen

- einer *ersten Stufe* des "im etablierten Bereich (Polizei/Gerichte) mehr bzw. härter",
- einer *zweiten Stufe* des "Alternativen unter Wahrung des staatlichen Gewaltmonopols ausbauen" (private Schutzdienste und Bürgerwehren) und
- einer *dritten Stufe* des "Gewaltmonopol auflösen" (z.B. leichter in den Besitz von Waffen kommen).

Diese Skala erreichte ebenfalls einen zufriedenstellenden Reproduktionskoeffizienten. Für die Hauptuntersuchung wurden die Items leicht überarbeitet, weil es - so die Rückmeldungen der Interviewer - zu einigen Verständnisschwierigkeiten (insbesondere bei türkischen Befragten) gekommen war.

#### 4.3.2 Fragebereich *Kriminalitätsfurcht*

In Anlehnung an die Operationalisierung des Konstruktes "Kriminalitätsfurcht" im Rahmen der Erhebung des Victim-Survey des KFN (vgl. Bilsky, Pfeiffer und Wetzels 1992) werden mehrere Dimensionen oder Aspekte der Kriminalitätsfurcht für verschiedene Delikte erfragt. Aus dem Instrument des Victim Survey unmittelbar übernommen wurden die Aspekte der *Furchthäufigkeit* und der *subjektiven Risikoeinschätzung*. Die Itemformulierung zur Erfassung der subjektiven Risikoeinschätzung wurde - der Eigenheit der befragten Population Rechnung tragend - dahingehend abgeändert, daß jetzt der Aspekt des Risikos in seiner Funktion als Geschäftsmann bzw. Geschäftsfrau, Opfer einer Straftat zu werden, im Vordergrund steht. Darüber hinaus wird "Deliktbewertung im Vergleich zu anderen Unglücksfällen" als ein zusätzlicher (erklärender) Aspekt der Kriminalitätsfurcht erfragt.

Jede der drei Facetten wird für fünf verschiedene Delikte erfragt, wobei zwei der Delikte ("geschlagen und verletzt" und "überfallen und beraubt") aus dem Victim Survey des KFN übernommen wurden, die Delikte "Sachbeschädigung und Brandstiftung", "korrupter Beamter" und "Erpressung" wurden aus naheliegenden Gründen (vgl. Thema der Untersuchung) hinzugenommen. Es ergeben sich damit drei Blöcke à fünf Items. Darüber hinaus wurden - angesichts der Einbeziehung ausländischer Geschäftsleute - zwei Items formuliert, von denen das erste die Wahrnehmung von Minderheiten als prinzipiell stärker durch Kriminalität bedroht erhebt, und das zweite in Kontrast bzw. Analogie dazu die Bedrohung der eigenen ethnischen Minderheit (bzw. Mehrheit) erfassen soll - i.S. subjektiver Risikoeinschätzung.

In diesen Fragebereich gehören auch die in Anlehnung an die IPC-Skalen von Levenson (1974) formulierten Items zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen bzgl. Viktimisierung. Basierend auf dem Konstrukt "locus of control reinforcement" von Rotter (vgl. Krampen, 1982), welches die generalisierten Erwartungshaltungen eines Individuums darüber, ob es wichtige Ereignisse in seinem Leben durch eigenes Verhalten beeinflussen kann (internale Kontrolle) oder nicht (externale Kontrolle), bezeichnet, unterteilt Levenson die Dimension externaler Kontrolle weiter in sozial bedingte ("powerful others") und fatalistische Externalität ("chance"). Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wird nun der Versuch unternommen, Kontrollüberzeugungen in dem spezifischen Handlungsbereich "kriminelle Viktimisierung" zu erfassen und mit Äußerungen der Kriminalitätsfurcht in Verbindung zu bringen.

### 4.3.3 Fragebereich Strafen

Für den PreTest wurde eine vom Victim Survey vorgeschlagene Kurzversion der Skala Strafhärte/Strafmilde benutzt. Die Auswertung des PreTests zeigt eine (im Rahmen des Victim Survey nicht zu prüfende) Kontextabhängigkeit der Items, weshalb ein ursprünglich anvisierter Vergleich der Daten der Geschäftsleute-Erhebung mit dem Victim Survey fraglich wurde. Auch vor dem Hintergrund des Bestrebens, die Erhebungsinstrumente abwechslungsreich zu gestalten, werden nun anstelle einer Einstellungsskala

- (a) *Strafzweck* - als offene Frage - und
- (b) *Punitivität*, operationalisiert über die Vorgabe einer Deliktbeschreibung und des dazugehörigen (mittleren) Urteils mit der Bitte um Einschätzung bzgl. "zu hart" oder "zu mild"

getrennt erfaßt. Als Fallbeschreibungen werden Einbruch und Körperverletzung vorgegeben (vgl. Anhang B: 15). Beide Fälle sind so dargestellt, daß der Proband explizit die Opferrolle innehat. Im *schriftlichen Fragebogen* wird über die o.g. Fragen hinaus erfragt, welche Strafe der Proband selbst verhängen würde, und es wird um eine Einordnung dieser so verhängten Strafe über ein graphisches Rating (Pole: folgenlose Einstellung/lebenslängliche Freiheitsstrafe) gebeten.

## 5. Schlußbemerkungen: *Wie weiter?*

Dieser Werkstattbericht ist der erste in einer - wie wir hoffen - kleinen Serie solcher Papiere zur Dokumentation der laufenden Projektarbeiten. Wir möchten darauf hinweisen, daß bei uns über die im Anhang dokumentierten Instrumente hinaus die *fremdsprachlichen* Versionen der Instrumente der Hauptuntersuchung sowie die PreTest-Instrumente angefordert werden können. Zum weiteren Fortgang der Arbeiten:

- Für das Frühjahr 1996 erwarten wir die Daten von EMNID.
- Im Laufe des ersten Halbjahres 1996 werden wir dann Datenbereinigungen und erste Analysen unternehmen können.
- Wir hoffen auch, im Laufe desselben Jahres erste Ergebnisse in dieser Reihe von Arbeitspapieren veröffentlichen zu können.

## Literatur

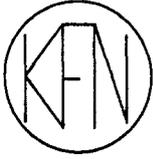
- Bilsky, Wolfgang, Christian Pfeiffer und Peter Wetzels (1992), Persönliches Sicherheitsgefühl, Angst vor Kriminalität und Gewalt, Opfererfahrung älterer Menschen. Erhebungsinstrument der KFN-Opferbefragung 1992. *Forschungsberichte des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN)*, Nr. 9. Hannover: KFN.
- Borg, Ingwer und Thomas Staufenbiel (1989), *Theorien und Methoden der Skalierung*. Bern: Huber.
- Ehling, Manfred, Christian von der Heyde, Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik und Helmut Quitt (1992), Eine deutsche Standarddemographie. *ZUMA-Nachrichten*, 31, 29-46.
- EMNID Institut Bielefeld (1995), Pretest-Bericht. Studie 265066: Viktimisierung und Systemvertrauen - Geschäftsleute in Konfrontation mit allgemeiner Kriminalität, Korruption und Schutzgelderpressung. EMNID (Juli 1995).
- Fuchs, Dieter (1989), *Die Unterstützung des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hilger, Peter (1995), "Zeitungsschau". Die Medienberichterstattung zum Zeitpunkt des PreTests des Projekts "Viktimisierung und Systemvertrauen". *Manuskript*: KFN.
- Krampen, G. (1982), *Differentialpsychologie der Kontrollüberzeugungen ("Locus of Control")*. Göttingen: Hogrefe.
- Levenson, H. (1974), Activism and Powerful others: Distinctions Within the Concept of Internal-External Control. *Journal of Personality Assessment*, 38, 377-383.
- Ohlemacher, Thomas und Christian Pfeiffer (1994), Viktimisierung und Systemvertrauen. Geschäftsleute in Konfrontation mit allgemeiner Kriminalität, Korruption und Schutzgelderpressung (Antrag an die Volkswagen-Stiftung). 1994: *Forschungsberichte des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN)*, Nr.22. Hannover: KFN.
- Roller, Edeltraud (1992), Einstellungen der Bürger zum Wohlfahrtsstaat der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Westle, Bettina (1989), *Politische Legitimität - Theorien, Konzepte, empirische Befunde*. Baden-Baden: Nomos.

**Anhang**

- A: Anschreiben; Helpsheet, Skalenblatt (telephonisches Interview)
- B: CATI-Leitfaden (Projektteil 1)
- C: Fragebogen (Projektteil 2)
- D: Leitfaden anonyme Rückrufe (Projektteil 3)

## **Anhang A**

- **Anschreiben**
  - **KFN**
  - **DEHOGA**
  - **türkisches Generalkonsulat (hier: Berlin)**
- **Helpsheet**
- **Skalenblatt**



**KRIMINOLOGISCHES FORSCHUNGSMSTITUT  
NIEDERSACHSEN e.V.**

Lützerodestraße 9  
D-30161 Hannover  
Telefon (0511) 348 36-0  
Telefax (0511) 348 36-10

Hannover, im Oktober 1995

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

mit diesem Schreiben möchte ich Sie bitten, an einer vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) durchgeführten

**Befragung von Geschäftsleuten im Gastronomiebereich**

teilzunehmen. Wir möchten von Ihnen erfahren, welche Erfahrungen mit Kriminalität Sie bereits gemacht haben, wie Sie bislang damit umgegangen sind, wie sehr Sie der Polizei und den anderen staatlichen Organen vertrauen und welche Wünsche und Ansprüche Sie an eine verbesserte Verbrechensbekämpfung haben.

Mit unserer Studie wollen wir untersuchen, in welchem Ausmaß deutsche und ausländische Geschäftsleute Opfer von Kriminalität werden und welche Schritte erforderlich sind, um Ihre Belastung durch Kriminalität zu verringern. Durch Ihre Beteiligung an dieser Umfrage leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu, daß der Schutz von Geschäftsleuten vor Kriminalität in Zukunft besser gestaltet werden kann.

Anbei finden Sie einen Fragebogen. Wir bitten Sie, diesen möglichst vollständig auszufüllen und uns unter Verwendung des beigefügten Freiumschlages **anonym** zurückzusenden. Wir versichern Ihnen, daß Ihre Mitteilungen nur in anonymer Form erfaßt werden.

Auf der **Rückseite** dieses Schreibens geben wir Ihnen Auskunft über unsere Studie. Dort ist auch die Telefonnummer unseres Institutes vermerkt, unter der Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ansprechpartner für Ihre Fragen gerne zur Verfügung stehen.

Wir bitten Sie herzlich, an dieser Befragung mitzuwirken. Wir sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen und sind nur mit Ihrer Hilfe in der Lage, zur Verbesserung der Situation von Geschäftsleuten beizutragen.

Mit herzlichem Dank im voraus und mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Pfeiffer'.

Prof. Dr. Christian Pfeiffer  
(Direktor des KFN)

# Bundesweite Umfrage unter Gastronomiebetrieben zum Thema Kriminalität

## ○ Was ist das Ziel der Umfrage ?

Es handelt sich bei der Untersuchung um eine rein wissenschaftliche Studie, in der wir herausfinden wollen, in welchem Ausmaß Geschäftsleute Opfer von Kriminalität werden, welche Folgerungen sich daraus ableiten und welche Schritte erforderlich sind, Geschäftsleute in Zukunft besser vor Kriminalität zu schützen.

## ○ Wer ist für die Befragung verantwortlich ?

Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN) ist ein freies wissenschaftliches Forschungsinstitut des Landes Niedersachsen. Es arbeitet unabhängig von Innenministerium oder Polizei. Leiter des Forschungsprojektes ist Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Rechtswissenschaftler an der Universität Hannover und Direktor des KFN.

## ○ Wer sind die Adressaten der Umfrage ?

Mit unserer Umfrage wenden wir uns an Inhaber und Betreiber von Gastronomiebetrieben im weitesten Sinne. In dieser Branche haben wir mehrere Tausend deutsche und ausländische Geschäftsleute ausgewählt. Ihr Betrieb ist aus dem Branchenfernsprechbuch (»Gelbe Seiten«) nach dem Zufallsprinzip bestimmt worden.

## ○ Wie läuft die Befragung ab ?

Mit der Durchführung der Datenerhebung haben wir das Befragungsinstitut **EMNID** beauftragt. Mitarbeiter des Instituts werden Sie innerhalb der nächsten 14 Tage noch einmal anrufen, um mit Ihnen ein telefonisches Interview durchzuführen beziehungsweise einen Termin dafür zu vereinbaren. Das Gespräch wird etwa eine halbe Stunde dauern. Falls Ihnen während dieser Befragung Bedenken kommen, können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen die Beantwortung von Fragen verweigern oder auch das gesamte Interview abbrechen. Aber natürlich freuen wir uns, wenn Sie trotz der zeitlichen Belastung, die die Befragung für Sie bedeutet, alle Fragen beantworten.

## ○ Was geschieht mit Ihren Informationen ?

Ihre Telefonnummer beziehungsweise Ihre Adresse werden ausschließlich dazu verwendet, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Ihre Mitteilungen werden in anonymisierter Form erfaßt und ausgewertet. Eine namentliche Zuordnung Ihrer Informationen ist nicht möglich und nicht beabsichtigt. Die Ergebnisse des Projekts werden wir der Polizei, der Strafjustiz, den zuständigen Ministerien und Parlamentsausschüssen sowie der interessierten Öffentlichkeit in Form eines schriftlichen Forschungsberichtes zur Verfügung stellen.

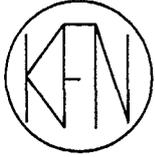
## ○ An wen können Sie sich mit Fragen wenden ?

Wenn Sie zu dem Forschungsprojekt Fragen haben, können Sie uns gerne anrufen und mit unseren Mitarbeitern sprechen. Wir werden Ihre Fragen ausführlich beantworten.

☎ (0511) 348 36 0

### Noch ein wichtiger Hinweis:

Am Ende des Telefoninterviews werden Sie darauf hingewiesen, daß Sie zu bestimmten Delikten anonym weitere Informationen geben können, indem Sie das Befragungsinstitut unter folgender Nummer (für Sie kostenlos) zurückrufen: **0130-110 944**. Unter dieser Nummer stehen Ihnen an allen Wochentagen ab sofort bis zum 30. November zwischen 12.00 und 21.00 Uhr Mitarbeiter des Befragungsinstituts EMNID zur Verfügung. Sie können das Telefonat in deutsch, italienisch, griechisch oder türkisch führen.



**KRIMINOLOGISCHES FORSCHUNGSMSTITUT  
NIEDERSACHSEN e.V.**

Lützerodestraße 9  
D-30161 Hannover  
Telefon (0511) 348 36-0  
Telefax (0511) 348 36-10

Hannover, im Oktober 1995

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

mit diesem Schreiben möchte ich Sie bitten, an einer vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) durchgeführten

**Befragung von Geschäftsleuten im Gastronomiebereich**

teilzunehmen. Wir möchten von Ihnen erfahren, welche Erfahrungen mit Kriminalität Sie bereits gemacht haben, wie Sie bislang damit umgegangen sind, wie sehr Sie der Polizei und den anderen staatlichen Organen vertrauen und welche Wünsche und Ansprüche Sie an eine verbesserte Verbrechensbekämpfung haben.

Mit unserer Studie wollen wir untersuchen, in welchem Ausmaß deutsche und ausländische Geschäftsleute Opfer von Kriminalität werden und welche Schritte erforderlich sind, um Ihre Belastung durch Kriminalität zu verringern. Durch Ihre Beteiligung an dieser Umfrage leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu, daß der Schutz von Geschäftsleuten vor Kriminalität in Zukunft besser gestaltet werden kann.

Die Durchführung der Befragung erfolgt per Telefon. Wir versichern Ihnen, daß Ihre Mitteilungen nur in anonymer Form erfaßt werden.

Auf der **Rückseite** dieses Schreibens geben wir Ihnen Auskunft über unsere Studie. Dort ist auch die Telefonnummer unseres Institutes vermerkt, unter der Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ansprechpartner für Ihre Fragen gerne zur Verfügung stehen.

Wir bitten Sie herzlich, an dieser Befragung mitzuwirken. Wir sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen und sind nur mit Ihrer Hilfe in der Lage, zur Verbesserung der Situation von Geschäftsleuten beizutragen.

Mit herzlichem Dank im voraus und mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Pfeiffer'.

Prof. Dr. Christian Pfeiffer  
(Direktor des KFN)

# Bundesweite Umfrage unter Gastronomiebetrieben zum Thema Kriminalität

## ○ Was ist das Ziel der Umfrage ?

Es handelt sich bei der Untersuchung um eine rein wissenschaftliche Studie, in der wir herausfinden wollen, in welchem Ausmaß Geschäftsleute Opfer von Kriminalität werden, welche Folgerungen sich daraus ableiten und welche Schritte erforderlich sind, Geschäftsleute in Zukunft besser vor Kriminalität zu schützen.

## ○ Wer ist für die Befragung verantwortlich ?

Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN) ist ein freies wissenschaftliches Forschungsinstitut des Landes Niedersachsen. Es arbeitet unabhängig von Innenministerium oder Polizei. Leiter des Forschungsprojektes ist Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Rechtswissenschaftler an der Universität Hannover und Direktor des KFN.

## ○ Wer sind die Adressaten der Umfrage ?

Mit unserer Umfrage wenden wir uns an Inhaber und Betreiber von Gastronomiebetrieben im weitesten Sinne. In dieser Branche haben wir mehrere Tausend deutsche und ausländische Geschäftsleute ausgewählt. Ihr Betrieb ist aus dem Branchenfernsprechbuch (»Gelbe Seiten«) nach dem Zufallsprinzip bestimmt worden.

## ○ Wie läuft die Umfrage ab ?

Wir bitten Sie, den beiliegenden Fragebogen möglichst vollständig auszufüllen und unter Verwendung des beigefügten Freiumschlages anonym an das von uns beauftragte Meinungsforschungsinstitut **EMNID** zurückzusenden. Bitte geben Sie keinen Absender an!

## ○ Was geschieht mit Ihren Informationen ?

Ihre Antworten werden nur in anonymer Form erfaßt. Eine namentliche Zuordnung Ihrer Informationen ist nicht möglich und nicht beabsichtigt. Die Ergebnisse des Projekts werden wir der Polizei, der Strafjustiz, den zuständigen Ministerien und Parlamentsausschüssen sowie der interessierten Öffentlichkeit in Form eines schriftlichen Forschungsberichtes zur Verfügung stellen.

## ○ An wen können Sie sich mit Fragen wenden ?

Wenn Sie zu dem Forschungsprojekt Fragen haben, können Sie uns gerne anrufen und mit unseren Mitarbeitern sprechen. Wir werden Ihre Fragen ausführlich beantworten.

☎ (0511) 348 36 0

### Wir haben noch eine zusätzliche Bitte:

Falls Sie im Fragebogen über Fälle von Korruption und Schutzgelderpressung berichten können, bitten wir Sie, uns zusätzlich anonym anzurufen. Hierfür steht Ihnen ab sofort an allen Wochentagen bis zum 30. November zwischen 12.00 und 21.00 Uhr folgende Gesprächsnummer zur Verfügung: **0130-110 944**. Durch die Verwendung einer 0130-Nummer entstehen Ihnen keinerlei Kosten. Als Gesprächspartner stehen Ihnen Mitarbeiter des Befragungsinstituts EMNID zur Verfügung. Sie können das Telefonat in deutsch, italienisch, griechisch oder türkisch führen. Damit Ihre Anonymität bei dem Telefonat gewahrt bleibt, nennen Sie bitte **keine Namen**: Weder den Ihren, noch den Ihres Geschäftes, der Stadt, aus der Sie anrufen oder gar von Personen, die in die von Ihnen geschilderten Fälle verwickelt sind.

# DEUTSCHER HOTEL- UND GASTSTÄTTENVERBAND

DER PRÄSIDENT

## **Forschungsprojekt des Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen zum Thema "Ausländische und deutsche Gaststätteninhaber als Opfer von Kriminalität"**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit gleicher Post haben Sie heute ein Schreiben des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN) erhalten.

Herr Prof. Pfeiffer, der Direktor des Instituts, bittet Sie darum, an einem Forschungsprojekt des KFN mitzuwirken. Bundesweit möchte das Institut mit seiner Untersuchung aufklären, in welchem Ausmaß deutsche, italienische, türkische und griechische Gaststättenbetriebe in letzter Zeit Opfer von Kriminalität geworden sind und wie die Betroffenen darauf reagiert haben.

Das Institut garantiert, daß die Anonymität der mitwirkenden Gaststätteninhaber gewahrt bleibt und schließt dadurch aus, daß für Sie aus der Beantwortung der Fragen irgendwelche Risiken entstehen können.

Wir halten diese Untersuchung für außerordentlich wichtig und würden es deshalb sehr begrüßen, wenn Sie sich zu der erbetenen Mitwirkung entschließen könnten. Mit der Untersuchung werden in Deutschland erstmals deutsche und ausländische Geschäftsleute vergleichend zur Thematik Kriminalität befragt.

...

Besonders wichtig erscheint aus unserer Sicht, daß auch erfragt werden soll, wie die Zusammenarbeit zwischen Kriminalitätsopfern und der Polizei verbessert werden kann und welche Vorschläge die Betroffenen selber dazu entwickeln. Der Staat hat unseres Erachtens nur dann eine Chance, die die Gaststätten betreffende Kriminalität wirkungsvoll zu bekämpfen, wenn er über differenzierte Informationen verfügt. Daran fehlt es bisher in vielfacher Hinsicht. Das Projekt des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen erscheint uns als ein wichtiger Beitrag, zu diesen Fragen grundlegende Informationen zu erarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Erich Kaub  
- Präsident -



RA Christian Ehlers  
- Hauptgeschäftsführer -

T.C.  
BAŞKONSOLOSLUĞU  
Berlin

SAYI: 016/9181  
KONU:

25/09/1995

Sayın Bayanlar ve Baylar,

Aşağı Saksonya Kriminoloji Araştırma Enstitüsünde başlatılan önemli bir proje hakkında bilgi vermek ve bu proje çerçevesinde anılan Enstitü ile işbirliği yapmanızı rica etmek için bu mektubu gönderiyorum. Söz konusu proje uyarınca İtalyan, Yunan ve Alman lokantalarının yanında Türk lokantalarının da ne gibi kriminal eylemlere ve bu çerçevede tehdit ve şantaja maruz kaldıklarının ve lokanta yetkililerinin ne gibi tepki gösterdiklerinin tesbit edilmesi amaçlanıyor.

Enstitü, araştırmaya iştirak edenlerin kimliklerinin ve işyeri adreslerinin gizli kalacakları ve soruların cevaplandırılmasının sizin için herhangi bir riski olmayacağı yönünde teminat veriyor.

Bu araştırmayı fevkalade önemli buluyoruz. Bu nedenle, rica edilen tarzda bir işbirliğine karar verebilerseniz bunu memnuniyetle karşılayacağız. Bu araştırma ile Federal Almanya'da ilk defa, Alman ve Türk lokanta sahipleriyle, kriminal eylemler konusunda karşılaştırmalı bir anket yapılacaktır. Bizim görüş açımız bakımından kriminal eylem kurbanı Türklerle polis arasındaki işbirliğinin nasıl iyileştirilebileceği ve bunların bu hususta hangi tekliflerinin olduğunun sorulması oldukça önemli görünüyor. Kanaatimizce devletin, ancak kapsamlı bilgilere sahip olması

halinde lokantalara yönelik kriminal eylemlerle etkili şekilde mücadele etme şansı vardır. Bu hususta şimdiye kadar bir çok bakımdan bilgi eksikliği vardır. Aşağı Saksonya Kriminoloji Araştırma Enstitüsünün bu projesi bize, bu sorunlara temel teşkil edecek bilgilerin sağlanmasına önemli bir katkı görünüyor.

Katkı ve yardımlarınız için teşekkür ederim.

  
Rıza ERMENOĞLU  
Başkonsolos





# SKALENBLATT

## SKALA A:

1	2	3	4	5
sehr wahrscheinlich				ausgeschlossen

## SKALA B:

1	2	3	4	5
nie	selten	manchmal	häufig	sehr häufig

## SKALA C:

1	2	3	4	5
sehr schwerwiegend		nicht schwerwiegender als andere Unglücksfälle auch		weiter nicht schlimm

## SKALA D:

++	+	-	--
stimme zu	stimme eher zu	lehne eher ab	lehne ab

## SKALA E:

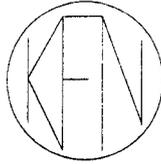
1	2	3	4	5	6
sehr gut					sehr schlecht

## SKALA F:

1	2	3	4
zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden

## SKALA G:

1	2	3	4
sehr	ziemlich	wenig	gar nicht



KRIMINOLOGISCHES FORSCHUNGSMSTITUT NIEDERSACHSEN E.V.

## **VIKTIMISIERUNG UND SYSTEMVERTRAUEN**

**- GESCHÄFTSLEUTE IN KONFRONTATION MIT  
ALLGEMEINER KRIMINALITÄT, KORRUPTION UND  
SCHUTZGELDERPRESSUNG -**

**Eine bundesweite Umfrage unter Gastronomiebetrieben**

- Fragebogen zum telefonischen Interview -

---

**Kriminologisches Forschungsinstitut  
Niedersachsen e.V.**  
Projekt »Viktimisierung und Systemvertrauen«  
Lützerodestraße 9  
D-30161 Hannover  
Telefon: (0511) 348 36-0

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Auftakt.....	3
2. Sozialstruktur des Geschäfts .....	3
3. Kriminalitätsfurcht (subjektive Wahrscheinlichkeit und Furchthäufigkeit) .....	5
4. Normative Orientierungen und Erwartungen.....	6
5. Tatsächliche Viktimisierung: allgemeine Delikte.....	6
6. Tatsächliche Viktimisierung: schwerwiegendstes Delikt .....	9
7. Allgemeine Aussagen zu Kriminalität und Polizei/Justiz.....	14
8. Einstellung zu Strafen .....	15
9. Kriminalitätsfurcht (Bewertung).....	16
10. Opfer-Täter-Beziehung bzgl. ethnischer Herkunft.....	17
11. Sozialstruktur Person .....	17
12. Behördenschwelle .....	20
13. Zufriedenheit mit staatlichen Kontrollinstanzen.....	20
14. Aufgaben des Staates .....	20
15. Aussagen zu Steuerbetrug und Gesetzestreue.....	21
16. Beeinflußbarkeit der politischen Akteure .....	21
17. Vertrauen in die politischen Akteure .....	21
18. Vertrauen in die Demokratie: Idee und Wirklichkeit.....	22
19. Viktimisierung Korruption.....	23
20. Perzipierte Viktimisierung Korruption .....	23
21. Stellvertreterviktimisierung Korruption.....	24
22. Viktimisierung Schutzgeld.....	26
23. Perzipierte Viktimisierung Schutzgeld .....	26
24. Stellvertreterviktimisierung Schutzgeld.....	28
25. Antizipierte Reaktion Schutzgeld .....	31
26. Abspann.....	32
27. Fragen an den Interviewer / die Interviewerin .....	33

## **Anhang B**

### **CATI-Leitfaden (Projektteil 1)**

## 1. Auftakt

Guten Tag. Mein Name ist ... . Ich rufe vom EMNID-Institut in Bielefeld an. Spreche ich mit dem Inhaber oder Geschäftsführer? <Interview nur mit Geschäftsführer oder Inhaber führen>

Wir führen eine Befragung im Auftrag des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen über Vergehen und Verbrechen gegen Gastronomiebetriebe durch. Neben Ihren persönlichen Erfahrungen geht es in der Untersuchung auch um Ihre Vorschläge zur Bekämpfung der Kriminalität durch Polizei, Gerichte und die Bürger selbst.

Bei dieser Untersuchung handelt es sich um ein Forschungsprojekt von Prof. Dr. Christian Pfeiffer von der Universität Hannover. Die Ergebnisse der Studie dienen wissenschaftlichen Zwecken. Darüber hinaus werden sie benutzt zur besseren Kriminalitätsvorbeugung und zum besseren Schutz von möglichen Opfern. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben vertraulich behandelt, sie werden in keinem Falle weitergegeben.

Die Untersuchung wird unterstützt von.....

(Verweis auf Empfehlungsschreiben. Diese sollten den Interviewern vorliegen.)

- < - wenn Befragter zum Interview bereit ist: ⇒ **Beginn Interview**
- falls Informationsmaterial gewünscht: ⇒ **Versand Info;**  
**Achtung: auf Ethnie achten, genaue Adresse erfragen!**
- falls Befragter um nochmaligen Anruf bittet oder ein Termin vereinbart wird ⇒ **Versand Info;**  
**Achtung: auf Ethnie achten, genaue Adresse erfragen! >**

Das Interview wird etwa 35 Minuten dauern. Wenn Sie einverstanden sind, beginne ich jetzt mit der ersten Frage.

## 2. Sozialstruktur des Geschäfts

In die Untersuchung einbezogen werden sowohl deutsche Geschäftsleute als auch Geschäftsleute ausgewählter anderer Nationen. Hierfür sind sowohl Ihre Herkunft als auch Ihre Staatsangehörigkeit wichtig. Deshalb frage ich Sie vorab:

- HER\_ETH  
Welcher Herkunft sind Sie?  
< Intervieweranweisung: Bei Nachfrage durch Befragungsperson Kategorien 5 bis 7 verwenden:  
Wenn mindestens ein Elternteil italienischer, türkischer oder griechischer Herkunft ist ⇒  
Kategorie 5, 6 oder 7.  
Wenn ein Elternteil deutscher, der zweite ausländischer, nicht aber italienischer, türkischer oder griechischer Herkunft ist (z.B. polnischer) ⇒ keine Zielperson>
- 1. deutsch per Selbstdefinition
- 2. italienisch per Selbstdefinition
- 3. türkisch (kurdisch) per Selbstdefinition
- 4. griechisch per Selbstdefinition
- 5. italienisch, definiert über Eltern
- 6. türkisch (kurdisch), definiert über Eltern
- 7. griechisch, definiert über Eltern
- 8 sonstige ⇒ Ende des Interviews

- **STAATSAN**  
Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?  
- 1 deutsch, 2 italienisch, 3 türkisch, 4 griechisch, 5 sonstige, 6 staatenlos
- **GESCHLecht**  
- 1 männlich,  
- 2 weiblich
- **BETRIEB**  
Wie würden Sie Ihr Geschäft bezeichnen? (Feldcodierung)  
1 Restaurant, Gaststätte  
2 Café, Bistro  
3 Eiscafé  
4 Imbißbetrieb  
5 Bar  
6 sonstiges \_\_\_\_\_

**Filter:** nächste Frage nur, falls BETRIEB= sonstiges

- Gehört Ihr Geschäft zur Gastronomie im weitesten Sinne?  
1 ja  
2 nein ⇒ Abbruch des Interviews

**Filter:** falls Befragungsperson = Geschäftsführer ⇒ weiter mit KETTE  
sonst ⇒ weiter mit GESCHANF

- **KETTE**  
Gehört Ihr Geschäft <Restaurant/Gaststätte> zu einer Kette?  
1- ja,  
2- nein
- **GESCHANF**  
Seit wann sind Sie (Mit-)Inhaber beziehungsweise Geschäftsführer Ihres jetzigen Betriebes?  
seit 19.....

**Filter:** - falls 1990 oder später und Befragungsperson in den neuen Bundesländern, weiter mit OSSI  
- sonst weiter mit BESCH

- **OSSI**  
Sind Sie nach der Maueröffnung am 9.11.1989 aus den alten in die neuen Bundesländer umgezogen?  
- 1 ja, 2 nein  
- wenn ja: Haben Sie jemals zuvor in der ehemaligen DDR gelebt?  
- 1 ja, von 19\_\_\_ bis 19 \_\_\_  
- 2 nein
- **BESCH**  
Wie groß ist die Zahl der Beschäftigten, einschließlich der Teilzeitkräfte?  
\_\_\_(Anzahl)
- **PLAETZE**  
Für wieviele Gäste haben Sie Platz?  
\_\_\_ (Anzahl)

- S26 Was kostet bei Ihnen durchschnittlich...

PILS - ein Pils 0,3l \_\_\_\_\_ (in Pfennigen) < bei anderen Größen Preis umrechnen >  
 < Falls unter 100 Pfg., Nachfrage: Wirklich nur ... Pfg. ? >  
 ESSEN - ein Essen \_\_\_\_\_ (in DM)  
 998- trifft nicht zu

- POLO

Wieviele Einwohner hat Ihre Stadt/Gemeinde, in der Ihr Geschäft liegt? <Feldcodierung>

- 1 - bis 1.999 Einwohner
- 2 - 2.000 bis 4.999 Einwohner
- 3 - 5.000 bis 19.999 Einwohner
- 4 - 20.000 bis 49.999 Einwohner
- 5 - 50.000 bis 99.999 Einwohner
- 6 - 100.000 bis 249.999 Einwohner
- 7 - 250.000 bis 499.999 Einwohner
- 8 - 500.000 Einwohner und mehr

< Falls Info-Paket versandt wurde, folgt der anschließende Text: >

Dem Anschreiben, das wir Ihnen zugeschickt haben, liegt auch ein sog. Skalenblatt bei. Dieses Blatt enthält Skalen, die zur Beantwortung einiger Fragen benutzt werden. Wenn Sie sich das Blatt zur Hand nehmen, kann das für Sie die Beantwortung dieser Fragen sehr erleichtern.

### 3. Kriminalitätsfurcht (subjektive Wahrscheinlichkeit und Furchthäufigkeit)

Im folgenden möchte ich Ihnen Situationen schildern, die sich im Alltag von Geschäftsleuten ereignen können.

- Bitte geben Sie mir jetzt für jede der folgenden Situationen an, für wie **wahrscheinlich** Sie es halten, daß Ihnen als **Geschäftsmann/Geschäftsfrau innerhalb der nächsten 12 Monate** so etwas **tatsächlich** passiert. < unter Verwendung von Skala A >

Für wie wahrscheinlich halten Sie es ...

WAHRS1 ..., daß Sie geschlagen und verletzt werden?

WAHRS0 ..., daß Sie durch Sachbeschädigung oder Brandstiftung einen erheblichen Schaden erleiden?

WAHRS2 ..., daß Sie überfallen und beraubt werden?

WAHRS3 ..., daß Sie es mit einem korrupten Beamten zu tun bekommen?

WAHRS4 ..., daß jemand versucht, von Ihnen Geld oder Dienstleistungen zu erpressen

- Wenn Sie jetzt einmal an sich persönlich denken, **wie häufig haben Sie dann Befürchtungen**, ... < unter Verwendung von Skala B >

FURCH1 ... daß Sie von jemandem geschlagen und verletzt werden?

FURCH0 ..., daß Sie durch Sachbeschädigung oder Brandstiftung einen erheblichen Schaden erleiden?

- FURCH2 ... daß Sie von jemandem überfallen und beraubt werden?
- FURCH3 ... daß Sie es mit einem korrupten Beamten zu tun bekommen?
- FURCH4 ... daß jemand versucht, von Ihnen Geld oder Dienstleistungen zu erpressen

#### 4. Normative Orientierungen und Erwartungen

- Wie bewerten Sie folgende Aussagen? Es gibt kein richtig oder falsch, uns interessiert Ihre persönliche Meinung. Bitte geben Sie den Grad Ihrer Zustimmung bzw. Ablehnung gemäß Skala D an.

NORM1

Es ist vor allem die Sache des einzelnen, Kriminalität zu bekämpfen.

NORM3

Die Verfolgung und Bestrafung von Straftaten ist *ausschließlich* Aufgabe des Staates.

NORM6

Wenn es darauf ankommt, nützt einem das Gesetz nichts.

NORM7

Manchmal muß man das Recht in die eigenen Hände nehmen.

#### 5. Tatsächliche Viktimisierung: allgemeine Delikte

Kommen wir nun zu Ihren Erfahrungen mit Kriminalität.

Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Straftaten, sagen Sie mir bitte jeweils, ob und wenn ja, wann Ihnen diese Straftat im geschäftlichen oder außerhalb des geschäftlichen Bereichs schon einmal widerfahren ist. Uns interessieren nur solche Taten, deren Opfer Sie **in Deutschland** geworden sind.

< Verweis auf Helpsheet >

- RAUB

Hat Ihnen schon mal jemand (im geschäftlichen oder außerhalb des geschäftlichen Bereichs) mit körperlicher Gewalt oder unter Androhung von Gewalt Geld oder andere Gegenstände weggenommen oder versucht, das zu tun?

1- ja, sowohl geschäftlich als auch ausserhalb des geschäftlichen Bereichs

2- ja, geschäftlich

3- ja, ausserhalb des geschäftlichen Bereichs

4- nein

<Falls RAUB=1: zunächst im geschäftlichen Bereichs abfragen>

RG: Wann ist Ihnen das zuletzt im geschäftlichen Bereich passiert?

- 19.....

RG\_ANZ: Haben Sie (persönlich) die Polizei darüber informiert?

1 ja

2 nein

Falls RG = 1989 oder früher: Wie oft ist Ihnen das, 1989 und früher insgesamt passiert? <weiter mit RP>

Falls RG = 1990 oder später: Wie oft ist Ihnen das in <von Pbn genanntes Jahr des letzten Vorkommnisses> passiert?

<jedes Jahr bis incl. 1990 und für den Zeitraum „vor 1990“ in dieser Art abfragen, dann weiter mit RP>

<jetzt außerhalb des geschäftlichen Bereichs abfragen>

RP: Wann ist Ihnen das zuletzt außerhalb des geschäftlichen Bereichs passiert?  
- 19.....

RP\_ANZ: Haben Sie (persönlich) die Polizei darüber informiert?

- 1 ja
- 2 nein

Falls RP = 1989 oder früher: Wie oft ist Ihnen das, 1989 und früher insgesamt passiert? <weiter mit EINBRUCH>

Falls RP = 1990 oder später: Wie oft ist Ihnen das in <von Pbn genanntes Jahr des letzten Vorkommnisses> passiert?

<jedes Jahr bis incl. 1990 und für den Zeitraum „vor 1990“ in dieser Art abfragen, dann weiter mit EINBRUCH>

<Falls RAUB=2: im geschäftlichen Bereich abfragen>

RG: Wann ist Ihnen das zuletzt passiert?  
- 19.....

RG\_ANZ: Haben Sie (persönlich) die Polizei darüber informiert?

- 1 ja
- 2 nein

Falls RG = 1989 oder früher: Wie oft ist Ihnen das, 1989 und früher insgesamt passiert? <weiter mit EINBRUCH>

Falls RG = 1990 oder später: Wie oft ist Ihnen das in <von Pbn genanntes Jahr des letzten Vorkommnisses> passiert?

<jedes Jahr bis incl. 1990 und für den Zeitraum „vor 1990“ in dieser Art abfragen, dann weiter mit EINBRUCH>

<Falls RAUB=3: ausserhalb des geschäftlichen Bereichs abfragen>

RP: Wann ist Ihnen das zuletzt passiert?  
- 19.....

RP\_ANZ: Haben Sie (persönlich) die Polizei darüber informiert?

- 1 ja
- 2 nein

Falls RP = 1989 oder früher: Wie oft ist Ihnen das, 1989 und früher insgesamt passiert? <weiter mit EINBRUCH>

Falls RP = 1990 oder später: Wie oft ist Ihnen das in <von Pbn genanntes Jahr des letzten Vorkommnisses> passiert?

<jedes Jahr bis incl. 1990 und für den Zeitraum „vor 1990“ in dieser Art abfragen, dann weiter mit EINBRUCH>

<Falls RAUB=4: nein, weiter mit EINBRUCH

< Abfragefolge wie bei RAUB wird bei den 6 folgenden Delikten wiederholt >

- **Einbruch:** Hat jemand schon mal bei Ihnen in Wohnung, Geschäft oder Büro eingebrochen und hat etwas gestohlen oder versucht zu stehlen?
- **KFZ-Diebstahl:** Falls Sie ein Kraftfahrzeug besitzen, hat schon mal jemand ein Kraftfahrzeug, das im Besitz Ihres Haushaltes oder Ihres Geschäftes war, gestohlen?
- **Diebstahl:** Abgesehen von Raubdelikten, Einbrüchen und KFZ-Diebstählen - ist Ihnen schon mal sonst etwas im Wert von über 500,- DM gestohlen worden?
- **Gefährliche/schwere Körperverletzung:** Hat Sie schon mal jemand absichtlich mit einem Gegenstand verletzt (z.B. mit Stock, Kette, Flasche, Messer, Tränengas, Schußwaffe) oder hat jemand versucht, das zu tun?
- **Einfache Körperverletzung:** Sind Sie schon mal absichtlich geschlagen, getreten, verprügelt, gestoßen oder sonstwie ohne Waffen und ohne Gegenstände tätlich angegriffen worden?
- **Sachbeschädigung:** Hat schon mal jemand Gegenstände, die Ihnen gehören, absichtlich beschädigt (bitte nur solche Vorfälle mit einem Sachschaden von über 500,- DM)? Unter Beschädigung verstehen wir z.B. eingeschlagene Scheiben, beschädigtes Mobiliar, Blechschäden am Auto usw.
- **OPF\_ETH**  
Wurden Sie in Deutschland schon mal Opfer einer Straftat, weil Sie ... Herkunft sind?  
< ... ersetzen durch: deutscher - türkischer - italienischer - griechischer >

1 ja: Welches war dabei die schwerwiegendste Straftat? \_\_\_\_\_  
In welchem Jahr? \_\_\_\_\_

2 nein

## 6. Tatsächliche Viktimisierung: schwerwiegendstes Delikt

< 1. Version: Betrifft die Befragungspersonen, die bei den Deliktsabfragen mindestens eine Viktimisierung angegeben haben >

- SCHW\_TAT

Denken Sie bitte an alle Straftaten, die Ihnen **in Deutschland** widerfahren sind. Sie haben eben Straftaten genannt. Welches war das schwerwiegendste Delikt? Sie können auch eine bisher nicht genannte Straftat nennen.

<Interviewerhinweis: Nachfolgend sind die Delikte eingeblendet, die die Befragungsperson eben bei den Deliktsabfragen genannt hat.>

- 1 Raub
- 2 Einbruch
- 3 KFZ-Diebstahl
- 4 Diebstahl
- 5 gefährliche/schwere Körperverletzung
- 6 einfache Körperverletzung
- 7 Sachbeschädigung
- 8 sonstiges \_\_\_\_\_

< 2. Version: Betrifft die Befragungspersonen, die bei den Deliktsabfragen keine Viktimisierung angegeben haben >

- SCHW\_TAT

Denken Sie bitte an alle Straftaten, die Ihnen **in Deutschland** widerfahren sind. Falls Sie Opfer einer Straftat geworden sind, welches war das schwerwiegendste Delikt?

- 8 sonstiges \_\_\_\_\_
- 9 kein Opfer einer Straftat geworden ⇒ weiter mit S\_MECH

- S\_TATBER

War das eine Straftat im geschäftlichen oder ausserhalb des geschäftlichen Bereichs?

- 1 ausserhalb des geschäftlichen Bereichs
- 2 geschäftlich

- S\_TATJAHR

Wann ist dieser Vorfall passiert?

<- nur wenn S\_TATJAHR = 1995: S\_TATMON: In welchem Monat? >

- POL\_KENN

Hat die Polizei Kenntnis von dem Vorfall erhalten?

- 1 ja
- 2 nein ⇒ weiter mit TAET\_BEK

- WIE\_KENN

Welche der folgenden Aussagen trifft auf diesen speziellen Vorfall zu?

< Bitte vorlesen! Nur eine Nennung möglich >

- 1 Ich habe bei der Polizei/Staatsanwaltschaft Mitteilung gemacht und **ein Protokoll** unterschrieben.
- 2 Ich habe bei der Polizei/Staatsanwaltschaft Mitteilung gemacht, habe aber **kein** Protokoll unterschrieben.
- 3 Eine andere Person hat diesen Vorfall der Polizei/Staatsanwaltschaft mitgeteilt. ⇒ TAET\_BEK
- 4 Die Polizei/Staatsanwaltschaft hat von selbst Kenntnis von diesem Vorfall erhalten.  
⇒ TAET\_BEK

- STRAFANT  
Haben Sie einen Strafantrag gestellt?  
1 ja  
2 nein

- ABGEWIMM  
Sind Sie Ihrer Meinung nach "abgewimmelt" worden?  
1 ja:  
2 nein ⇒ weiter mit TAET\_BEK

**Filter:** nächste Frage nur, falls ABGWIMM = ja:

- Wie wurden Sie abgewimmelt? Was haben die Beamten alles getan?  
< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >  
< **Feldcodierung** >

W_WIEDER	gebeten, ein <b>andermal wiederzukommen</b>
W_ZWECKL	erklärt, eine <b>Anzeige sei zwecklos</b>
W_PRIV	aufgefordert, das ganze <b>privat zu regeln</b>
W_KSTRAF	erklärt, das sei <b>keine Straftat</b>
W_NEGAT	mich auf <b>negative Folgen einer Anzeige</b> hingewiesen
W_WARTEN	mich sehr lange <b>warten lassen</b>
W_SONST	sonstiges _____

< Bei nur einer Nennung erfolgt Nachfrage i.S. von „Haben die Beamten sonst noch etwas gesagt bzw. getan >

**Filter:** - ausländische Befragte, weiter mit WIMM\_ETH  
- deutsche Befragte, weiter mit TAET\_BEK

- WIMM\_ETH  
Meinen Sie, daß die Polizisten einen Deutschen auch „abgewimmelt“ hätten?  
1 ja  
2 nein
- TAET\_BEK  
War es ein Täter, eine Täterin, mehrere Täter oder ist Ihnen über die Täter nichts bekannt?  
1 ein Täter  
2 eine Täterin  
3 mehrere Personen  
4 nichts über Täter bekannt
- TAET\_GEF  
Ist der Täter/die Täterin/die Täter von der Polizei gefaßt worden?  
1 ja  
2 nein  
8 weiß nicht
- TAET\_ALT  
War es ein jugendlicher oder erwachsener Täter bzw. überwiegend jugendliche oder erwachsene Täter?  
1 jugendlich/ überwiegend jugendlich  
2 erwachsen/ überwiegend erwachsen

- Welche Nationalität/ethnische Gruppe hat der Täter/ die Täterin bzw. die Täter?  
< Mehrfachnennung möglich, wenn TAET\_BEK = mehrere Personen >  
< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

TAET\_D deutsch  
 TAET\_K kurdisch (wird nur bei türkischen Geschäftleuten unterschieden)  
 TAET\_T türkisch (wird nur bei türkischen Geschäftleuten unterschieden)  
 TAET\_I italienisch (wird nur bei italienischen Geschäftsleuten unterschieden)  
 TAET\_G griechisch (wird nur bei griechischen Geschäftleuten unterschieden)  
 TAET\_A andere Nation  
 TAET\_NU Nationalitaet unbekannt

- TAETPBK  
 In welcher Beziehung standen Sie zu dem Täter (Täterin/den Tätern)?

1 - Verwandter  
 2 - Geschäftskollege  
 3 - Angestellter  
 4 - sonstiger Freund oder Bekannter  
 5 - vom Sehen bekannt  
 6 - gar keine Beziehung/unbekannt

- POL\_BEW  
 Wenn Sie die Arbeit der Polizei in Ihrem speziellen Fall benoten müssten, welche Note würden Sie geben? Benutzen Sie bitte die Schulnoten von 1 bis 6, wobei die 1 'sehr gut' und die 6 'sehr schlecht' bedeutet.

**Filter:** - falls POL\_KENN = nein, weiter F128  
 - sonst weiter mit EIGENINI

- F128 Warum haben Sie keine Anzeige bei der Polizei oder Staatsanwaltschaft erstattet? Geben Sie bitte alle Gründe an, die bei dieser Entscheidung eine Rolle spielten!  
< Mehrfachnennungen möglich >  
< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

KA\_DRUCK weil ich unter **Druck gesetzt** wurde  
 KA\_RACHE weil ich mich vor **Rache gefürchtet** habe  
 KA\_VERS es war nicht nötig, weil ich **nicht versichert** bin  
 KA\_NSCHL die Sache war **nicht so schlimm**  
 KA\_NPOL ich wollte **nichts mit der Polizei zu tun haben**  
 KA\_POLNB weil die **Polizei doch nichts bewirken** kann  
 KA\_ZEIT es kostet zuviel **Zeit**, zur Polizei zu gehen  
 KA\_POLWU weil die **Polizei das sowieso schon wußte**  
 KA\_PRIV ich habe die Sache mit dem Täter **privat geregelt**  
 KA\_NBEST ich **wollte nicht, daß der Täter bestraft** wird  
 KA\_TAETE **Täter hat sich entschuldigt** und den Schaden ersetzt, damit war die Sache erledigt  
 KA\_NDEUT das hätte nur für einen **Deutschen Sinn**  
 KA\_SONST sonstiges \_\_\_\_\_

< Bei nur einer Nennung erfolgt Nachfrage i.S. von „Gab es noch weitere Gründe?“ >

**Filter:** - falls TAET\_BEK = 4, weiter mit EIGENINI  
 - sonst weiter mit TV8

- EIGENINI

Haben Sie statt der Benachrichtigung oder darüber hinaus alleine oder gemeinsam mit Freunden und Bekannten etwas unternommen, um den Täter ausfindig zu machen?

1 - ja ⇒ weiter mit ERFOLG

2 - nein ⇒ weiter mit MATSCHA

- ERFOLG

Mit welchem Erfolg?

1 - Ich/wir haben den Täter ermittelt ⇒ weiter mit TV8

2 - Ich/wir haben versucht, den Täter selbst zu finden, waren aber nicht erfolgreich  
 ⇒ weiter mit MATSCHA

3 - sonstiges \_\_\_\_\_

- TV-8      Wenn Sie den Täter kannten bzw. ermittelt haben, was hat dies für Folgen gehabt?  
 < Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

FOL\_ERS      Der Täter hat den Schaden ersetzt

FOL\_LOK      Ich/wir haben dem Täter Lokalverbot erteilt

FOL\_BEST      Ich/wir haben den Täter bestraft ⇒ weiter mit Nachfrage1

FOL\_POL      Ich/wir haben den Täter der Polizei gemeldet

FOL\_KEI      keine Folgen

FOL\_SONS      sonstiges \_\_\_\_\_

- NACHFRAGE1

Wie haben Sie den Täter bestraft?

\_\_\_\_\_ (offene Frage)

- MATSCHA

Haben Sie durch den Vorfall materiellen Schaden davongetragen?

1 - ja ⇒ NACHFRAGE2

2 - nein ⇒ NACHFRAGE3

- NACHFRAGE2

Können Sie die Schadenshöhe beziffern?

\_\_\_\_\_ (in DM)

- VERSICH

Wurde Ihr Schaden durch eine Versicherung abgedeckt?

1 - ja, vollständig

2 - ja, teilweise

3 - nein, Versicherung hat nicht reguliert

4 - nein, war nicht versichert

- NACHFRAGE3

Hat das Ereignis körperliche und/oder seelische Folgen nach sich gezogen?

1 - Krankenhausaufenthalt / Verletzungen, die Krankenhausaufenthalt erforderlich machten

2 - ambulante Behandlung / Verletzungen, die keinen Krankenhausaufenthalt erforderlich machten

3 - sonstiges \_\_\_\_\_

4 - keine körperlichen/seelischen Folgen

**< Die nächste Frage geht an alle Befragungspersonen >**

- Welche besonderen Schutzmaßnahmen gegen Kriminalität haben Sie z.Zt. in ihrem Geschäft <Restaurant/Gaststätte> ergriffen? < Mehrfachnennung möglich >  
< Intervieweranweisung: Kategorien vorlesen >  
< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

S\_MECH mechanische Schutzvorrichtungen eingebaut (z.B. Schlösser, Gitter)  
 S\_ELEK elektronische Schutzvorrichtungen eingebaut (z.B. Alarmanlage, Videoüberwachung)  
 S\_SICH Sicherheitsfirma beauftragt  
 S\_PERS zusätzliches eigenes Personal mit Wachaufgaben angestellt  
 S\_GAS Sprühgas besorgt  
 S\_WAFFE Waffe(n) besorgt, z.B. Baseballschläger, Gaspistole  
 S\_SONST sonstiges \_\_\_\_\_  
 S\_KEIN keine

- Filter:** - falls SCHW\_TAT = 9, weiter mit KRIM1  
 - falls SCHW\_TAT ungleich 9 und S\_KEIN = 1, weiter mit SCH2\_TAT  
 - falls SCHW\_TAT ungleich 9, weiter mit BES\_SCHU

- BES\_SCHU  
Gibt es unter den von Ihnen genannten Schutzmaßnahmen welche, die Sie infolge des Vorfalles, über den wir gerade sprachen, vorgenommen haben?  
1 - ja  
2 - nein

**Filter:** nächste Frage nur, wenn BES\_SCHU = 1

- TV-10 Welche Schutzmaßnahmen haben Sie nach diesem Vorfall ergriffen?  
< Mehrfachnennung möglich; es sind nur die Nennungen möglich, die schon in der Frage davor genannt wurden > < **Feldcodierung** >  
< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

BS\_MECH mechanische Schutzvorrichtungen eingebaut (z.B. Schlösser, Gitter)  
 BS\_ELEK elektronische Überwachung eingebaut (z.B. Alarmanlage, Videoüberwachung)  
 BS\_SICH Sicherheitsfirma beauftragt  
 BS\_PERS zusätzliches eigenes Personal mit Wachaufgaben angestellt  
 BS\_GAS Sprühgas besorgt  
 BS\_WAFFE Waffe(n) besorgt, z.B. Baseballschläger, Gaspistole  
 BS\_SONST sonstiges \_\_\_\_\_

- SCH2\_TAT  
Sie haben mir eben vom schwerwiegendsten Delikt im <unter SCHW\_TAT genannter Bereich> berichtet. Welches war denn das schwerwiegendste Delikt im <unter SCHW\_TAT nicht genannten > Bereich? (Sie können auch eine bisher nicht genannte Straftat nennen).

- 1 - Raub
- 2 - Einbruch
- 3 - KFZ-Diebstahl
- 4 - Diebstahl
- 5 - gefährliche/schwere Körperverletzung
- 6 - einfache Körperverletzung
- 7 - Sachbeschädigung
- 8 - sonstiges \_\_\_\_\_
- 9 - kein Opfer einer Straftat geworden ⇒ weiter mit KRIM1

- Jahr: \_\_\_\_\_
- SCH2\_ANZ  
Haben Sie (persönlich) die Polizei darüber informiert?  
1 - ja  
2 - nein
- Sofern Ihnen der Täter/die Täterin bekannt ist, welcher Nationalität/ethnische Gruppe gehört er/sie an?  
< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

TAET2_D	deutsch
TAET2_I	italienisch
TAET2_T	türkisch
TAET2_K	kurdisch
TAET2_G	griechisch
TAET2_A	sonstige (andere Nationalität)
TAET2_NU	Täter nicht bekannt

## 7. Allgemeine Aussagen zu Kriminalität und Polizei/Justiz

Im folgenden geht es um Ihre persönliche Meinung zu Aussagen, die den Umgang des einzelnen und des Staates mit Kriminalität betreffen. Es gibt kein 'richtig' oder 'falsch' - uns interessiert Ihre persönliche Meinung.

Bitte entscheiden Sie für jede Aussage, inwieweit Sie Ihrer persönlichen Meinung entspricht. Als Grad Ihrer Zustimmung nennen Sie bitte eine Ausprägung auf Skala D.

- Hier einige Aussagen zur Politik der Verbrechensbekämpfung und der allgemeinen Politik.

KRIM1

Damit Verbrechen besser bekämpft werden können, brauchen wir in erster Linie mehr Polizeibeamte.

KRIM4

Unsere Strafgerichte sind zu hart.

KRIM11

Private Schutzdienste sollten dieselben Rechte erhalten wie die Polizei.

KRIM7

Es sollten mehr Ausländer in der Polizei arbeiten.

KRIM2

Gegen organisierte Kriminalität kann die Polizei nichts ausrichten.

KRIM5

Wir bräuchten eine Polizei, die mal härter durchgreift.

KRIM8

Bürgerwehren sind zur Kriminalitätsbekämpfung der falsche Weg.

KRIM13

Die Gesetze engen die Polizei in der Kriminalitätsbekämpfung zu sehr ein.

## KRIM12

Es ist schon in Ordnung, daß - abgesehen von Notwehr - nur die Polizei Gewalt anwenden darf.

## KRIM10

Es sollte vom Gesetz her einfacher sein, in den Besitz einer Waffe zu kommen.

## 8. Einstellung zu Strafen

## FALL1 &lt; Einbruch &gt;

Stellen Sie sich bitte einmal vor:

Ein 19jähriger ist nachts in Ihr Lokal eingebrochen. Dabei hat er erheblichen Sachschaden angerichtet, Geld und verschiedene Gegenstände entwendet. Der Gesamtschaden beträgt ca. 3.000,- DM, 2.000,- DM hat Ihre Versicherung erstattet.

- Der Täter wird gefaßt. Wenn Sie bestimmen könnten, was sollte mit dem Täter geschehen?  
< Mehrfachnennung möglich, Felddcodierung! >
  - nichts
  - Ermahnung
  - Wiedergutmachung
  - Betreuung durch Sozialarbeiter
  - Verpflichtung zu **gemeinnütziger Arbeit**
  - Geldstrafe
  - Gefängnisstrafe **mit** Bewährung (d.h., der Täter muß die Strafe **nur dann** absitzen, wenn er vom Gericht verhängte Auflagen nicht erfüllt - rückfällig wird, erneute Straftaten begeht)
  - Gefängnisstrafe **ohne** Bewährung (d.h., der Täter muß in jedem Fall ins Gefängnis)
  - sonstige Nennung \_\_\_\_\_
  - weiß nicht
  
- Welches Ziel sollte damit (in erster Linie) erreicht werden?  
< Nur eine Nennung möglich >
  - daß der **Schaden für das Opfer** kleingehalten wird
  - daß **der Täter** sowas nicht wieder tut
  - daß **andere** sowas nicht tun
  - damit klargestellt wird, daß man so etwas nicht (ungestraft) tun darf
  - sonstiges \_\_\_\_\_
  
- Der Täter wird zu einer neunmonatigen Freiheitsstrafe verurteilt, die auf drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt wird und zusätzlich zu einer Geldbuße von 500,- DM.  
Empfinden Sie dieses Urteil als zu hart oder zu milde?
  - zu hart
  - gerecht
  - zu milde

**FALL2 <Körperverletzung>**

Angenommen ein angetrunkenener 30jähriger Mann ist mit einem Ihrer Gäste in Streit geraten. Als Sie schlichtend dazwischen gehen wollten, hat er Sie angegriffen. Sie erleiden eine tiefe Platzwunde am Kopf und büßen zwei Zähne ein. Der Täter stand bislang noch nicht vor Gericht.

- Was sollte mit dem Täter geschehen?
  - nichts
  - Ermahnung
  - Wiedergutmachung
  - Betreuung durch Sozialarbeiter
  - Verpflichtung zu **gemeinnütziger Arbeit**
  - Geldstrafe
  - Gefängnisstrafe **mit** Bewährung (d.h., der Täter muß die Strafe **nur dann** absitzen, wenn er vom Gericht verhängte Auflagen nicht erfüllt- rückfällig wird, erneute Straftaten begeht)
  - Gefängnisstrafe **ohne** Bewährung (d.h., der Täter muß in jedem Fall ins Gefängnis)
  - sonstige Nennung \_\_\_\_\_
  - weiß nicht
  
- Welches Ziel sollte damit (in erster Linie) erreicht werden? (Nur eine Nennung möglich)
  - daß der **Schaden für das Opfer** kleingehalten wird
  - daß **der Täter** sowas nicht wieder tut
  - daß **andere** sowas nicht tun
  - damit klargestellt wird, daß man so etwas nicht (ungestraft) tun darf
  - sonstiges \_\_\_\_\_
  
- Der Täter wird zu einer Geldstrafe in Höhe von zwei Monatsgehältern verurteilt. Empfinden Sie dieses Urteil als zu hart oder zu milde?
  - zu hart
  - gerecht
  - zu milde

**9. Kriminalitätsfurcht (Bewertung)**

- **Im Vergleich zu anderen Unglücksfällen** geben Sie mir jetzt bitte für jede der folgenden Situationen an, als wie schwerwiegend Sie es empfinden würden, wenn ...  
< unter Verwendung von Skala C >

BEWERT1 ... Sie geschlagen und verletzt werden?

BEWERT0 ... Sie durch Sachbeschädigung oder Brandstiftung einen erheblichen Schaden erleiden?

BEWERT2 ... Sie überfallen und beraubt werden?

BEWERT3 ... Sie es mit einem korrupten Beamten zu tun bekommen?

BEWERT4 ... jemand versucht, von Ihnen Geld oder Dienstleistungen zu erpressen

## 10. Opfer-Täter-Beziehung bzgl. ethnischer Herkunft

- Jetzt folgt wieder ein Block von acht Aussagen, zu denen wir gerne Ihre Meinung hören möchten. Bitte geben Sie den Grad Ihrer Zustimmung bzw. Ablehnung entsprechend Skala D an.

VIK\_ETH1

Angehörige von Minderheiten sind stärker durch Kriminalität bedroht als andere.

VIK\_ETH2

Viele Geschäftsleute werden nur deswegen Opfer, weil Sie ..... Herkunft sind.

< ... ersetzen durch: deutscher / türkischer / italienischer / griechischer >

NORM5

Wenn ich Opfer einer Straftat werde, bin ich auch in meiner Selbstachtung getroffen.

ETH\_ZU0

Wenn man sich bei einem Vorfall **privat einigen** kann, dann wäre das für mich ein guter Grund, keine Anzeige zu erstatten.

ETH\_ZU2

Wenn der Täter **anderer** ethnischer Herkunft ist als man selbst, dann ist es schwieriger sich informell zu einigen.

ETH\_ZU3

Wenn der Täter **derselben** ethnischen Herkunft ist wie man selbst, dann ist es einfacher kleinere Vergehen so (d.h. privat) zu regeln.

ETH\_ZU4

Wenn der Täter **derselben** ethnischen Herkunft ist wie man selbst, dann kostet es mehr Überwindung den Täter anzuzeigen.

ETH\_ZU1

Wenn der Täter **anderer** ethnischer Herkunft ist als man selbst, dann fällt es einem leichter, ihn anzuzeigen.

## 11. Sozialstruktur Person

<Überleitung an dieser Stelle nur für deutsche Befragte:>

Ich habe noch ein paar Fragen zu Ihnen als Person und zu Ihrem Geschäft. Im letzten Teil des Interviews geht es dann nochmal um Ihre Beurteilung von Behörden und Politik sowie um zwei spezielle Delikte.

<Überleitung nur für ausländische Befragte>

Nun möchte ich überleiten auf andere Themen der Befragung.

- STA\_KIN

Sind Sie der Meinung, daß Kinder, die in Deutschland geboren sind, automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten sollten, auch wenn die Eltern Ausländer sind?

- 1 ja, 2 nein, 8 keine Meinung

**Filter:** - deutsche Staatsangehörige, weiter mit STAATDIF

- türkische, griechische und italienische Staatsangehörige, weiter mit STA\_EKIN

- STA\_EKIN  
Sind Sie der Meinung, daß Ihre **eigenen** Kinder, falls sie in Deutschland geboren sind, automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten sollten?  
- 1 ja, 2 nein, 8 keine Meinung
- STAATDIF  
Sie sagten am Anfang, daß Sie die ... Staatsangehörigkeit haben.  
Hatten Sie früher eine andere Staatsangehörigkeit?  
- 1 ja, 2 nein  
- wenn ja, welche? \_\_\_\_\_ bis wann? 19\_\_\_\_ S\_DIFDIS
- INBRD  
Seit wann leben Sie in Deutschland?  
- seit Geburt  
- seit 19...
- Welches ist Ihr GEBURTsjahr? 19...

**Filter:** - STAATSAN = 2, 3, 4, 5, 6, 7 weiter mit DSTAATAN  
- STAATSAN = 1 und HER\_ETH = 1, weiter mit S12  
- STAATSAN = 1 und HER\_ETH = 2, 3, 4, 5, 6, 7, weiter mit ETH\_FUEHL

- DSTAATAN  
Kommt für Sie die Annahme der deutschen Staatsangehörigkeit in Frage?  
< Interviewerweisung: Antwortkategorien vorlesen >  
1- ja, auch wenn ich meine ursprüngliche Staatsangehörigkeit aufgeben muß  
2- ja, aber nur, wenn ich meine ursprüngliche Staatsangehörigkeit behalten kann  
3- nein, kommt nicht in Frage
- ET\_FUEHL  
Jetzt frage ich Sie nach Ihrer persönlichen Einstellung. Sehen Sie sich in erster Linie als ...  
1- Deutschen / Deutsche  
2- Italiener / Italienerin  
3- Türke / Türkin  
4- Kurde / Kurdin  
5 - Grieche/Griechin  
6- sonstige \_\_\_\_\_ (offen erfragen, Feldcodierungen: teils/teils, Europäer, Weltbürger)  
8- keine Meinung

**S12 <folgender Text nur für ausländische Befragte:>**

Ich habe noch ein paar Fragen zu Ihnen als Person und zu Ihrem Geschäft. Im letzten Teil des Interviews geht es dann nochmal um Ihre Beurteilung von Behörden und Politik sowie um zwei spezielle Delikte.

## &lt;für alle:&gt;

- Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluß haben Sie?

< griechische Schulabschlüsse fehlen >

< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

A_OHNE	- ohne Schulabschluß
A_HAUPT	- Volks-, Hauptschulabschluß, Polytechn. Oberschule mit 8. Klasse Abschluß
A_ILKO	- ilkokul (Grundschule)
A_ELEM	- licenza elementare
A_REAL	- Realschulabschluß, Mittlere Reife, Polytechn. Oberschule mit 10. Klasse Abschluß
A_ORTAO	- ortaokul (Mittelschule)
A_INFER	- licenza scuola media inferiore
A_FACH	- Fachhochschulreife
A_ABI	- allgem. oder fachgebundene Hochschulreife, Abitur, Oberschule mit Abschluß
A_LISE	- lise ve dengi okullar (Gymnasium)
A_SUPER	- licenza scuola media superiore
A_SONST	- anderen Schulabschluß

- HAUSHALT

Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Denken Sie dabei bitte auch an alle im Haushalt lebenden Kinder.

- HAUS\_KIN

Und wie viele davon sind Kinder unter 18 Jahre?

- PART\_ETH

Falls Sie mit einem Partner/einer Partnerin zusammenleben, hat Ihr Partner/Ihre Partnerin dieselbe Nationalität wie Sie?

3 - kein/e Partner/in

1 - Partner/in derselben Nationalität

2 - Partner/in anderer Nationalität, welche? \_\_\_\_\_

- GRUPPE

Gibt es eine **Gruppe von Kollegen/Kolleginnen**, mit denen Sie sich treffen, um gemeinsam Fragen und Probleme zu erörtern?

3- nein

1- ja, Treffen regelmäßig, GRU\_TREF \_\_\_\_\_mal im Jahr

2- ja, Treffen unregelmäßig, im Schnitt ca. GRU\_TREF \_\_\_\_\_mal im Jahr

**Filter:** GRUPPE = ja, weiter mit GRU\_ETH  
GRUPPE = nein, weiter mit UMSATZ

- GRU\_ETH

Gehören zu dieser Gruppe ausschließlich Kollegen bzw. Kolleginnen Ihrer eigenen Nationalität?

1- ja,

2- nein

- UMSATZ

Wie würden Sie Ihr Geschäft <Restaurant/Gaststätte> bezeichnen, wenn Sie an den Umsatz denken ?

1- sehr gut gehend

2- gut gehend

3- schlecht gehend

4- sehr schlecht gehend

## 12. Behördenschwelle

Im folgenden wollen wir Ihre Zufriedenheit mit der Bekämpfung der Kriminalität im speziellen, aber auch Ihre Zufriedenheit mit den Behörden und dem politischen System im allgemeinen erfragen.

- **BH\_SCHW1**  
Angenommen, Sie hätten sich in irgendeiner Angelegenheit an eine Behörde zu wenden, z.B. in einer Steuer- oder Wohnungsangelegenheit: Glauben Sie, daß man Sie dort gerecht behandeln würde, also so, wie jeden anderen auch?  
1 - ja  
2 - nein  
3 - kommt darauf an  
4 - sonstiges
  
- **BH\_SCHW2**  
Stellen Sie sich vor, Sie hätten einmal Unannehmlichkeiten mit der Polizei, etwa wegen einer Verkehrsübertretung oder wegen eines geringen Vergehens: Würde man Sie dort wohl gerecht behandeln, d.h. ebenso wie jede/n anderen auch?  
1 - ja  
2 - nein  
3 - kommt darauf an  
4 - sonstiges

## 13. Zufriedenheit mit staatlichen Kontrollinstanzen

- **ZUF\_ORD**  
Wie zufrieden sind Sie im Moment mit der Arbeit der Ordnungsämter/Gewerbeabteilung?  
< unter Verwendung von Skala F >

**Filter:** nächste Frage nur für Italiener, Türken und Griechen>

- **ZUF\_AUS**  
Wie zufrieden sind Sie im Moment mit der Arbeit der Ausländerbehörden?  
< unter Verwendung von Skala F >

## 14. Aufgaben des Staates

- Ich nenne Ihnen im folgenden einige allgemeine Ziele. Sagen Sie mir bitte für jedes Ziel, wie intensiv der Staat sich engagieren sollte?  
< Antwortkategorien: sehr - ziemlich - wenig - gar nicht (Skala G) >

- AN\_ST 3 Wirksame Bekämpfung der Umweltverschmutzung
- AN\_ST 4 Mehr Möglichkeiten für Bürger schaffen, an politischen Entscheidungen mitzuwirken
- AN\_ST 5 Schutz vor Kriminalität und Sicherheit für den einzelnen gewährleisten
- AN\_ST 6 Für wirtschaftliche Stabilität sorgen
- AN\_ST 8 Sicherstellung der nationalen Verteidigung
- AN\_ST 9 Für eine starke und handlungsfähige politische Führung sorgen
- AN\_ST 10 Sicherung der freien Marktwirtschaft
- AN\_ST 11 Für Ruhe und Ordnung im Lande sorgen
- AN\_ST 12 Ausländer integrieren

Bitte sagen Sie mir nun für die drei folgenden Aussagen, ob Sie ihnen zustimmen oder ob Sie sie ablehnen. < unter Verwendung von Skala D >

## 15. Aussagen zu Steuerbetrug und Gesetzestreue

- ST\_BETR1  
Wenn der Staat mich nicht wirkungsvoll schützen kann, dann muß auch ich nicht jedes Gesetz einhalten.
- ST\_BETR2  
Schlechte Erfahrungen mit der Polizei oder den Gerichten rechtfertigen nicht, dass man bei der Steuer schummelt.

## 16. Beeinflußbarkeit der politischen Akteure

- EFFIC5  
Leute wie ich haben so oder so keinen Einfluß darauf, was die Regierung macht.
- EINMISCH  
Manche sagen, daß der Staat sich zu sehr in das Leben der Bürger einmischt und damit die Bereitschaft schwächt, selber einen Beitrag zur Lösung der eigenen Probleme zu leisten. Andere sagen, der Staat kümmert sich zu wenig um die Bürger. Was meinen Sie?  
  
1- Der Staat mischt sich zu stark in das Leben der Bürger ein.  
2- Bin mit dem bestehenden Zustand zufrieden.  
3- Der Staat kümmert sich zu wenig um die Bürger.

## 17. Vertrauen in die politischen Akteure

- REGWOHL  
Ganz allgemein gesprochen: Zu wessen Wohl wird die Bundesrepublik regiert?  
1- zum Wohle weniger Bevölkerungsgruppen  
2- zum Wohle aller Bevölkerungsgruppen
- VERT\_REG  
Vertrauen Sie darauf, daß eine Bundesregierung so handelt, wie sie es eigentlich sollte?  
1- eigentlich immer  
2- meistens  
3- manchmal  
4- so gut wie nie
- SYS\_GUT  
Was sagen Sie zu folgender Aussage?  
Meine ..... Geschäftskollegen und ich fühlen uns im politischen System der Bundesrepublik Deutschland eigentlich doch sehr gut vertreten.  
< unter Verwendung von Skala D >  
< für ..... einsetzen: deutschen - italienischen - türkischen - griechischen >
- ST\_KRIM  
Wie gut ist der Staat bisher mit dem Problem der Kriminalität gegen ..... Gastronomiebetriebe zurechtgekommen?  
< unter Verwendung von Skala E >  
< für ..... einsetzen: deutsche - italienische - türkische - griechische >

## 18. Vertrauen in die Demokratie: Idee und Wirklichkeit

- DEMOKRAT

Wenn Sie einmal über die Idee der Demokratie nachdenken, sind Sie grundsätzlich für oder gegen die Idee der Demokratie?

- 1 - sehr dagegen
- 2 - eher dagegen
- 3 - eher dafür
- 4 - sehr dafür

- Wie zufrieden sind Sie mit der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland, also unserem ganzen politischen System,

DEM\_VERF <

... so wie es in der Verfassung festgelegt ist ?

- 1 - sehr unzufrieden
- 2 - eher unzufrieden
- 3 - eher zufrieden
- 4 - sehr zufrieden

DEM\_IST

... so wie es tatsächlich funktioniert ?

- 1 - sehr unzufrieden
- 2 - eher unzufrieden
- 3 - eher zufrieden
- 4 - sehr zufrieden

- REGFORM

Welche der folgenden Meinungen über verschiedene Formen der Regierung ist Ihrer persönlichen Meinung am nächsten? < Intervieweranweisung: Bitte vorlesen >

- 1 - In jedem Fall ist Demokratie die beste Form der Regierung, wie die Umstände auch immer sein sollten.
- 2 - In manchen Fällen kann eine Diktatur positiv sein.
- 3 - Die Religion und ihre geistigen Führer sollten den Staat beherrschen.
- 4 - Mir ist es egal, ob wir eine Demokratie, eine Diktatur oder einen Gottesstaat haben.

## 19. Viktimisierung Korruption

## 20. Perzipierte Viktimisierung Korruption

Geschäftsleute Ihrer Branche haben es ja häufiger mit verschiedenen Behörden zu tun. Nun kann es sein, daß man dabei auch auf Beamte trifft, die sich persönlich bereichern wollen.

<Nur auf Nachfrage: Damit meinen wir Beamte, die *entweder* für Diensthandlungen Geld, Waren oder andere Gegenleistungen fordern *oder aber* versuchen, durch ihr Wissen Geschäftsleute entsprechend unter Druck zu setzen - egal, ob es nun Beamte bei der Polizei oder in den Verwaltungen sind.>

- K\_PROZET  
Was schätzen Sie: Wieviel Prozent der ... Gastronomiebetriebe in Ihrer Stadt hatten bzw. haben mit korrupten Beamten zu tun?  
< für ..... einsetzen: deutschen - italienischen - türkischen - griechischen >  
  
\_\_ %, (weiß nicht)

**Filter:** ausländische Befragte, weiter mit K\_1  
deutsche Befragte, weiter mit K\_3

- K\_1  
Sind deutsche Gastronomiebetriebe im Vergleich dazu mehr oder weniger stark betroffen?
  - mehr
  - weniger
  - [gleich stark] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>
  - [weiß nicht] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>
- K\_2  
Sind andere ausländische Gastronomiebetriebe im Vergleich zu ... Gastronomiebetrieben mehr oder weniger stark betroffen?  
< für ..... einsetzen: deutschen - italienischen - türkischen - griechischen >
  - mehr
  - weniger
  - [gleich stark] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>
  - [weiß nicht] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>
- K\_3  
Sind ausländische Gastronomiebetriebe im Vergleich dazu mehr oder weniger stark betroffen?
  - mehr
  - weniger
  - [gleich stark] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>
  - [weiß nicht] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>

## 21. Stellvertreterviktimsierung Korruption

- KOR\_BEK

Im nächsten Abschnitt geht es darum, ob Ihre Kollegen von Korruption betroffen sind. Wie viele Geschäftsleute aus Ihrer Branche kennen Sie **persönlich**, die irgendwann von korruptem Verhalten von Beamten betroffen waren?

0- keine ⇒ weiter mit ZUF\_POL  
- \_\_\_\_ (Anzahl)

- VK-8a

Welche Nationalität hat dieser Kollege?

< falls KOR\_BEK > 1: > Welcher Nationalität sind diese Kollegen?

	Anzahl:
- Deutsche	____
- Türken	____
- Italiener	____
- Griechen	____
- sonstige, welche Nation	_____
	_____
	_____

**Anmerkung**, falls KOR\_BEK > 1 (also jemand mehrere Fälle kennt): > Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen für den **schwerwiegendsten** Vorfall.

- BEHOERDe

Zu welcher Behörde gehörte der Beamte?

- 1 - Polizei
- 2 - Gewerbeaufsicht/Gewerbeanmeldung
- 3 - Ausländerbehörde
- 4 - Gesundheitsamt
- 5 - Finanzamt
- 6 - Baubehörde
- 7 - Zollbehörde
- 8 - sonstige \_\_\_\_\_

- VK-8      Um was ging es konkret? < Mehrfachnennungen möglich >  
< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

KG_KONZ	Um die Erteilung einer <b>Konzession</b>
KG_ERLAU	Um die Erteilung besonderer <b>Erlaubnisse</b> (z.B. Öffnungszeiten bei besonderen Ereignissen)
KG_BAU	Um eine <b>Baugenehmigung</b>
KG_AUFHG	Um die <b>Aufenthaltsgenehmigung</b> für den Betreiber oder für Arbeitskräfte
KG_KONTR	Um die <b>Kontrolle von Auflagen</b> (z.B. Sperrstunde, Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte, Hygienebestimmungen)
KG_FINAN	Um eine <b>Steuerprüfung</b>
KG_VERKE	Um eine <b>Verkehrskontrolle</b>
KG_SONST	sonstiges _____

- KOR\_INIT

Von wem ging die Initiative aus?

- 1 - von dem Beamten
- 2 - von meinem Bekannten
- 8 -weiß nicht

- **KONTAKT**

Wie ist Ihr Bekannter mit dem Beamten in Kontakt gekommen?

- 1 - hat zwangsläufig mit ihm zu tun gehabt
- 2 - hat von anderen einen Tip bekommen
- 8 - weiß nicht
- 4 - sonstiges \_\_\_\_\_

**Filter:** falls KOR\_INIT = 1, weiter mit K\_BVGELD  
 falls KOR\_INIT = 2, weiter mit K\_BBGELD  
 falls KOR\_INIT = 8, weiter mit K\_BKGELD

- VK-10a Was verlangte der Beamte? < Mehrfachnennungen möglich >  
 < Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

K_BVGELD	Geldzahlungen	(in Höhe von _____ DM)
K_BVWARE	Waren	(im Wert von _____ DM)
K_BVDIEN	Dienstleistungen	(im Wert von _____ DM)
	falls ja, welche?	_____
K_BVSONS	sonstiges	(im Wert von _____ DM)
	falls ja, welche?	_____

- VK-12 Wie hat sich Ihr Bekannter verhalten? < Mehrfachnennungen möglich >  
 < Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

KV_NACHG	1-Er hat den <b>Forderungen</b> des Beamten <b>nachgegeben</b>
KV_WEGG	7-Er hat die <b>Stadt verlassen</b> / ist weggezogen
KV_VERH	5-Er hat mit dem Beamten <b>verhandelt</b>
KV_VORG	2-Er hat sich an den <b>Vorgesetzten des Beamten</b> gewandt.
KV_POL	3-Er ist zur <b>Polizei</b> gegangen
KV_WEHR	4-Er hat versucht, sich <b>gemeinsam mit Bekannten</b> gegen den Beamten zu <b>wehren</b>
KV_OEFF	6-Er hat sich an die <b>Öffentlichkeit</b> gewandt
KV_SONST	8-sonstiges _____

- VK-10b Was bot Ihr Bekannter an? < Mehrfachnennungen möglich >

K_BBGELD	Geldzahlungen	(in Höhe von _____ DM)
K_BBWARE	Waren	(im Wert von _____ DM)
K_BBDIEN	Dienstleistungen	(im Wert von _____ DM)
	falls ja, welche?	_____
K_BBSONS	sonstiges	(im Wert von _____ DM)
	falls ja, welche?	_____

- VK-10c Was bekam der Beamte schließlich? < Mehrfachnennungen möglich >

K_BKGELD	Geldzahlungen	(in Höhe von _____ DM)
K_BKWARE	Waren	(im Wert von _____ DM)
K_BKDIEN	Dienstleistungen	(im Wert von _____ DM)
	falls ja, welche? _____	
K_BKSONS	sonstiges	(im Wert von _____ DM)
	falls ja, welche? _____	

- VKdir-11 Was tat der Beamte konkret als Gegenleistung?  
< Antwortkategorien: 0 = nicht genannt; 1 = genannt >

K_BLNICH	nichts
K_BLBEV	Der Beamte bevorzugte meinen Bekannten unter anderen Bewerbern
K_BLGEN	Der Beamte erteilte eine Genehmigung, ohne daß er dies durfte
K_BLKKON	Der Beamte verzichtete auf oder erleichterte Kontrollen (z.B. bei Sperrstunden, der Einhaltung bestimmter Auflagen etc.)
K_BLDECK	Der Beamte deckte Vergehen von meinem Bekannten
K_BLSONS	sonstiges _____

< Die nächste Frage geht an alle Befragungspersonen >

- ZUF\_POL  
Wie zufrieden sind Sie mit der gegenwärtigen Arbeit von Polizei und Gerichten gegen die Korruption von Beamten? Bitte geben Sie mir Ihr Urteil auf einer Skala von 1 bis 6 an, wobei die 1 sehr zufrieden und die 6 sehr unzufrieden bedeutet. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.  
< unter Verwendung von Skala F >

## 22. Viktimisierung Schutzgeld

### 23. Perzipierte Viktimisierung Schutzgeld

Nun zu einem weiteren Deliktsbereich - den Erpressungen von Geld, Waren oder Dienstleistungen (damit meinen wir z.B. auch Abhängigkeitsverhältnisse von kriminellen Gruppen sowie Schutzgelderpressungen oder Spendengelderpressungen).

Vorab, gleichsam zur Entwarnung: Wir wollen von Ihnen - ähnlich wie zuvor bei der Korruption - in diesem Interview *nicht* wissen, ob Sie *selbst* betroffen sind. Auch hier geht es nur um Fälle von anderen Gastronomiebetrieben, die Ihnen bekannt sind.

- VS-2a  
Zunächst, was schätzen Sie: Wieviel Prozent der ...Gastronomiebetriebe in Ihrer Stadt waren bzw. sind von solchen Erpressungen betroffen?  
< für ..... einsetzen: deutschen - italienischen - türkischen - griechischen >

bitte in Prozent angeben: \_\_\_\_\_ %, (weiß nicht)

**Filter:** ausländische Befragte, weiter mit VS-2b  
deutsche Befragte, weiter mit VS-2d

- VS-2b  
Sind deutsche Gastronomiebetriebe im Vergleich dazu mehr oder weniger stark betroffen?  
- mehr  
- weniger  
- [gleich stark] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>  
- [weiß nicht] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>
- VS-2c  
Sind andere ausländische Gastronomiebetriebe im Vergleich zu ... Gastronomiebetrieben mehr oder weniger stark betroffen?  
< für ..... einsetzen: deutschen - italienischen - türkischen - griechischen >  
- mehr ⇒ Nachfrage: Welche ist die am stärksten betroffene Nationalität?  
- Italiener, Türken, Griechen, Chinesen, ehem. Jugoslawen, Russen  
- weniger  
- [gleich stark] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>  
- [weiß nicht] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>
- VS-2d  
Sind ausländische Gastronomiebetriebe im Vergleich dazu mehr oder weniger stark betroffen?  
- mehr ⇒ Nachfrage: Welche ist die am stärksten betroffene Nationalität?  
- Italiener, Türken, Griechen, Chinesen, ehem. Jugoslawen, Russen  
- weniger  
- [gleich stark] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>  
- [weiß nicht] <diese Kategorie nur auf explizite Nachfrage hin>
- VS-6  
Meinen Sie, daß es sich bei Erpressungen dieser Art um Verbrechen von kriminellen Gruppen handelt? Oder sind es Einzeltäter?  
- ausschließlich kriminelle Gruppen  
- überwiegend kriminelle Gruppen  
- teils/teils  
- überwiegend Einzeltäter  
- ausschließlich Einzeltäter
- VS-6a  
Die Beziehungen zwischen Erpressern und Gastronomen können verschiedene Formen annehmen. Ich schildere Ihnen im folgenden zwei Extrembeispiele:  
  
Modell A: Fremde Erpresser drohen mit Gewalt und kassieren Geld dafür, daß sie diese Gewalt nicht anwenden. Der Gastwirt zahlt, ansonsten haben Gastronom und Erpresser nichts miteinander zu tun.  
  
Modell B: Der Gastronom ist vom Erpresser wirtschaftlich abhängig. Er wird mehr und mehr in seiner Handlungsfreiheit eingeschränkt und hat sich mit der Erpressung arrangiert. Er muß - um wirtschaftlich überleben zu können - selber illegal handeln.  
  
Welches dieser Modelle trifft Ihrer Meinung nach eher die Wirklichkeit von Erpressungen von .... Gastronomiebetrieben in Ihrer Stadt?  
< für ..... einsetzen: deutschen - italienischen - türkischen - griechischen >  
  
- Nur A  
- Viel A, wenig B  
- A und B gleich viel  
- Viel B, wenig A  
- Nur B  
- weder A noch B ⇒ Nachfrage: „Wie würden Sie den häufigsten Fall beschreiben....“

Falls die beiden Modelle völlig an der Wirklichkeit vorbeigehen, so sagen Sie uns bitte, wie Sie den häufigsten Fall von Erpressung beschreiben würden:

---



---



---

<offene nennung>

## 24. Stellvertreterviktimsierung Schutzgeld

- VS-7  
Wir wollen nun mit Ihnen die Betroffenheit Ihrer Kollegen besprechen. Wie viele Geschäftsleute aus Ihrer Branche kennen Sie **persönlich**, die irgendwann Erpressungen ausgesetzt waren bzw. noch sind?

keine            <weiter mit VS-22neu>  
\_\_\_\_\_        (Anzahl)

- VS-7a  
Welche Nationalität hat dieser Kollege?  
< Falls VS7 > 1: > Welcher Nationalität sind diese Kollegen?

	Anzahl
- Deutsche	_____
- Türken	_____
- Italiener	_____
- Griechen	_____
- Chinesen	_____
- ehem. Jugoslawen	_____
- sonstige, welche Nation	_____
	_____
	_____
	_____
	_____

**Anmerkung**, falls VS7 > 1 (also jemand mehrere Fälle kennt): >  
Beantworten Sie die folgenden Fragen für den **schwerwiegendsten** Vorfall.

- VS-9        Was wurde gedroht zu tun ?  
              < VS-9a - VS-9g nur als Kategorien für die Interviewer benutzen >  
              < Mehrfachnennungen möglich >
- VS-9a        Dem **Gastronom** oder dem **Personal** wurde mit **Gewalt** gedroht
- VS-9b        Dem **Gastronom** wurde mit Gewalt **gegen seine Familie** gedroht
- VS-9c        Es wurde mit **Gewalt gegen das Geschäft** gedroht (z.B. mit Brandstiftung)
- VS-9d        Es wurde gedroht, die Gäste zu **belästigen**
- VS-9e        Es wurde gedroht, den Gastronomen bei der **Polizei** oder beim **Finanzamt** wegen eines Vergehens (Schwarzgelder, Steuervergehen etc.) anzuzeigen bzw. zu melden, ihn also zu "**verpfeifen**"

VS-9f Der Erpresser drohte, seine **wirtschaftliche Macht** über den Gastronomen auszunutzen und diesen in seiner **Existenz zu zerstören** (z.B. indem er vertragliche Abhängigkeiten ausnutzt)

VS-9g sonstiges

- VS-10  
Von wem gingen die Drohungen aus ?  
- Einzeltätern  
- einer Gruppe ⇒ falls ja, von welcher Gruppe \_\_\_\_\_
- VS-14  
Kannten Ihre Bekannten den/die Erpresser (gemeint ist die Kontaktperson) persönlich?  
1 - ja  
2 - nein

**Filter:** nächste Frage nur, wenn VS-14 = ja

- In welcher Beziehung standen beide zueinander ? <Mehrfachnennungen möglich>
  - Angestellter
  - Verpächter/Eigentümer
  - Geschäftskollege
  - Verwandter
  - sonstiger Freund oder Bekannter
  - Mitglied in derselben Organisation
  - vom Sehen bekannt
  - sonstiges \_\_\_\_\_
- VS 15  
Wurde(n) die Drohung(en) in die Tat umgesetzt?  
1 - ja  
2 - nein
- VS-16  
Bei Erpressungen geht es ja nicht nur um Geldzahlungen, sondern zum Beispiel auch um Waren- oder Dienstleistungen für die Erpresser, oder aber um Hilfeleistungen bei Straftaten der Erpresser. Was wurde in dem von Ihnen geschilderten Fall von dem Erpreßten verlangt ?  
< VS-16a - VS-16l als Kategorien für die Interviewer benutzen, Mehrfachnennungen möglich >
  - VS-16a **Schutzgeld** <falls genannt, weiter mit VS-17a>
  - VS-16b Geld als **Spende** (z.B. an politische Organisationen)
  - VS-16c **Geld ohne Gegenleistung**
  - VS-16d **überhöhte Preise** für Leistungen vom Erpresser
  - VS-16e **günstigere Preise** für den Erpresser
  - VS-16f **Personen** nur zum Schein **einstellen**
  - VS-16g ungewollte **Verträge** abschließen
  - VS-16h **Verkauf des Betriebs** unter Marktpreis
  - VS-16i umsonst **essen oder trinken**
  - VS-16j andere **Waren** oder **Dienstleistungen**, wenn ja, welche \_\_\_\_\_

- VS-16k            Hilfeleistungen für **strafbare Handlungen** (z.B. Telefon zur Verfügung stellen, Cheques einlösen etc.)
- VS-16l            sonstiges \_\_\_\_\_

**Filter:** nächste Frage nur, wenn VS-16a genannt wurde

- VS-17a  
Haben die Erpreßten tatsächlich irgendeine Form von Schutz erhalten (**außer** vor der angedrohten Gewalt der Erpresser)?

1 - ja            ⇒        wenn ja, welchen \_\_\_\_\_  
2 - nein

**Rücksprung** zu VS-16: Was wurde darüber hinaus verlangt?

- VS-18  
Wie haben sich die Erpreßten gegenüber dem Erpresser verhalten? Was haben Sie sonst unternommen?  
< nur als Kategorien für die Interviewer benutzen, Mehrfachnennungen möglich >

Sie haben

- ... gezahlt/ den **Forderungen nachgegeben**
- ... das **Geschäft aufgegeben**
- ... die **Stadt verlassen/ sind umgezogen**
- ... mit den Erpressern **verhandelt**
- ... **versucht**, die Erpresser **hinzuhalten**
- ... **teilweise nachgegeben**
- ... ihn "**rausgeschmissen**"
- ... sich **mit Gewalt gewehrt**
- ... sich eine **Waffe besorgt**
- ... sich an die **Polizei gewandt**
- ... einen **privaten Sicherheitsdienst** engagiert
- ... andere **Betroffene gesucht** und sie um Rat gebeten
- ... sich an einen **Anwalt** gewandt
- ... sich an den **Generalkonsul** gewandt
- ... **Freunde und Bekannte** um Hilfe gebeten
- ... sich an die **Öffentlichkeit** gewandt (z.B. indem sie die Presse informiert haben)
- .... **sonstiges** \_\_\_\_\_

- VS 18a  
Wie hoch schätzen Sie den Gesamtschaden der Erpressung ein?
- < 1.000 DM
- 1.000 - 10.000 DM
- 10.000 - 100.000 DM
- > 100.000 DM

## &lt; an alle Befragte: &gt;

Bitte beachten Sie: Die nachfolgenden Fragen betreffen nur **Schutzgelderpressungen durch kriminelle Organisationen**.

- VS-22neu  
Wie bewerten Sie die bestehenden Möglichkeiten von Polizei und Gerichten, Schutzgelderpressungen zu bekämpfen?
  - völlig ausreichend weiter mit ⇒ VS-23
  - eher ausreichend ⇒ VS-22a
  - eher unzureichend ⇒ VS-22a
  - völlig unzureichend ⇒ VS-22a
  
- VS-22a  
Welche Änderungen wären notwendig?  
< Felddcodierung, Mehrfachnennungen möglich >
  - Lauschangriff
  - höhere Strafen
  - Todesstrafe
  - Geldwäschegesetz
  - bessere Zeugenprogramme
  - mehr V-Leute
  - mehr Ausländer in die Polizei
  - sonstiges \_\_\_\_\_
  
- VS-23  
Wie zufrieden sind Sie mit der gegenwärtigen Arbeit von Polizei und Gerichten gegen Schutzgelderpressungen?  
< unter Verwendung von Skala F >

## 25. Antizipierte Reaktion Schutzgeld

- VS-20neu  
Angenommen, Sie würden von einer kriminellen Organisation schutzgelderpreßt.  
Würden Sie dann ... < Intervieweranweisung: Bitte vorlesen! >  
< Antwortkategorien: 1 = ja, 2 = nein >
  - VS-20a ... Anzeige erstatten, den Täter anzeigen  
< **Filter:** falls ja, weiter mit VS-20d; falls nein, weiter mit VS-20b >
  - VS-20b ... ohne Anzeige zu erstatten dies der Polizei melden und um Vertraulichkeit bitten
  - VS-20c ... der Polizei einen anonymen Hinweis geben
  - VS-20d ... mich an andere Personen wenden ;  
⇒ falls ja, an wen \_\_\_\_\_
  - VS-20e ... sonstiges \_\_\_\_\_

**Filter:** nächste Frage nur, falls VS-20a = nein

- VS-24

Wie würden sich folgende Maßnahmen auf Ihre Bereitschaft auswirken, eine **Anzeige** bei der Polizei zu machen?

Wenn Ihnen Vertraulichkeit zugesichert würde und Sie als **Zeuge nicht in Erscheinung** treten müßten

Wenn Sie als Zeuge in eine **andere Stadt/ Land umziehen** könnten, eine neue **Identität** und einen **hohen Geldbetrag erhalten** würden

Wenn Ihnen ein **Beamter namentlich bekannt** wäre, der speziell für Schutzgelderpressung - zuständig wäre

Wenn Ihnen **Straffreiheit für selbstbegangene Delikte** (z. B. Steuerhinterziehung) zugesichert würde.

sonstiges \_\_\_\_\_

Antwortkategorien: ... würde **Anzeige erstatten**  
... würde **vielleicht** Anzeige erstatten  
... würde meine **Bereitschaft nicht verändern**

< an alle Befragte: >

- VS 25

Halten Sie einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Gastronomiebetreibern unter Einbeziehung der Polizei über das Problem Schutzgelderpressungen und mögliche Schutzmaßnahmen für sinnvoll?

1 - ja

2 - nein

- VS 27

Welche speziellen Schutz- und Hilfsangebote für aussagewillige Opfer und Zeugen von Schutzgelderpressung kennen Sie? < offen erfassen >

\_\_\_\_\_

## 26. Abspann

Damit ist unser Interview beendet. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!  
Ohne Ihre Mitarbeit wäre die Durchführung eines solchen Projektes gar nicht möglich!

Falls Sie von Korruption und/oder Erpressungen betroffen sind, können Sie uns anonym und kostenlos bis zum 30. November unter der Telefonnummer 0130 / 114 235 anrufen.  
Der Anschluß ist täglich (auch samstags und sonntags) von 15.00 bis 21.00 Uhr besetzt. Sie können uns dann Ihre Erfahrungen mit korrupten Beamten oder Erpressern mitteilen.

< Intervieweranweisung: Bei Interesse des Befragten Funktion des Sorgentelefon weiter erklären und Interesse wecken. >

Auf Wiederhören!

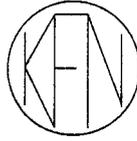
< Intervieweranweisung: bitte Interviewer-Nummer dreistellig eingeben! >

## 27. Fragen an den Interviewer / die Interviewerin

- 1. Geschlecht
  - 1 männlich
  - 2 weiblich
  
- 2. Alter
  - \_\_\_\_\_ Jahre
  
- 3. Herkunft
  - 1 deutsch
  - 2 italienisch
  - 3 türkisch
  - 4 griechisch
  
- 4. Waren während des Interviews Mithörer anwesend?
  - 1 ja
  - 2 nein <weiter mit 6.>
  - 8 weiß nicht <weiter mit 6.>
  
- 5. Haben Mithörer in das Interview eingegriffen?
  - 1 ja, häufig
  - 2 ja, manchmal
  - 3 nein
  
- 6. Wie stark war der Zeitdruck, unter dem der/die Befragte stand?
  - 1 kein Zeitdruck
  - 2 wenig
  - 3 mittelmäßig
  - 4 ziemlich
  - 5 sehr
  
- 7. Wie war die Bereitschaft des/der Befragten, die Fragen zu beantworten?
  - 1 gut
  - 2 mittelmäßig
  - 3 schlecht
  
- 8. Wie sind die Angaben des/der Befragten einzuschätzen?
  - 1 insgesamt zuverlässig
  - 2 insgesamt weniger zuverlässig
  
- 9. Glauben Sie dem/der Befragten, daß er/sie wirklich < VS-7 = 0: „keine“ einfügen > Personen kennt, die von Schutzgelderpressung betroffen sind? (Vertrauen Sie Ihrem Gefühl!)
  - 1 eher ja
  - 2 eher nein
  - 8 weiß nicht

## **Anhang C**

### **Fragebogen (Projektteil 2)**



KRIMINOLOGISCHES FORSCHUNGSMSTITUT NIEDERSACHSEN E.V.

# **Geschäftsleute als Kriminalitätsopfer**

**Bundesweite Umfrage unter Gastronomiebetrieben**

---

## **Fragebogen**

---

**Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.**  
Projekt »Viktimisierung und Systemvertrauen«  
Lützerodestraße 9  
D-30161 Hannover

Telefon: (0511) 348 36-0  
Telefax: (0511) 348 36-10  
e-mail: [kfn@kfn.uni-hannover.de](mailto:kfn@kfn.uni-hannover.de)

♦♦♦

Als Einstieg sehen Sie hier einige Gesichter, die unterschiedliche Gefühle ausdrücken. Wenn Sie nun an Ihr Leben im allgemeinen denken, welches dieser Gesichter entspricht Ihrem Befinden am ehesten?



♦♦♦

Zunächst haben wir einige Fragen zu Ihrem Geschäft. Bitte schreiben Sie Ihre Antworten in die vorgegebenen Zeilen oder kreuzen Sie einfach die zutreffende Antwort an.

**1. Wie würden Sie Ihr Geschäft bezeichnen?**

- |   |                   |
|---|-------------------|
| <input type="checkbox"/> Restaurant, Gaststätte | mit _____ Plätzen |
| <input type="checkbox"/> Café, Bistro           | mit _____ Plätzen |
| <input type="checkbox"/> Eiscafé                | mit _____ Plätzen |
| <input type="checkbox"/> Imbißbetrieb           | mit _____ Plätzen |
| <input type="checkbox"/> Bar                    | mit _____ Plätzen |
| <input type="checkbox"/> sonstiges: _____       | mit _____ Plätzen |

**2. Was ist Ihre Stellung in dem Geschäft?**

- alleinige/r Inhaber/in  
 Teilhaber/in  
 Geschäftsführer/in  
 sonstiges: \_\_\_\_\_

**3. Wie groß ist die Zahl der Beschäftigten, einschließlich der Teilzeitkräfte?**

\_\_\_\_\_ (Anzahl)

**4. Was kostet bei Ihnen durchschnittlich...**

- ein Pils (0,3 l)? \_\_\_\_\_ DM  
 wird nicht angeboten
- ein Hauptgericht? \_\_\_\_\_ DM  
 wird nicht angeboten

**5. Seit wann sind Sie (Mit-)Inhaber/in bzw. Geschäftsführer/in Ihres jetzigen Betriebes?**

seit 19 \_\_\_\_\_

**6. Wie würden Sie Ihr Geschäft bezeichnen, wenn Sie an den Umsatz denken ?**

                   
sehr gut gehend    gut gehend    schlecht gehend    sehr schlecht gehend

**7. Wieviele Einwohner hat die Stadt/Gemeinde, in der Ihr Geschäft liegt?**

\_\_\_\_\_ Einwohner

Im folgenden werden Ihnen Situationen geschildert, die sich im Alltag von Geschäftsleuten ereignen können. Bitte geben Sie für jede der folgenden Situationen an, für wie **wahrscheinlich** Sie es halten, daß Ihnen als **Geschäftsmann/-frau innerhalb der nächsten zwölf Monate** so etwas **tatsächlich** passiert.

**8. Für wie wahrscheinlich halten Sie es, ...**

	sehr wahr- scheinlich 100	75	50	25	ausge- schlossen 0
... daß Sie geschlagen und verletzt werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... daß Sie durch Sachbeschädigung oder Brandstiftung einen erheblichen Schaden erleiden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... daß Sie überfallen und beraubt werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... daß Sie es mit einem korrupten Beamten zu tun bekommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... daß jemand versucht, von Ihnen Geld oder Dienstleistungen zu erpressen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**9. Wenn Sie jetzt einmal an sich persönlich denken, wie häufig haben Sie dann Befürchtungen, ...**

	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	nie
... daß Sie von jemandem geschlagen und verletzt werden?	<input type="checkbox"/>				
... daß Sie durch Sachbeschädigung oder Brandstiftung einen erheblichen Schaden erleiden?	<input type="checkbox"/>				
... daß Sie von jemandem überfallen und beraubt werden?	<input type="checkbox"/>				
... daß Sie es mit einem korrupten Beamten zu tun bekommen?	<input type="checkbox"/>				
... daß jemand versucht, von Ihnen Geld oder Dienstleistungen zu erpressen?	<input type="checkbox"/>				

**10. Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen? Bitte geben Sie für jede Aussage den Grad Ihrer Zustimmung bzw. Ablehnung an, indem Sie das Ihrer Meinung entsprechende Kästchen ankreuzen! (Es gibt kein richtig oder falsch - uns interessiert Ihre persönliche Meinung!)**

	stimme stark zu +++	++	+	-	--	lehne stark ab ---
Es ist vor allem die Sache des einzelnen, Kriminalität zu bekämpfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Verfolgung und Bestrafung von Straftaten ist <i>ausschließlich</i> Aufgabe des Staates.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn es darauf ankommt, nützt einem das Gesetz nichts.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal muß man das Recht in die eigenen Hände nehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

♦ ♦ ♦

In dem nun folgenden Block wollen wir erfassen, ob Sie in den letzten Jahren in Ihrem **geschäftlichen Bereich** oder **außerhalb Ihres geschäftlichen Bereichs** Opfer von bestimmten Straftaten geworden sind und wie oft das der Fall war.

Uns interessieren nur solche Taten, deren Opfer Sie **in Deutschland** geworden sind.

Tragen Sie bitte in die nachfolgende Tabelle zunächst ein,

- ob Ihnen die jeweilige Straftat im geschäftlichen und/oder außerhalb des geschäftlichen Bereichs schon einmal widerfahren ist.
- Danach geben Sie bitte an, wie oft dies gegebenenfalls in den in der Tabelle genannten Jahren jeweils der Fall war.

- 11. Raub:** Hat Ihnen schon mal jemand mit körperlicher Gewalt oder unter Androhung von Gewalt Geld oder andere Gegenstände weggenommen oder versucht, das zu tun?  
 Wenn ja: Wie oft in welchem Jahr? (bzw: Wie oft in welchen Jahren?)

		1995	1994	1993	1992	1991	1990	vor 1990
im geschäftlichen Bereich	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							
außerhalb des geschäftlichen Bereichs	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							

- 12. Einbruch:** Hat schon mal jemand bei Ihnen in Wohnung, Geschäft oder Büro eingebrochen und hat etwas gestohlen oder versucht zu stehlen?  
 Wenn ja: Wie oft in welchem Jahr? (bzw: Wie oft in welchen Jahren?)

		1995	1994	1993	1992	1991	1990	vor 1990
im geschäftlichen Bereich	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							
außerhalb des geschäftlichen Bereichs	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							

- 13. KFZ-Diebstahl:** Hat schon mal jemand ein Kraftfahrzeug, das im Besitz Ihres Haushaltes oder Ihres Geschäftes war, gestohlen?  
 Wenn ja: Wie oft in welchem Jahr? (bzw: Wie oft in welchen Jahren?)

		1995	1994	1993	1992	1991	1990	vor 1990
im geschäftlichen Bereich	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> Es befand sich nie ein Kraftfahrzeug im Besitz des Geschäftes.							
außerhalb des geschäftlichen Bereichs	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> Es befand sich nie ein Kraftfahrzeug im Besitz des Haushaltes.							

- 14. Diebstahl:** Abgesehen von Raubdelikten, Einbrüchen und KFZ-Diebstählen - ist Ihnen schon mal sonst etwas im Wert von über 500,- DM gestohlen worden?  
 Wenn ja: Wie oft in welchem Jahr? (bzw: Wie oft in welchen Jahren?)

		1995	1994	1993	1992	1991	1990	vor 1990
im geschäftlichen Bereich	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							
außerhalb des geschäftlichen Bereichs	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							

- 15. Gefährliche Körperverletzung:** Hat Sie schon mal jemand absichtlich mit einem Gegenstand verletzt (z.B. mit Stock, Kette, Flasche, Messer, Tränengas, Schußwaffe) oder hat jemand versucht, das zu tun?  
 Wenn ja: Wie oft in welchem Jahr? (bzw: Wie oft in welchen Jahren?)

		1995	1994	1993	1992	1991	1990	vor 1990
im geschäftlichen Bereich	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							
außerhalb des geschäftlichen Bereichs	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							

**16. Einfache Körperverletzung:** Sind Sie schon mal absichtlich geschlagen, getreten, verprügelt, gestoßen oder sonstwie ohne Waffen und ohne Gegenstände tätlich angegriffen worden?

Wenn ja: Wie oft in welchem Jahr? (bzw. Wie oft in welchen Jahren?)

		1995	1994	1993	1992	1991	1990	vor 1990
im geschäftlichen Bereich	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							
außerhalb des geschäftlichen Bereichs	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							

**17. Sachbeschädigung:** Hat schon mal jemand Gegenstände, die Ihnen gehören, absichtlich beschädigt? (Bitte nur solche Vorfälle mit einem Sachschaden von über 500,- DM.) Unter Beschädigung verstehen wir z.B. eingeschlagene Scheiben, beschädigtes Mobiliar, Blechschäden am Auto usw.

Wenn ja: Wie oft in welchem Jahr? (bzw. Wie oft in welchen Jahren?)

		1995	1994	1993	1992	1991	1990	vor 1990
im geschäftlichen Bereich	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							
außerhalb des geschäftlichen Bereichs	<input type="checkbox"/> ja ⇔	mal						
	<input type="checkbox"/> nein							

**18. Welche besonderen Schutzmaßnahmen gegen Kriminalität haben Sie zur Zeit in Ihrem Geschäft ergriffen? (Mehrfachnennungen möglich)**

- mechanische Schutzvorrichtungen eingebaut (z.B. Schlösser, Gitter)
- elektronische Schutzvorrichtungen eingebaut (z.B. Alarmanlage, Videüberwachung)
- Wachhund angeschafft
- Sicherheitsfirma beauftragt
- zusätzliches eigenes Personal mit Wachaufgaben angestellt
- Sprühgas besorgt
- Waffe(n) besorgt, z.B. Baseballschläger, Gaspistole
- sonstiges: \_\_\_\_\_
- habe keine besonderen Schutzmaßnahmen ergriffen

**19. Wurden Sie in Deutschland schon mal Opfer einer Straftat, weil Sie deutscher bzw. nichtdeutscher Herkunft sind oder weil Sie einer bestimmten ethnischen Gruppe angehören?**

- ja
  - ↳ welche Straftat(en)? \_\_\_\_\_
  - ↳ in welchem Jahr? \_\_\_\_\_
- nein

**20. Wenn Sie jetzt an alle Straftaten denken, die Ihnen in Deutschland widerfahren sind: Welches war die schwerwiegendste Straftat, deren Opfer Sie im geschäftlichen Bereich wurden? (Sie können hier auch eine bisher nicht genannte Straftat nennen.)**

Straftat: \_\_\_\_\_ Jahr: \_\_\_\_\_

- Haben Sie (persönlich) die Polizei darüber informiert?
  - ja
    - ↳ Haben Sie ein Protokoll unterschrieben?  ja /  nein
  - nein

■ Welcher Nationalität/ethnischen Gruppe gehört der Täter an?

- deutsch  
 nicht-deutsch  
 ↳ welcher Nationalität/ethnischen Gruppe? \_\_\_\_\_ /  weiß nicht  
 weiß nicht

**21.** Nochmals bezogen auf alle Straftaten, die Ihnen in Deutschland widerfahren sind: Welches war die schwerwiegendste Straftat, deren Opfer Sie außerhalb des geschäftlichen Bereichs wurden? (Sie können hier auch eine bisher nicht genannte Straftat nennen.)

Straftat: \_\_\_\_\_ Jahr: \_\_\_\_\_

■ Haben Sie (persönlich) die Polizei darüber informiert?

- ja  
 ↳ Haben Sie ein Protokoll unterschrieben?  ja /  nein  
 nein

■ Welcher Nationalität/ethnischen Gruppe gehört der Täter an?

- deutsch  
 nicht-deutsch  
 ↳ welcher Nationalität/ethnischen Gruppe? \_\_\_\_\_ /  weiß nicht  
 weiß nicht

**22.** Geben Sie bitte für jede der folgenden Aussagen an, wie sehr die jeweilige Aussage Ihrer persönlichen Überzeugung entspricht.

	stimme stark zu				lehne stark ab	
	+++	++	+	-	--	---
Wenn man sich nicht mit anderen zusammentut, ist man heutzutage der Kriminalität ziemlich ausgeliefert.	<input type="checkbox"/>					
Ob ich Opfer einer Straftat werde, hängt wesentlich von meinem Verhalten ab.	<input type="checkbox"/>					
Kriminalität ist eine Erscheinung, mit der man einfach leben muß.	<input type="checkbox"/>					
Wenn man sich vorbereitet und absichert, dann ist die Bedrohung durch Kriminalität nicht mehr besonders groß.	<input type="checkbox"/>					
Zechprellerei u.ä. ist grundsätzlich unvermeidbar.	<input type="checkbox"/>					
Ob ich Opfer einer Straftat werde, hängt in erster Linie davon ab, wie gut ich mich schütze.	<input type="checkbox"/>					
Ich als Einzelperson habe gegen organisierte Kriminelle keine Chance.	<input type="checkbox"/>					
Ob ich Opfer einer Straftat werde, hängt in erster Linie davon ab, ob der Staat in der Lage ist, mich zu schützen.	<input type="checkbox"/>					
Wenn ich Opfer einer Straftat werde, dann habe ich einfach Pech gehabt.	<input type="checkbox"/>					

**23.** Stellen Sie sich bitte einmal vor...

Ein 19jähriger ist nachts in Ihr Lokal eingebrochen. Dabei hat er erheblichen Sachschaden angerichtet, Geld und verschiedene Gegenstände entwendet. Der Gesamtschaden beträgt ca. 3.000,- DM, Ihre Versicherung hat Ihnen 2.000,- DM erstattet.



**25. Im Vergleich zu anderen Unglücksfällen** geben Sie jetzt bitte für jede der folgenden Situationen an, als wie schwerwiegend Sie es empfinden würden, wenn ...

	im Vergleich zu anderen Unglücksfällen ...			sehr schwerwiegend		nicht weiter schlimm	
	++	+	+/-	-	-		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
... Sie geschlagen und verletzt werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
... Sie durch Sachbeschädigung oder Brandstiftung einen erheblichen Schaden erleiden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
... Sie überfallen und beraubt werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
... Sie es mit einem korrupten Beamten zu tun bekommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
... jemand versucht, von Ihnen Geld oder Dienstleistungen zu erpressen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

**26. Bitte** geben Sie uns für den folgenden Block von acht Aussagen wieder den Grad Ihrer Zustimmung bzw. Ablehnung an!

	stimme stark zu			lehne stark ab		
	+++	++	+	-	--	---
	<input type="checkbox"/>					
Angehörige von Minderheiten sind stärker durch Kriminalität bedroht als andere.	<input type="checkbox"/>					
Viele Geschäftsleute meiner Nationalität werden nur wegen ihrer nationalen Zugehörigkeit bedroht.	<input type="checkbox"/>					
Wenn ich Opfer einer Straftat werde, bin ich auch in meiner Selbstachtung getroffen.	<input type="checkbox"/>					
Wenn man sich bei einem Vorfall <b>privat einigen</b> kann, dann wäre das für mich ein guter Grund, keine Anzeige zu erstatten.	<input type="checkbox"/>					
Wenn der Täter <b>anderer</b> ethnischer Herkunft ist als man selbst, dann ist es schwieriger, sich informell zu einigen.	<input type="checkbox"/>					
Wenn der Täter <b>derselben</b> ethnischen Herkunft ist wie man selbst, dann kann man kleinere Vergehen leichter so (d.h. privat) regeln.	<input type="checkbox"/>					
Wenn der Täter <b>derselben</b> ethnischen Herkunft ist wie man selbst, dann kostet es mehr Überwindung, den Täter anzuzeigen.	<input type="checkbox"/>					
Wenn der Täter <b>anderer</b> ethnischer Herkunft ist als man selbst, dann fällt es einem leichter, ihn anzuzeigen.	<input type="checkbox"/>					

◆◆◆

*Im nächsten Teil wollen wir Ihre Zufriedenheit mit der Bekämpfung der Kriminalität im speziellen, aber auch Ihre Zufriedenheit mit einzelnen Behörden und dem politischen System im allgemeinen erfragen.*

**27. Angenommen, Sie hätten sich in irgendeiner Angelegenheit an eine Behörde zu wenden, z.B. in einer Steuer- oder Wohnungsangelegenheit: Glauben Sie, daß man Sie dort gerecht behandeln würde, also so, wie jede/n anderen auch?**

- ja
- nein
- kommt darauf an

**28.** Stellen Sie sich vor, Sie hätten einmal Unannehmlichkeiten mit der Polizei, etwa wegen einer Verkehrsübertretung oder wegen eines geringen Vergehens: Würde man Sie dort wohl gerecht behandeln, d.h. ebenso wie jede/n anderen auch?

- ja
- nein
- kommt darauf an

**29.** Bitte geben Sie an, inwieweit Sie folgenden Aussagen zustimmen oder sie ablehnen:

	stimme stark zu				lehne stark ab		
	+++	++	+	-	--	---	
Wenn der Staat mich nicht wirkungsvoll schützen kann, dann muß auch ich nicht jedes Gesetz einhalten.	<input type="checkbox"/>						
Schlechte Erfahrungen mit der Polizei oder den Gerichten rechtfertigen nicht, daß man bei der Steuer schummelt.	<input type="checkbox"/>						

**30.** Im folgenden finden Sie einige allgemeine Ziele aufgelistet. Geben Sie bitte für jedes Ziel an, wie stark der Staat sich engagieren sollte.

	sehr stark				gar nicht		
	+++	++	+	-	--	---	
wirksame Bekämpfung der Umweltverschmutzung	<input type="checkbox"/>						
mehr Möglichkeiten für Bürger schaffen, an politischen Entscheidungen mitzuwirken	<input type="checkbox"/>						
Schutz vor Kriminalität und Sicherheit für den einzelnen gewährleisten	<input type="checkbox"/>						
für wirtschaftliche Stabilität sorgen	<input type="checkbox"/>						
Sicherstellung der nationalen Verteidigung	<input type="checkbox"/>						
für eine starke und handlungsfähige politische Führung sorgen	<input type="checkbox"/>						
Sicherung der freien Marktwirtschaft	<input type="checkbox"/>						
für Ruhe und Ordnung im Lande sorgen	<input type="checkbox"/>						
Ausländer integrieren	<input type="checkbox"/>						

**31.** Für jede einzelne dieser Aufgaben wüßten wir gerne zusätzlich, wie gut der Staat Ihrer Meinung nach mit dem Problem bisher fertig geworden ist.

	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht
wirksame Bekämpfung der Umweltverschmutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mehr Möglichkeiten für Bürger schaffen, an politischen Entscheidungen mitzuwirken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schutz vor Kriminalität und Sicherheit für den einzelnen gewährleisten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
für wirtschaftliche Stabilität sorgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicherstellung der nationalen Verteidigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
für eine starke und handlungsfähige politische Führung sorgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicherung der freien Marktwirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
für Ruhe und Ordnung im Lande sorgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausländer integrieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



**41.** Welche der folgenden Meinungen über verschiedene Formen der Regierung ist Ihrer persönlichen Meinung am nächsten?

- In jedem Fall ist Demokratie die beste Form der Regierung, wie die Umstände auch immer sein sollten.
- In manchen Fällen kann eine Diktatur positiv sein.
- Die Religion und ihre geistigen Führer sollten den Staat beherrschen.
- Mir ist es egal, ob wir eine Demokratie, eine Diktatur oder einen Gottesstaat haben.

◆ ◆ ◆

*Geschäftsleute Ihrer Branche haben es ja häufiger mit verschiedenen Behörden zu tun. Nun kann es sein, daß man dabei auch auf Beamte trifft, die sich persönlich bereichern wollen. Damit meinen wir Beamte, die entweder für Diensthandlungen Geld, Waren oder andere Gegenleistungen fordern oder aber versuchen, durch ihr Wissen Geschäftsleute entsprechend unter Druck zu setzen - egal, ob es nun Beamte bei der Polizei oder in den Verwaltungen sind.*

**42.** Waren Sie selbst schon einmal mit korrupten Beamten konfrontiert?

- ja
  - ↳ wie oft? \_\_\_\_\_ mal
  - ↳ wann zuletzt? \_\_\_\_\_ Jahr → bitte lesen Sie weiter bei diesem Zeichen: 
- nein
  - ↳ Waren Sie schon einmal in Versuchung, einen Beamten mit Geld oder Dienstleistungen zu bestechen?  
 ja /  nein

**43.** Wieviele Geschäftsleute aus Ihrer Branche kennen Sie **persönlich**, die irgendwann von korruptem Verhalten von Beamten betroffen waren?

- keine → blättern Sie bitte vor auf Seite 12 und machen Sie weiter bei Frage 56
- \_\_\_\_\_ (Anzahl)
  - ↳ Welcher Nationalität ist dieser Kollege bzw. sind diese Kollegen?  
\_\_\_\_\_

 *Im folgenden bitten wir Sie um Angaben zu einem Korruptionsfall, der Sie selbst betraf. Wählen Sie hierfür den Fall aus, der Ihnen als der **Schwerwiegendste** erscheint.*

*Wenn Sie selbst nie mit einem korrupten Beamten konfrontiert waren, können Sie hier auch über den Fall eines Ihrer Bekannten berichten. Dementsprechend sind die folgenden Fragen so formuliert, daß sie jeweils auf Sie persönlich oder auf Ihren Bekannten zutreffen.*

**44.** Berichten Sie im folgenden ...

- von sich selbst? oder
- von einem Bekannten?
  - ↳ Welcher Nationalität ist dieser Bekannte? \_\_\_\_\_

**45.** Zu welcher Behörde gehörte der Beamte?

- Polizei
- Gewerbeaufsicht/Gewerbeanmeldung
- Ausländerbehörde
- Gesundheitsamt
- Finanzamt
- Baubehörde
- Zollbehörde
- sonstige \_\_\_\_\_

46. In welchem Jahr passierte dieser Vorfall?

19 \_\_\_\_\_

47. Um was ging es konkret? (Mehrfachnennungen möglich)

- Um die Erteilung einer **Konzession**
- Um die Erteilung besonderer **Erlaubnisse** (z.B. Öffnungszeiten bei besonderen Ereignissen)
- Um eine **Baugenehmigung**
- Um die **Aufenthaltsgenehmigung** für den Betreiber oder für Arbeitskräfte
- Um die **Kontrolle von Auflagen** (z.B. Sperrstunde, Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte, Hygienebestimmungen)
- Um eine **Steuerprüfung**
- Um eine **Verkehrskontrolle**
- sonstiges: \_\_\_\_\_

48. Wie sind Sie/Ihr Bekannter mit dem Beamten in Kontakt gekommen?

- Ich habe/mein Bekannter hat ...
- zwangsläufig mit ihm zu tun gehabt
  - von anderen einen Tip bekommen
  - weiß nicht
  - sonstiges: \_\_\_\_\_

49. Von wem ging die Initiative zum korrupten Handeln aus?

- von dem Beamten → bitte weiter mit Frage 50
- von mir/ von meinem Bekannten → bitte weiter mit Frage 52
- weiß nicht → bitte weiter mit Frage 53

50. Falls die Initiative von dem Beamten ausging: Was verlangte der Beamte?

 \_\_\_\_\_ im Wert von \_\_\_\_\_ DM

51. Falls die Initiative von dem Beamten ausging: Wie haben Sie/Ihr Bekannter sich verhalten?  
(Mehrfachnennungen möglich)

Ich habe/er hat ...

- ... den **Forderungen** des Beamten (ganz oder teilweise) **nachgegeben**
- ... die **Stadt verlassen/ weggezogen**
- ... mit dem Beamten **verhandelt**
- ... mich/sich an den **Vorgesetzten des Beamten** gewandt
- ... mich/sich an die **Polizei** gewandt
- ... versucht, mich/sich **gemeinsam mit Bekannten** gegen den Beamten **zu wehren**
- ... mich/sich an die **Öffentlichkeit** gewandt
- sonstiges:** \_\_\_\_\_

→ bitte machen Sie weiter bei Frage 53!

52. Falls die Initiative von Ihnen/Ihrem Bekannten ausging: Was boten Sie/Ihr Bekannter an?

 \_\_\_\_\_ im Wert von \_\_\_\_\_ DM

53. Was bekam der Beamte schließlich?

 \_\_\_\_\_ im Wert von \_\_\_\_\_ DM



Nun zu einem weiteren Deliktsbereich - den Erpressungen von Geld, Waren oder Dienstleistungen (damit meinen wir z.B. auch Abhängigkeitsverhältnisse von kriminellen Gruppen sowie Schutzgelderpressungen oder Spendengelderpressungen).

**60. Die Beziehungen zwischen Erpressern und Gastronomen können verschiedene Formen annehmen. Wir schildern Ihnen im folgenden zwei Extrembeispiele:**

Modell A:

Fremde Erpresser drohen mit Gewalt und kassieren Geld dafür, daß sie diese Gewalt nicht anwenden. Der Gastwirt zahlt, ansonsten haben Gastronom und Erpresser nichts miteinander zu tun.

Modell B:

Der Gastronom ist vom Erpresser wirtschaftlich abhängig. Er wird mehr und mehr in seiner Handlungsfreiheit eingeschränkt und hat sich mit der Erpressung arrangiert. Er muß - um wirtschaftlich überleben zu können - selber illegal handeln.

■ Welches dieser Modelle trifft Ihrer Meinung nach eher die Wirklichkeit der Erpressungen von Gastronomiebetrieben Ihrer Nationalität in Ihrer Stadt?

- eher A
- eher B
- A und B gleichermaßen
- weder A noch B

↳ Falls Sie der Meinung sind, daß **beide Modelle völlig an der Wirklichkeit vorbei** gehen, so schildern Sie bitte, wie Sie den häufigsten Fall von Erpressung beschreiben würden:



---

---

---

**61. Wurden Sie selbst schon einmal erpresst oder hat jemand versucht, Sie zu erpressen?**

ja

↳ wie oft? \_\_\_\_\_ mal → **bitte lesen Sie weiter bei diesem Zeichen:** 

nein

**62. Wieviele Geschäftsleute aus Ihrer Branche kennen Sie **persönlich**, die irgendwann Erpressungen dieser Art ausgesetzt waren bzw. noch sind?**

keine → **blättern Sie bitte vor auf Seite 15 und machen Sie weiter bei Frage 72**

\_\_\_\_\_ (Anzahl)

↳ Welcher Nationalität ist dieser Kollege bzw. sind diese Kollegen?

---

 *Im folgenden bitten wir Sie um Angaben zu einem Erpressungsfall, der Sie selbst betraf. Wählen Sie den Fall aus, der Ihnen als der **Schwerwiegendste** erscheint.*

*Wenn Sie selbst nie mit Erpressung konfrontiert waren, können Sie hier auch über den Fall eines Ihrer Bekannten berichten. Dementsprechend sind die folgenden Fragen so formuliert, daß sie jeweils auf Sie persönlich oder auf Ihren Bekannten zutreffen.*

**63. Berichten Sie im folgenden ...**

- von sich selbst? oder
- von einem Bekannten?

↳ Welcher Nationalität ist dieser Bekannte? \_\_\_\_\_

64. In welchem Jahr passierte dieser Vorfall?

19 \_\_\_\_\_

65. Was wurde gedroht zu tun? (Mehrfachnennungen möglich)

- Mir **selbst** /meinem Bekannten oder dem **Personal** wurde mit **Gewalt** gedroht.
- Meiner **Familie**/der Familie meines Bekannten wurde mit **Gewalt** gedroht.
- Es wurde mit **Gewalt gegen das Geschäft** gedroht (z.B. mit Brandstiftung).
- Es wurde gedroht, die Gäste zu **belästigen**.
- Es wurde gedroht, mich/meinen Bekannten bei **Polizei/Finanzamt** wegen eines Vergehens (Schwarzgelder, Steuervergehen, etc.) anzuzeigen, mich/ihn also zu "**verpfeifen**".
- Der Erpresser drohte, seine **wirtschaftliche Macht** auszunutzen und mich/meinen Bekannten in meiner/seiner **Existenz** zu **zerstören** (z.B. indem der Erpresser vertragliche Abhängigkeiten ausnutzt).
- sonstiges: \_\_\_\_\_

66. Von wem gingen die Drohungen aus?

- von Einzeltätern
- von einer Gruppe ⇒ welcher Gruppe? \_\_\_\_\_

67. Kannten Sie/Ihr Bekannter den/die Erpresser persönlich? (gemeint ist die Kontaktperson)

- ja
  - ↳ In welcher Beziehung standen Sie zueinander?
    - Angestellter
    - Verpächter/ Eigentümer
    - Geschäftskollege
    - Verwandter/ Bekannter
    - sonstiges: \_\_\_\_\_
- nein

68. Wurde(n) die Drohung(en) in die Tat umgesetzt?

- ja
- nein

69. Bei Erpressungen geht es ja nicht nur um Geldzahlungen, sondern zum Beispiel auch um Waren- oder Dienstleistungen für die Erpresser oder aber um Hilfeleistungen bei Straftaten der Erpresser. Was wurde in dem von Ihnen geschilderten Fall von Ihnen/Ihrem Bekannten verlangt? (Mehrfachnennungen möglich)

- Schutzgeld**
- Geld als **Spende** (z.B. an politische Organisationen)
- Geld ohne Gegenleistung**
- überhöhte Preise** für Leistungen vom Erpresser
- günstigere Preise** für den Erpresser
- Personen** nur zum Schein **einstellen**
- ungewollte **Verträge** abschließen
- Verkauf des Betriebs** unter Marktpreis
- umsonst **essen oder trinken**
- andere **Waren** oder **Dienstleistungen** ⇒ welche? \_\_\_\_\_
- Hilfeleistungen für **strafbare Handlungen** (z.B. Telefon zur Verfügung stellen, Cheques einlösen, Geldwäsche etc.)
- sonstiges: \_\_\_\_\_



**76.** Würden sich folgende Maßnahmen positiv auf Ihre Bereitschaft auswirken, eine Anzeige bei der Polizei zu machen?

	Ja	Vielleicht	Nein
Wenn mir Vertraulichkeit zugesichert würde und ich als <b>Zeuge nicht in Erscheinung</b> treten müßte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich als Zeuge in eine <b>andere Stadt/ Land umziehen</b> könnte, eine neue <b>Identität</b> und einen <b>hohen Geldbetrag erhalten</b> würde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn mir ein <b>Beamter namentlich bekannt</b> wäre, der speziell für Schutzgelderpressung zuständig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn mir <b>Straffreiheit für selbst begangene Delikte</b> zugesichert würde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**77.** Halten Sie einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Gastronomiebetreibern unter Einbeziehung der Polizei über das Problem Schutzgelderpressungen und mögliche Schutzmaßnahmen für sinnvoll?

ja /  nein

**78.** Welche speziellen Schutz- und Hilfsangebote für aussagewillige Opfer und Zeugen von Schutzgelderpressungen kennen Sie?



---

◆◆◆

*Zum Abschluß noch einige Fragen zu Ihren Ansichten und Ihrer Person ...*

**79.** Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

	stimme stark zu			lehne stark ab		
	+++	++	+	-	--	---
Bei wichtigen (persönlichen) Entscheidungen sollte man die traditionellen Vorstellungen und Sitten unbedingt berücksichtigen.	<input type="checkbox"/>					
Es ist mir wichtig, was Nachbarn/Verwandte über mich denken.	<input type="checkbox"/>					
Ich bin nicht dafür verantwortlich zu machen, wenn ein Angehöriger <b>meiner Nationalität</b> sich falsch verhält.	<input type="checkbox"/>					
Ich bin nicht dafür verantwortlich zu machen, wenn ein Angehöriger <b>meiner Familie</b> sich falsch verhält.	<input type="checkbox"/>					
Nur wenn es den Menschen, die mir nahestehen gut geht, geht es auch mir gut.	<input type="checkbox"/>					
Ein eigenes Leben zu leben bedeutet ganz wesentlich, sich von den Werten und Normen der Eltern zu lösen.	<input type="checkbox"/>					
Wer ich bin, wird durch die Rollen bestimmt, die ich gegenüber den Menschen meiner Umgebung auszufüllen habe.	<input type="checkbox"/>					



## **Anhang D**

### **Leitfaden anonyme Rückrufe (Projektteil 3)**

# Projekt "Viktimisierung und Systemvertrauen"

## Hinweise für die Telefonbereitschaft (Projektteil 3)

### Grundidee

- in Projektteil 3 sollen Informationen zu (**Schutzgeld-)Erpressungen** und zu **Korruptionsfällen** (mit Beamten oder Politikern) erfaßt werden, die im Telefoninterview (Projektteil 1) und im Kurzfragebogen (Projektteil 2) nicht erfaßt worden sind;
- die Gesprächspartner/innen können auf verschiedene Wege zu Ihnen kommen:
  - sie haben vorher ein Telefoninterview geführt;
  - sie haben vorher einen Fragebogen beantwortet;
  - sie haben über den Fragebogen von der Nummer erfahren, haben aber keinen Bogen beantwortet;
  - sie haben auf andere Art und Weise von der Nummer erfahren.

### Grundregeln

- die Leute erzählen lassen.
- das Gespräch nicht offensichtlich "standardisiert" anhand der unten angeführten Fragen führen.
- versuchen, in ein **Gespräch** zu kommen; versuchen Sie bitte, durch Ihre Nachfragen die Rolle eines interessierten Gesprächspartners einzunehmen

*etwa in diesem Sinne:* "Die Betroffenen können damit gegenüber einem Interviewer Vertrauen entwickeln, der nicht nur taktisch-freundlich um weiteres Sprachmaterial bittet, [...] sondern deutlich machen kann, daß er sich als **Lernender** begreift, der sich am-Problem-orientiert um das Verständnis individueller Deutungsmuster, Handlungskonsequenzen, Wunschvorstellungen und sozialer Rahmenbedingungen bemüht." Witzel, Andreas (1982) Verfahren der qualitativen Sozialforschung. Überblick und Alternativen: Campus, S.72.

- nicht die Leute unter Druck setzen durch allzu viele oder bohrende Nachfragen: Die Anrufer sollen uns das erzählen, was sie erzählen wollen.
- die möglichen Fragen (s.u.) bitte nur dazu benutzen, das Gespräch in Gang zu bringen bzw. zu halten ( **Wichtig:** Am Ende des Gesprächs sollten Sie wissen, was geschehen ist. Sie sollten in der Lage sein, "die Geschichte" zu erzählen ).
- wenn Namen von Tätern **oder** Opfern genannt werden, darauf verweisen, daß **kein Interesse an Namen**, sondern lediglich an typischen Abläufen und Fällen besteht; falls die Leute nochmals Namen nennen: etwas stärker, mit Nachdruck darauf verweisen, daß wir nicht an Namen interessiert sind.

## Dokumentation der Gespräche

- zu jedem Gespräch ist ein **Protokollblatt** auszufüllen (auch für diejenigen, die letztendlich nicht zustandekommen).
- möglichst **Bandaufnahme** anstreben; wenn nicht möglich **Stichwort-Protokoll** anfertigen, anschließend Stichwort-Protokoll in einen **Fließtext** verwandeln bzw. **Transkription des Bandes** anfertigen.

**wichtig** hierbei: den Anrufern muß (aus Fairness- und Datenschutzgründen sowie aus forschungsethischen Erwägungen heraus) zu Beginn des Interviews alles offen dargelegt werden, was mit Ihren Informationen passieren wird,

- also:
- entweder Bandaufnahme, danach Transkription (eventuell Übersetzung), Vernichtung des Bandes, *oder*
  - Stichwortprotokoll, Erinnerungsprotokoll

- am Ende des **Protokollblatts** benötigen wir von Ihnen eine Einschätzung, für wie verlässlich die Angaben des Anrufers angesehen werden können (z.B. verwickelte er sich in Widersprüche, wirkte er sehr "angeberisch" etc.).

### Verbindliche Fragen sind somit :

Die Fragen werden gestellt nach einer Eingangsphase, in der geklärt werden soll, ob der Fall einschlägig ist (Korruption, Erpressung).

Bevor Sie das Band einschalten:

**"Wir würden das Gespräch gerne auf Band aufnehmen. Anschließend wird das Band abgeschrieben (eventuell: und übersetzt). Danach wird das Band gelöscht. Wären Sie bereit, das Gespräch auf Band aufnehmen zu lassen?"**

[Falls nicht zur Aufnahme bereit ...]

**"Ich werde mir bei unserem Gespräch Notizen machen, die ich im Anschluß an unser Gespräch zu einem schriftlichen Erinnerungsprotokoll zusammenfassen werde."**

## Thematische Bereiche und mögliche Fragen

Im Gespräch - egal ob es um Korruption oder Erpressungen geht - sollten **vier Bereiche** berührt werden. Die Bereiche sollten zunächst mit **recht unspezifischen Fragen** angestoßen werden (falls der Befragte den Bereich nicht selbst angesprochen hat)

### Delikt Korruption:

Hinweis: "Beamter" kann auch durch "(Kommunal-)Politiker" ersetzt werden

#### a. Wie ist das abgelaufen ?

mögliche Fragen könnten sein

Wie sind Sie auf den Beamten gestoßen ?

Von wem ging die Initiative aus ?

Wie wurde es konkret?

Was verlangte der Beamte wofür?

Stand der Beamte mit einer kriminellen Gruppe in Verbindung oder arbeitete er auf eigene Rechnung?

Geschah das einmal oder mehrmals?

Haben Sie den Hinweis auf den Beamten als Tip weitergegeben?

Hat sich Ihre Beziehung zu dem Beamten über die Zeit verändert?

#### b. Was haben Sie getan ?

mögliche Fragen könnten sein

Wie sind Sie zunächst mit der Forderung umgegangen?

Wen haben Sie informiert, mit wem haben Sie darüber gesprochen?

Würden Sie die Täter selbst verfolgen? Wie weit würden Sie gehen?

#### c. Wie ging es Ihnen dabei ?

mögliche Fragen könnten sein

Wie haben Sie die Situation empfunden? (zu Beginn - mittendrin - am Ende - und hinterher)

Wie haben Sie sich gefühlt?

Was haben Sie dabei gefühlt, als ...

Was/wer hat Ihnen während dieser Zeit am meisten geholfen?

Was haben bzw. was hätten Sie als hilfreich empfunden?

d. **Wie bewerten Sie das Ganze ?**

mögliche Fragen könnten sein

Haben Sie Vertrauen in den Beamten? Hat er eingehalten, was abgemacht war? Wie würden Sie Ihr Verhältnis zu dem Beamten beschreiben (distanziert/ vertrauensvoll?)

Was würden Sie - angenommen Sie kämen nochmals in eine solche Situation - tun?

Unter welche Bedingungen wären Sie bereit, zur Polizei zu gehen oder sich an eine andere offizielle Stelle zu wenden?

Was würden Sie anderen Leuten raten, wenn diese in eine ähnliche Situation geraten würden, wie die, die Sie geschildert haben?

Würden Sie sagen, daß dieser Vorfall Auswirkungen hatte auf ...  
 ... Ihr Bild von Deutschland?/..Ihr Bild vom deutschen Staat?  
 ... Ihr Bild vom deutschen Beamten?

Wie ging das vor sich? Könnten Sie es auf einen Satz, auf eine Formel bringen?

### **Delikt (Schutzgeld-)Erpressungen**

a. **Wie ist das abgelaufen ?**

mögliche Fragen könnten sein

Wie lief das ab?

Was waren die ersten Anzeichen?

Wie wurde es konkret?

Was wurde wie erpresst?

Was waren die Drohmittel? Wie hoch war Ihr Schaden?

Waren die Täter Landsleute? Bekannte?

Was ist der Hintergrund der Täter?

Kiez, Jugendgangs, politische Gruppen, Mafia, etc.

*Eventuell bei politischem Hintergrund:*

Halten Sie die Forderungen der Erpresser für legitim?

Gab es Angebote der Gegenleistung durch die Täter?

Wurden die Gegenleistungen eingehalten?

**b. Wie haben Sie sich verhalten ?**

mögliche Fragen können sein:

Wie sind Sie zunächst mit der Forderung umgegangen?

Wen haben Sie informiert, mit wem haben Sie darüber gesprochen?

Haben Sie bereits daran gedacht, wegzuziehen?

Haben Sie daran gedacht, Ihr Geschäft aufzugeben?

Was haben Sie an Gegenmaßnahmen ergriffen?

Würden Sie die Täter selbst verfolgen? Wie weit würden Sie gehen?

**c. Wie ging es Ihnen dabei ?**

mögliche Fragen könnten sein

Wie haben Sie die Situation empfunden? (zu Beginn - mittendrin - am Ende - und hinterher)

Wie haben Sie sich gefühlt?

Was haben Sie dabei gefühlt, als ...

Was/wer hat Ihnen während dieser Zeit am meisten geholfen?

Was hätten Sie als hilfreich empfunden?

**d. Wie bewerten Sie das Ganze ?**

mögliche Fragen könnten sein

Haben Sie Vertrauen in den Erpresser?

Wem vertrauen Sie mehr? Der helfenden Polizei oder dem Erpresser?

Würden Sie nochmals so handeln?

Unter welchen Bedingungen würden Sie mit der Polizei zusammenarbeiten?

z.B. -- falls der Name nicht in den Akten auftauchen würde,  
-- falls man nicht vor Gericht aussagen müsste,  
-- falls mehr Ausländer in der Polizei wären  
-- Vorschläge der Erpressten selbst

Hat die Erpressung Auswirkungen auf Ihr Bild des deutschen Staates?

Was würden Sie anderen Leuten raten, wenn diese in eine ähnliche Situation geraten würden, wie die, die Sie geschildert haben?

# Protokollblatt

Interviewernummer \_\_\_\_\_

Datum des Gespräches \_\_\_\_\_

Uhrzeit Beginn \_\_\_\_\_

Uhrzeit Ende \_\_\_\_\_

um was geht es im Gespräch:

Korruption

Erpressung

Herkunft/ Nationalität des Gesprächspartners/ der -partnerin \_\_\_\_\_

Geschlecht \_\_\_\_\_

Art des Geschäfte \_\_\_\_\_

Einschätzung zur Glaubwürdigkeit

---

---

Besonderheiten des Gesprächs

---

---

---

---

---

---

## **Essentials**

- wir sind nicht an Namen interessiert, keine Namen nennen lassen
- falls Personen Aussagen machen wollen, an Polizei verweisen; soweit vorliegend: Nummer des zuständigen Beamten beim jeweiligen Landeskriminalamt weitergeben
- bei Drohungen sofort Studienleitung benachrichtigen
- bei Rückfragen zur Studie selbst: an das Kriminologische Forschungsinstitut verweisen, Tel. 0511/348360